



Schaltbau Konzern 5-Jahresübersicht

Konzern-Kennzahlen		2011	2010	2009	2008	2007
Auftragslage						
Auftragseingang	Mio. €	342,8	288,7	251,7	281,2	271,9
Auftragsbestand	Mio. €	197,4	171,5	163,4	181,6	181,3
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	Mio. €	318,4	280,4	269,8	280,2	232,1
Gesamtleistung	Mio. €	324,4	288,6	262,1	282,4	236,1
EBITDA	Mio. €	34,7	30,1	26,5	27,8	19,4
EBIT	Mio. €	27,5	23,8	20,3	21,9	14,1
EBIT-Marge	%	8,6	8,5	7,5	7,8	6,1
Konzernjahresergebnis	Mio. €	21,7	14,8	14,1	13,1	8,2
davon Anteil der Aktionäre der Schaltbau Holding AG	Mio. €	18,7	12,1	12,3	11,8	7,2
Return on Capital Employed	%	18,9	18,2	17,6	19,4	14,0
Bilanz						
Anlagevermögen	Mio. €	74,0	64,0	61,5	60,5	60,2
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	8,6	8,0	9,0	6,3	7,9
Abschreibungen auf Sachanlagen	Mio. €	7,2	6,4	6,1	6,0	5,3
Working Capital	Mio. €	71,8	66,8	53,8	52,2	40,9
Capital Employed	Mio. €	145,8	130,8	115,3	112,6	101,0
Eigenkapital im Konzern	Mio. €	59,5	33,1	20,5	8,6	-2,1
Nettobankverbindlichkeiten	Mio. €	27,4	31,5	33,9	37,7	41,4
Bilanzsumme	Mio. €	213,6	189,6	167,9	168,1	164,7
Kapitalflussrechnung						
Cash-Flow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	21,7	11,1	16,2	13,0	16,1
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	Mio. €	-13,4	-5,7	-9,8	-8,3	-13,0
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. €	-7,2	-2,7	-3,3	-7,4	0,0
Liquiditätsveränderung	Mio. €	1,2	3,0	3,2	-2,6	3,3
Mitarbeiter						
Beschäftigte am 31. Dezember	Anzahl	1.738	1.610	1.603	1.599	1.551
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	Anzahl	1.535	1.453	1.437	1.424	1.372
Personalaufwand	Mio. €	95,4	87,3	81,7	79,4	74,8
Personalaufwand je Mitarbeiter	T €	62,1	60,1	56,9	55,8	54,5
Gesamtleistung je Mitarbeiter	T €	211,3	198,6	182,3	198,2	172,1
Kennzahlen der Schaltbau Holding AG		2011	2010	2009	2008	2007
Gezeichnetes Kapital	T €	7.506	6.863	6.850	6.850	6.840
Eigenkapital der AG	Mio. €	76,9	66,0	57,7	49,4	41,8
Eigenkapitalquote der AG	%	66,1	60,2	60,2	58,0	52,5
Börsenkurs am 31. Dezember	€	70,4	57,3	39,0	38,8	45,5
Börsenkapitalisierung am 31. Dezember	Mio. €	144,4	107,4	73,0	72,6	85,0
Gewinn pro Aktie (unverwässert)	€	9,38	6,50	6,62	6,35	3,85
Gewinn pro Aktie (verwässert)	€	9,38	6,09	6,19	5,94	3,85
Dividende pro Aktie	€	1,80	1,10	0,70	0,50	0,30

4 Corporate Mission	20 Fachbegriffe des Finanzwesens
5 Organe	46 Die Schaltbau-Aktie
6 An die Aktionäre	50 Corporate Governance Bericht
8 Konzernlagebericht	56 Erläuternder Bericht des Vorstands der Schaltbau Holding AG zu den Angaben nach §§ 289 Abs. 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB
8 Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2011	58 Jährliches Dokument
10 Geschäft und Rahmenbedingungen	60 Jahresabschluss Schaltbau Konzern
10 Struktur des Schaltbau-Konzerns	60 Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung
10 Geschäftstätigkeit	61 Konzern- Kapitalflussrechnung
13 Wirtschaftliches Umfeld	62 Konzernbilanz
13 Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen 2011	64 Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung
14 Relevante Märkte für Schaltbau	66 Konzernanhang
15 Geschäftsverlauf	121 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
15 Auftragsingang	122 Bericht des Aufsichtsrates
16 Auftragsbestand	126 Jahresabschluss Schaltbau Holding AG
17 Umsatz	126 Bilanz
18 Ertragslage im Konzern	127 Gewinn- und Verlustrechnung
20 Vermögens- und Finanzlage im Konzern	128 Bestätigungsvermerk
21 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Schaltbau Holding AG	
23 Investitionen im Konzern	
23 Forschung & Entwicklung	
26 Mitarbeiter	
28 Beschaffung	
29 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag	
30 Chancen- und Risikobericht	
36 Vergütungssystem des Vorstands	
37 Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB / § 315 Abs. 4 HGB	
40 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB	
40 Grundsätze der Unternehmensführung sowie der Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat	
42 Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG vom 9. Dezember 2011	
43 Ausblick	
44 Sonstige Angaben	

Der Schaltbau-Konzern entwickelt und liefert weltweit Systeme und Komponenten für Verkehrstechnik und Industrie. Treiber einer nachhaltigen und ertragsorientierten Expansion sind globale Mega-Trends wie zunehmende Urbanisierung, steigende Mobilität und wachsendes Umweltbewusstsein. Durch konsequente Erweiterung der internationalen Aktivitäten mit bedarfsorientierten Produkten werden die bestehenden Potentiale gehoben.

Der Schaltbau-Konzern stützt sich auf das spezifische Know-how seiner Tochtergesellschaften, die in ihren jeweiligen Geschäftsfeldern über eine bedeutende Marktstellung verfügen und diese durch überdurchschnittliche Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten strategisch ausbauen.

Organisches Wachstum resultiert aus Innovationen, der Erschließung neuer Kundenkreise und einer verstärkten Marktdurchdringung. In einem fragmentierten Wettbewerbsumfeld werden zusätzliche Marktanteile auch durch Akquisitionen generiert.

Bis zum Jahr 2015 wird daher eine Steigerung des Gewinns je Aktie auf 11 Euro angestrebt.

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Vorstand

Dr. Jürgen H. Cammann

Vorstandssprecher

Waltraud Hertreiter

Mitglied des Vorstandes (bis 10.06.2011)

Hans Gisbert Ulmke

Mitglied des Vorstandes (von 15.05.2011 bis 26.01.2012)

Dirk Christian Löchner

Mitglied des Vorstandes (seit 06.02.2012)

Aufsichtsrat

Hans Jakob Zimmermann

Vorsitzender

Geschäftsführer der HSBC Trinkhaus Private Wealth GmbH, Düsseldorf

Geschäftsführer der HSBC Trinkhaus Consult GmbH, Düsseldorf

Peter Jahrmarkt

stellvertr. Vorsitzender

Generalbevollmächtigter der heristo holding GmbH, Bad Rothenfelde

Karl Uwe van Husen

Geschäftsführer der Elrega GmbH, Ludwigsburg, (bis 09.06.2011)

Marianne Reindl

Sekretärin

Dr. Stefan Schmittmann

Mitglied des Vorstandes der Commerzbank AG, Frankfurt am Main

Friedrich Smaxwil

Berater, (seit 09.06.2011)

Horst Wolf

Technischer Angestellter

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,



Dr. Jürgen H. Cammann
Sprecher des Vorstands

der Schaltbau-Konzern hat sich im Geschäftsjahr 2011 erneut sehr erfolgreich weiterentwickelt. Der Umsatz stieg um 14 Prozent auf 318 Mio. EUR, vor allem durch eine im Jahresverlauf konjunkturell begünstigte Nachfrage nach unseren innovativen Produkten und Lösungen. Zu diesem Wachstum, und das freut uns besonders, haben alle Segmente beigetragen.

Noch stärker als der Umsatz haben sich die Ergebniskennzahlen des Schaltbau-Konzerns verbessert. Trotz der Akquisitionskosten für Tiefenbach und Sonderabschreibungen nahm das operative Ergebnis auf 27,5 Mio. EUR zu; die EBIT-Marge stieg auf 8,6 Prozent. Das Ergebnis je Aktie stieg um 44 Prozent auf 9,38 EUR. Allerdings wurden der Jahresüberschuss und damit auch das Ergebnis je Aktie durch eine notwendige Neubewertung positiv beeinflusst. Vor dem Hintergrund der ausgezeichneten Ergebnislage werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptsammlung die Zahlung einer Dividende von 1,80 EUR je Aktie vorschlagen, nach 1,10 EUR im Vorjahr.

Die wirtschaftliche Stärke, die der Schaltbau-Konzern im profitabelsten Jahr der Unternehmensgeschichte erreicht hat, wurde auch vom Kapitalmarkt in dreifacher Hinsicht honoriert. Erstens hat der Kursanstieg im Frühjahr letzten Jahres einen Call auf die Wandelschuldverschreibung ermöglicht. Zweitens hat die Schaltbau-Aktie in 2011 in einem insgesamt schwachen Umfeld trotz der höheren Anzahl Aktien um 23 Prozent zugelegt, so dass die Marktkapitalisierung stark angestiegen ist. Darüber hinaus haben sich auch die Börsenumsätze erhöht. Drittens führten diese Faktoren am 19. September zu der Aufnahme in den SDAX. Damit wird die Schaltbau-Aktie international noch größere Aufmerksamkeit erlangen, als dies bisher der Fall war.

Wir betrachten die positive Entwicklung der Schaltbau mit der Aufnahme in den SDAX als eine Bestätigung unserer bisherigen Arbeit. Gleichzeitig sind uns diese Erfolge ein großer Ansporn, den Schaltbau-Konzern auch in Zukunft durch nachhaltiges profitables Wachstum weiter zu entwickeln.

Sehr konsequent haben wir in den letzten Jahren die Basis geschaffen, um die gesteckten Ziele auch erreichen zu können. So haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr unsere internationale Wachstumsstrategie entschieden forciert: Der Joint Venture Vertrag für Xi'an Schaltbau wurde bis zum Jahr 2024 verlängert. Zudem konnten wir unsere Präsenz in China durch die Gründung einer Gesellschaft für Bahntürsysteme und durch die Bündelung unserer Aktivitäten in Shenyang in einem eigens für uns errichteten Gebäude weiter ausbauen.

Seit 2011 ist Schaltbau in Südkorea mit einer Gesellschaft vertreten. Darüber hinaus haben wir die Schaltbau North America und die Bode North America vollständig übernommen und damit unsere Positionierung in Nordamerika gefestigt. Gleiches gelang uns in Osteuropa mit der Beteiligungsaufstockung an der Rawag. Mit der im Oktober 2011 erfolgten Beteiligung an der britischen Rail Door Solutions Ltd. haben wir im Service-Bereich einen weiteren wichtigen Schritt vollzogen, da wir erwarten, dass der Markt für Refurbishment angesichts der angespannten Lage vieler öffentlicher Haushalte rasant wachsen wird.

Ein wesentlicher Meilenstein bedeutet die Anfang 2012 vollzogene Übernahme des international tätigen Rangier- und Signalspezialisten Tiefenbach GmbH. Neben der Verbesserung ihrer bestehenden Marktstellung erschließt sich PINTSCH BAMAG mit dieser Akquisition neue Märkte. Wir sehen gerade im Bereich der Bahn-Infrastruktur noch ein erhebliches Wachstumspotential für unsere Gruppe.

Mittelfristig rechnen wir in Europa auf dem Bahnmarkt mit grundlegenden strukturellen Veränderungen. Die hohe Staatsverschuldung wird unweigerlich zu sinkenden Investitionen im Infrastruktursektor führen. Inwiefern PPP-Projekte diese Rückgänge kompensieren werden, bleibt abzuwarten. Eine analoge Entwicklung zeichnet sich seit Mitte vergangenen Jahres für den chinesischen Markt ab. Hier wird das Investitionsvolumen auch in den nächsten Jahren auf einem deutlich niedrigeren Niveau verharren. Dagegen erwarten wir mittelfristig ein deutliches Wachstum in Russland und Südamerika. Gleichzeitig schreitet die Internationalisierung der Bahnindustrie weiter fort.

Diese Faktoren werden den laufenden Konsolidierungsprozess in der Bahnindustrie weiter beschleunigen. Mit unserer inzwischen erreichten Finanzstärke – die Eigenkapitalquote beträgt 28 Prozent – werden wir in diesem Konsolidierungsprozess eine aktive Rolle übernehmen und das bestehende Produkt- und Leistungsportfolio durch strategische Akquisitionen gezielt ergänzen.

Für das laufende Geschäftsjahr 2012 sehen wir auf unseren Märkten insgesamt eine weiterhin solide Entwicklung. Dabei rechnen wir basierend auf einem hohen Auftragsbestand mit einem stabilen Bahngeschäft in Europa und in den USA. Auf dem chinesischen Markt haben wir uns auf geringere Investitionen im Bahnbereich eingestellt. Das industrielle Bremsen- und Komponentengeschäft wird sich auf dem erreichten guten Niveau stabilisieren. Für das Jahr 2012 erwartet der Vorstand bei einem Umsatz von rund 350 Mio. EUR ein Ergebnis pro Aktie von 8,83 Euro.

Um die Vielzahl der eingeleiteten Wachstumsschritte nachhaltig ausbauen zu können, sind im laufenden Geschäftsjahr umfangreiche Vorleistungen im Personalbereich erforderlich. Schaltbau investiert in Human Resources, denn nur mit überdurchschnittlich qualifizierten Mitarbeitern wird es möglich sein, auch in Zukunft eine führende Rolle in unserer Industrie einzunehmen und erfolgreich den voranschreitenden Prozess zur Konsolidierung der weltweiten Bahnbranche für den Ausbau unserer eigenen Aktivitäten zu nutzen.

Für das Vertrauen, das Sie, unsere Aktionärinnen und Aktionäre, uns 2011 entgegengebracht haben, bedanken wir uns bei Ihnen. Unser Dank gilt ausdrücklich auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ohne deren hohen Einsatz die gezeigten Erfolge nicht möglich gewesen wären.



Dr. Jürgen H. Cammann
Sprecher des Vorstands

Lagebericht und Konzernlagebericht der Schaltbau Holding AG, München, für das Geschäftsjahr 2011

Der Schaltbau-Konzern hat sich im Geschäftsjahr 2011 erneut sehr erfolgreich entwickelt, obwohl sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen im Verlauf der zweiten Jahreshälfte eingetrübt haben. Umsatz und Konzernjahresergebnis konnten gegenüber Vorjahr deutlich gesteigert werden und übertrafen die eigenen Erwartungen. Dies sowie die positiven Effekte aus den Wandlungen im Zusammenhang mit der Kündigung der Wandelschuldverschreibung und die zur Jahresmitte erreichten Verbesserungen beim bestehenden Konsortialkreditvertrag trugen dazu bei, die finanzielle Basis des Schaltbau-Konzerns nochmals wesentlich zu stärken. Dies kommt auch in einer von 17,5 % auf 27,9 % erhöhten Konzerneigenkapitalquote zum Ausdruck. Auf diesem Fundament wurde die Internationalisierungsstrategie forciert vorangetrieben. Für das Geschäftsjahr 2011 wird der Vorstand dem Aufsichtsrat die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,80 EUR pro Aktie nach 1,10 EUR im Vorjahr vorschlagen.

Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr 2011

Ein herausragendes Ereignis betraf den Joint Venture Vertrag für die Xi'an Schaltbau Electric Corporation Ltd., der am 13. Oktober 2010 vorzeitig bis zum Jahr 2024 verlängert wurde. Die Zustimmung durch die chinesischen Behörden erfolgte am 11. Februar 2011. Damit hat der Schaltbau-Konzern im Segment Komponenten in China nun langfristige Planungssicherheit. Zudem wurde eine Wachstumsstrategie verabschiedet, in deren Rahmen in ein zusätzliches Fabrikations- und Bürogebäude in Xi'an investiert werden soll. Damit werden die Voraussetzungen für den weiteren Ausbau dieses sehr erfolgreichen Joint Ventures geschaffen.

Die Schaltbau GmbH hat am 15. Februar 2011 über ihre neu gegründete Schaltbau America Limited Partnership, Delaware, USA, die rest-

lichen 50 % der Anteile an der Schaltbau North America Inc. übernommen. Die Vollkonsolidierung erfolgt ab 01. Januar 2011. Zuvor war die Gesellschaft at equity in den Konzernabschluss einbezogen worden. Mit dieser Transaktion hat die Schaltbau GmbH ihre Position im nordamerikanischen Bahn- und Industriegeschäft weiter gefestigt.

Zum 16. Februar 2011 hat die Gebr. Bode & Co. Beteiligungs GmbH zusätzlich 10% der Gesellschaftsanteile an der Rawicka Fabryka Wypozaenia Wagonow Sp.z.o.o. (Rawag), Rawicz, erworben. Mit Wirkung zum 28. April erfolgte ein weiterer Kauf von 7,128%, wodurch Bode den Anteil an der Rawag insgesamt auf 37,128% aufstocken konnte. Darüber hinaus wurde vereinbart, dass Bode 2014 die Mehrheit an diesem polnischen Unternehmen übernimmt. Rawag produziert Türsysteme, Seiten-

fenster und Aluminiumteile für Schienenfahrzeuge und Busse vorwiegend für Kunden in Osteuropa und ist wichtiger Zulieferer der Muttergesellschaft in Kassel.

Zudem hat die Gebr. Bode & Co. Beteiligungs GmbH im Berichtsjahr gemeinsam mit einem industriellen Partner in Südkorea die Bode Korea Co., Ltd. gegründet. Bode hält 80% an dem neuen Unternehmen, das sich mit eigenem Vertrieb und Engineering auf die verstärkte Erschließung des koreanischen Marktes konzentriert. Damit ist Bode in einem weiteren bedeutenden asiatischen Wachstumsmarkt bestens positioniert.

Mit Wirkung zum 12. April 2011 hat die Schaltbau Holding AG die von ihr emittierte Wandelschuldverschreibung 2007/2012 im ursprünglichen Gesamtnennbetrag von 8,5 Mio. EUR eingeteilt in 85.000 Teilschuldverschreibungen zu je 100 EUR gemäß den Anleihebedingungen gekündigt. Dies betraf alle im Umlauf befindlichen Wandelschuldverschreibungen. Die Wandelschuldverschreibung wurde bis zum 6. Mai 2011, dem letzten Tag des Wandlungszeitraums, zu 98% in Aktien der Gesellschaft gewandelt. Dadurch erhöhte sich die Gesamtzahl der Aktien auf 2.050.730 Stück. Die nicht gewandelten Teilschuldverschreibungen in Höhe von 168.800 EUR wurden entsprechend den Anleihebedingungen zurückgezahlt.

Am 18. April 2011 hat der Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG beschlossen, dem aus familiären Verpflichtungen resultierenden Wunsch von Waltraud Hertreiter, seit 1. Juli 2003 Finanzvorstand der Gesellschaft, nach vorzeitiger Auflösung des bis Mitte 2012 laufenden Vorstandsvertrags, zu entsprechen. Die Niederlegung des Vorstandsmandats erfolgte zum 10. Juni 2011. In der gleichen Sitzung hat der Aufsichtsrat ferner beschlossen, Hans Gisbert Ulmke mit Wirkung zum 15. Mai 2011 zum weiteren Mitglied des Vorstands der Schaltbau Holding AG zu bestellen. Mit Ausscheiden von Waltraud Hertreiter übernahm Hans Gisbert Ulmke dann die Verantwortung als Finanzvorstand der Gesellschaft.

Zur Absicherung des organischen und akquisitorischen Wachstums hat die Schaltbau Holding AG im Juni 2011 mit den Banken eine Modifizierung des bestehenden Konsortialkreditvertrags unterzeichnet. Dabei konnte eine Aufstockung des Kreditvolumens um rund 20 Mio. EUR auf 65 Mio. EUR, eine Verlängerung der Laufzeit von März 2013 auf Juni 2016 sowie eine Verbesserung der Konditionen erreicht werden.

Am 8. Juni 2011 gründete die Gebr. Bode & Co. Beteiligungs GmbH die Shenyang Bode Transportation Equipment Co., Ltd. Diese Gesellschaft liefert Türsysteme für die Bus- und Bahnindustrie sowohl für inländische Projekte als auch für den Export.

Im September 2011 wurden die vier in Shenyang ansässigen Gesellschaften des Schaltbau-Konzerns anlässlich der Eröffnung des neuen Produktions- und Verwaltungsgebäudes an einem Standort zusammengeführt. Auf diese Weise werden Synergien in der Verwaltung und im Vertrieb realisiert und damit die Schlagkraft in China vergrößert.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 25. Oktober 2011 hat die Gebr. Bode & Co. Beteiligungs-GmbH 25% der Gesellschaftsanteile an der britischen Rail Door Solutions Ltd. (RDS), Milton Keynes, erworben. Darüber hinaus gibt es vertragliche Vereinbarungen, die eine mehrheitliche Übernahme ermöglichen. Diese Akquisition stärkt die Präsenz auf dem britischen Markt für Türsysteme und bedeutet zugleich den Einstieg in das Servicegeschäft. RDS ist anerkannter Servicepartner im Bereich Neubau, Modernisierung, Reparatur und Wartung von Türsystemen für Schienenfahrzeuge und künftig auch für Busse, vorwiegend für Kunden in Großbritannien und Irland.

Am 15. Dezember 2011 hat die Gebr. Bode & Co. Beteiligungs GmbH ihren Anteil an der Bode North America Inc. (vormals Bode Corporation) mit Sitz in Spartanburg, South Carolina, USA, von 67% auf 100% aufgestockt und kann somit die volle unternehmerische Führung bei dieser Gesellschaft ausüben.

SCHALTBAU HOLDING AG

Mobile Verkehrstechnik

Geschäftsfeld Türsysteme

Bode Gruppe

Türsysteme für Busse
Türsysteme für Schienenfahrzeuge
Einstiegshilfen / Rampen
Schiebetürbeschläge
Service

Stationäre Verkehrstechnik

Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik

Pintsch Gruppe

Bahnübergangssysteme
Signaltechnik
Zugbildungsanlagen
Fahrzeugausrüstungen
Weichenheizungen
Warntechnik
Seezeichen

Geschäftsfeld Bremsysteme

Pintsch Bubbenzer Gruppe

Kranbremsen
Industriebremsen
Windkraftbremsen

Komponenten

Geschäftsfeld Elektromech. Komponenten

Schaltbau GmbH Gruppe

Steckverbinder
Schnappschalter
Schütze
Bahngeräte

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Struktur des Schaltbau-Konzerns

Die Schaltbau Holding AG übernimmt konzernübergreifende Funktionen. Sie ist für die Strategie, die Besetzung der Führungspositionen in den Tochtergesellschaften, Compliance im Konzern, die Öffentlichkeitsarbeit und für Investor Relations sowie die IT-Systeme verantwortlich. Die Holding ist außerdem für die Konzernrechnungslegung, das Konzern-Controlling, das Cash-Management sowie das Risikomanagement bzw. die Risikosteuerung inkl. der Internen Revision zuständig.

Das operative Geschäft des Schaltbau-Konzerns ist in die drei Segmente Mobile Verkehrstechnik, das Segment Stationäre Verkehrstechnik mit den Geschäftsfeldern Infrastrukturtechnik und Bremssysteme sowie das Segment Komponenten gegliedert.

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Mobile Verkehrstechnik

Das Segment Mobile Verkehrstechnik wird repräsentiert von der Bode-Gruppe, in der die Produktgruppen Türsysteme für Schienenfahrzeuge und Türsysteme für Busse einschließlich Einstiegshilfen/Rampen sowie Schiebetürbeschläge zusammengefasst sind. Mit einem Netz von Vertriebs- und Servicepartnern werden die Kunden optimal in ihrem globalen Geschäft unterstützt. Repräsentanzen für Hongkong, Malaysia und Singapur gewährleisten die erforderliche Nähe zu wichtigen Absatzmärkten. Beteiligungen in Polen und der Türkei mit eigenen Produktionsstätten sichern den Marktzugang in den jeweiligen Regionen. 2011 wurde die Internationalisierung konsequent weiter vorangetrieben. Bei den Beteiligungsgesellschaften in den USA und Polen wurden die Anteile aufgestockt. Über eine Mehrheitsbeteiligung in Südkorea wird dieser attraktive Markt noch intensiver bearbeitet. In China wurden die Aktivitäten

mit der Gründung einer eigenen Tochtergesellschaft gefestigt. Durch die Übernahme der 25%igen Beteiligung an der britischen Rail Door Solutions Ltd. konnte das Leistungsspektrum um den Bereich Service erweitert werden.

Die Produktgruppe Türsysteme für die Schiene beinhaltet maßgeschneiderte Systeme mit innovativer Sicherungstechnik und Zustiegshilfen für Hochgeschwindigkeitszüge, Regionalzüge, Triebwagen, U-Bahnen und Metros sowie Strassenbahnen. Mit diesem Leistungsspektrum gehört die Bode-Gruppe zu den bedeutendsten Herstellern in Europa und ist weltweit ein wesentlicher Partner der Bahnsystemhäuser. Wichtigste Innovation der jüngeren Vergangenheit und Grundlage für internationalen Erfolg ist das Bode Innovative Door System (BIDS). BIDS besteht aus einem Türflügel und einem Schiebe- oder Klapprtritt, einem Antrieb, einer Steuerung und Notgriffen. Alle Systemelemente sind hochstandardisiert und modular einsetzbar. Damit deckt BIDS das gesamte Anforderungsprofil der Bahnindustrie ab.

Bei Türsystemen für Stadt- und Reisebusse ist die Bode-Gruppe marktführend in Europa. Sie bietet ihren Kunden ein breites Produktportfolio von kompletten Türsystemen mit Steuerungselektronik und Zustiegshilfen an. Alle Komponenten können entsprechend den Anforderungen der Kunden optimal kombiniert werden. Mehr Raum und weniger Gewicht, reduzierter Einbau- und Einstellaufwand sowie ein elektrisches System mit geringer Leistungsaufnahme sorgen für höhere Flexibilität und niedrige Service- und Energiekosten. Von wesentlicher Bedeutung im Bereich der Bustüren ist das innovative elektrische Antriebssystem CADS (Compact Allround Drive System). Das Produktprogramm umfasst Außenschwing-, Innenschwenk-, Schwenkschiebe-, Fall- und Drehtüren sowie Zustiegshilfen.

Schiebetüren mit Führungssystemen für Kofferaufbauten und Führungssysteme für seitliche Schiebetüren für Transporter und PKW stellen das Leistungsspektrum der Produktgruppe Beschläge dar. Hier beliefert die Bode-Gruppe namhafte Nutzfahrzeughersteller.



Stationäre Verkehrstechnik

Das Segment Stationäre Verkehrstechnik ist in zwei Geschäftsfelder unterteilt. Im Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik befasst sich die Pintsch Bamag-Gruppe mit Bahnübergangssicherungsanlagen und gehört hier zu den maßgeblichen Ausrüstern der Deutschen Bahn AG sowie zahlreicher Privat-, Werks- und Hafenbahnen. Von zentraler operativer Relevanz ist die Schalteinrichtung RBÜT, die in allen Bereichen der Bahnübergangssicherungstechnik eingesetzt wird. Sie garantiert aufgrund ihrer Rechnerarchitektur bei niedrigen Produktionskosten ein hohes Maß an Sicherheit und technischer Verfügbarkeit. Des Weiteren ist die BUEP-Technik bedeutsam, die aufgrund ihrer hohen Flexibilität und Anpassungsfähigkeit vor allem von Nebenbahnen geordert wird. Für einfache Betriebsverhältnisse kann auf Basis der BUEP-Technik die handgeschaltete Lichtzeichenanlage BUEP-hLz zum Einsatz kommen.

Mit der Übernahme des Rangier- und Signal-spezialisten Tiefenbach GmbH Anfang 2012 baut Pintsch Bamag die bestehende Marktposition als Zulieferer von Signalanlagen für Haupt- und Nebenbahnen im In- und Ausland weiter aus. Außerdem hat sich die Gruppe dadurch neue Märkte in den Bereichen Eisenbahnsignaltechnik, Zugbildungsanlagen sowie Sensortechnik erschlossen.

Die ebenfalls zum Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik gehörende Produktgruppe Weichenheizungssysteme verfügt über besondere Kompetenzen bei elektrischen und Gas-Infrarot-Weichenheizungen. Zudem werden hier gemäß dem Regelwerk der Deutschen Bahn zuverlässige Systemkomponenten für die Tunnelsicherheitsbeleuchtung entwickelt.

Energie-, Beleuchtungs-, Tür- und Zustiegssysteme für Schienenfahrzeuge sind Bestandteile

der Produktgruppe Fahrzeugausrüstungen. Die hier vertriebenen Systeme bewähren sich seit langem in Hochgeschwindigkeitszügen, Lokomotiven, Triebfahrzeugen, Reisezugwagen, Straßen- sowie U- und S-Bahnen. Darüber hinaus bietet Pintsch Bamag den Kunden mit den neu entwickelten Plattformtüren ein ideales Produkt für Bahnsteige. Diese Systeme erhöhen die Sicherheit beim Ein- und Aussteigen am Bahnsteig, schützen vor Wind, Schmutz und Geräuschen aus der Tunnelröhre, verbessern die klimatischen Bedingungen am Bahnsteig und erhöhen die Betriebsleistung durch kürzere Taktzeiten zwischen den Zügen.

In der Warntechnik werden akustische und visuelle Anlagen für Behörden-, Industrie- und Rettungsdienstfahrzeuge sowie für den Zivil- und Katastrophenschutz europaweit angeboten. Dazu zählen Lichtbalken, Warnanlagen, LED-Blitzer und elektronische Sirenen. Die hohe Kompetenz im Bereich der Lichttechnik wird zudem auf den Weltmeeren und auf Binnenschiffahrtsstraßen genutzt. Seezeichen von Pintsch Bamag sorgen hier seit mehr als 140 Jahren für Sicherheit.

Das Geschäftsfeld Bremssysteme, das von Pintsch Bubenzer geführt wird, stellt Produkte her, die überall dort eingesetzt werden, wo große und schwere Teile zu bewegen sind. Dies ist bei Kränen der Fall, die in Containerterminals aller großen Häfen weltweit Schwerstarbeit leisten und bei denen die Funktionalität von Schienen-, Last-, Laufkatzen- und Schwenkarmbremsen von höchster Sicherheitsrelevanz ist. Bei Kranbremsen im maritimen Bereich ist Pintsch Bubenzer Weltmarktführer.

Für den Wachstumsmarkt Windkraftanlagen werden Turm- und Rotorbremsen, Rotorverriegelungen sowie die dazu passenden Hydrauliksysteme, Bremscheiben und Kupplungen angeboten. Zum Leistungsportfolio gehören außerdem Überwachungssysteme, die exakt auf die jeweiligen Anforderungen abgestimmt sind; durch deren Einsatz lassen sich auch bei Offshore-Anlagen signifikante Kosteneinsparungen erzielen.

Ganz besondere Herausforderungen an die Bremsleistung stellen Tunneltrieb- und Abräummaschinen, Fördersysteme und Schaufelradbagger im Bergbau. Anwendungen für die Stahlindustrie und Magnetbremsen für Anwendungen im Schiffsbereich sind weitere Bereiche, die für höchste Anforderungen an die Bremsleistung stehen. Daraus resultiert umfassendes technologisches Know-how, das Pintsch Bubenzer zu einem der weltweit führenden Entwicklungspartner und Systemlieferanten gemacht hat.

Komponenten

Die Schaltbau GmbH Gruppe verantwortet das Segment Komponenten. Hier werden Steckverbinder, Schnappschalter, Schütze und Bahngeräte für eine Vielzahl von Anwendungen in verschiedensten Bereichen entwickelt, produziert und vertrieben. Neben den deutschen Standorten ist die Gruppe auf wichtigen internationalen Märkten vor Ort präsent. Größere Produktionsstätten bestehen in China. In Xi'an werden bahnspezifische Komponenten für den asiatischen Markt hergestellt, in Shenyang sind es Schütze für die Industrie. Im Wachstumsmarkt Indien ist die Schaltbau GmbH über eine eigene Beteiligung vertreten. In Großbritannien agiert die Tochtergesellschaft Schaltbau Machine Electrics und produziert vor allem Schütze für Flurförderzeuge. Frankreich, Nordamerika und Südostasien werden über eigene Landesgesellschaften, Russland über eine Repräsentanz bearbeitet.

Alle Komponenten erfüllen höchste Ansprüche in zahlreichen Nischenanwendungen. Steckverbinder werden beispielsweise in der Kommunikations- und Bahnverkehrstechnik sowie in Flurförderzeugen eingesetzt. Schnappschalter von Schaltbau zeichnen sich durch hohe Zuverlässigkeit, lange Lebensdauer, Schaltsicherheit auch unter Schock- und Vibrationsbelastungen und vor allem durch die Funktion der mechanischen Zwangsöffnung aus. Damit eignet sich dieser Schaltertyp für alle sicherheitsrelevanten Anwendungen. Er wird daher auch in Türsystemen von Schienenfahrzeugen aller Art eingesetzt; hier ist



Schaltbau Weltmarktführer. Der Trend zur Miniaturisierung eröffnet Schaltbau bei Schnappschaltern künftig zusätzliche Einsatzgebiete.

Schütze von Schaltbau sind überall erforderlich, wo mit kleinem Strom große Ströme geschaltet werden müssen. Die Qualität eines Schaltgerätes zeigt sich beim Abschalten. Dabei werden Lichtbögen gezündet, die in wenigen Millisekunden zuverlässig gelöscht werden müssen. Diese Aufgabe erledigen Schütze von Schaltbau in Elektroflurförderzeugen, Notstromversorgungen z.B. für Telekommunikationseinrichtungen und Rechenzentren sowie in Lokomotiven und Triebköpfen von Zügen.

Bahngeräte sind speziell für Schienenfahrzeuge konzipiert und tragen dort entscheidend zum sicheren und komfortablen Betrieb bei. Zum Portfolio gehören Führerstands- und Fahrgastausrüstungen, Hochspannungsschaltanlagen und -dachausrüstungen sowie elektrische Bremsausrüstungen.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen 2011

Der weltwirtschaftliche Aufschwung wurde im Jahr 2011 durch mehrere Faktoren gebremst. Während die Auswirkungen der politischen Umbrüche im arabischen Raum sowie der Natur- und anschließenden Reaktorkatastrophe im japanischen Fukushima im ersten Halbjahr nur kurzfristig bzw. regional belasteten, erhielt die globale Konjunktur dann in der zweiten Jahreshälfte durch die eskalierende Verschuldungsproblematik in vielen Staaten einen beträchtlichen Dämpfer. Die US-Wirtschaft verlor gegenüber dem Vorjahr deutlich an Fahrt, Japan glitt aufgrund der Naturkatastrophe und deren Folgen in die Rezession ab. In den Schwellenländern Asiens hat sich das hohe Wachstum ebenfalls abgeschwächt. Demgegenüber wiesen insbesondere China und Indien aber weiterhin hohe

Wachstumsraten auf und gaben der Weltwirtschaft erneut wichtige Impulse.

Besonders getroffen von der Schuldenkrise wurden die Länder der Euro-Zone, in der neben Staaten der Peripherie im Berichtsjahr mit Italien und Spanien auch Kernländer zu massiven Einsparungen gezwungen wurden. Nach einem noch sehr guten ersten Quartal ließ die konjunkturelle Dynamik im weiteren Jahresverlauf deutlich nach. Laut den Prognosen von Eurostat nahm die Wirtschaftsleistung im Euro-Raum im Berichtsjahr insgesamt nur noch um 1,5 % zu nach plus 1,9 % in 2010.

Deutschland konnte seine Stellung als Konjunkturmotor in Europa behaupten. Mit einem wiederum überdurchschnittlichen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von 3,0 % setzte sich der konjunkturelle Aufholprozess der deutschen Wirtschaft auch im zweiten Jahr nach der Finanz- und Wirtschaftskrise fort. Wie das Statistische Bundesamt in einem ersten Überblick allerdings einschränkte, habe der Aufschwung hauptsächlich in der ersten Jahreshälfte stattgefunden. Wesentliche Impulse kamen vor allem aus dem Inland. Besonders die privaten Konsumausgaben stützten die wirtschaftliche Entwicklung. Mit real plus 1,5 % legten diese so stark zu wie zuletzt vor fünf Jahren. Daneben wurde erneut deutlich mehr in Ausrüstungen (plus 8,3 %) und Bauten (plus 5,4 %) investiert als ein Jahr zuvor. Der Außenbeitrag steuerte 0,8 Prozentpunkte zum BIP-Wachstum bei, wobei die Exporte mit 8,2 % etwas stärker wuchsen als die Importe mit 7,2 %.

Relevante Märkte für Schaltbau

In den wesentlichen, für die Unternehmen des Schaltbau-Konzerns wichtigen Märkten blieben die Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2011 gut. Der deutsche Markt für leichte Nutzfahrzeuge entwickelte sich weiterhin positiv. Der inländische Maschinenbau erreichte nach Angaben des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) im Jahr 2011 mit plus 14 % ein überraschend starkes Produktionswachstum.

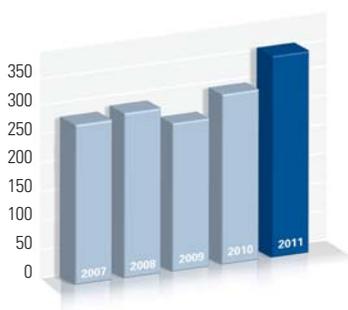
In diesem günstigen Umfeld profitierte die Produktgruppe Türsysteme für Busse von der Entwicklung des Marktes für Stadt- und Überlandbusse, die insbesondere im zweiten Halbjahr erfreulich war. Dagegen blieb der Reisebussektor weiterhin auf niedrigem Niveau. Die Produktgruppe Türsysteme für die Schiene wurde angetrieben von weiter zunehmender Nachfrage im Projekt- und Ersatzgeschäft. Die Produktgruppe Beschläge registrierte eine weiterhin lebhaft Nachfrage aus der Nutzfahrzeugindustrie.

Die im Rahmen der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung (LuFV) vom Bundesverkehrsministerium bereitgestellten Mittel führten während des gesamten Jahres 2011 zu einer stabilen Umsetzung der Infrastrukturmaßnahmen durch die Deutsche Bahn AG. Hinzu kamen Impulse von Seiten des Innovationsprojekts Neuausrichtung der Produktionssteuerung (NeuPro) der Leit- und Sicherungstechnik des Anlagenbestandes der DB Netz AG. Der Bereich Fahrzeugausrüstung war geprägt durch verschärften Wettbewerb bei der Vergabe einiger Großprojekte.

Die konjunkturelle Lage im Geschäftsfeld Bremssysteme präsentierte sich während des gesamten Berichtsjahres in allen Produktbereichen spürbar verbessert und erreichte wieder das Vorkrisenniveau. Herausragend war dabei die steigende Nachfrage nach den neu entwickelten Bremssystemen für Windkraftanlagen.

Das Geschäftsfeld Komponenten profitierte im Berichtsjahr in starkem Maße vom positiven industriellen Umfeld insbesondere im Maschinenbau. Zusätzliche Nachfrage wurde im neuen Anwendungsbereich „Erneuerbare Energien“ generiert. Insgesamt erfreulich war die Nachfrage nach Bahnprodukten. Dies ist vor allem auf Marktanteilsgewinne in den USA zurückzuführen, während China nach dem schweren Unfall im Juli auf einer Hochgeschwindigkeitsstrecke im Osten des Landes seine Investitionen drastisch zurückgefahren hat.

Auftragseingang



■ Angaben in Mio Euro



GESCHÄFTSVERLAUF

Auftragseingang

Das Geschäft des Schaltbau-Konzerns verlief im Jahr 2011 insgesamt erfreulich. Dabei konnten insbesondere in den ersten neun Monaten hohe Zuwächse bei den Auftragseingängen realisiert werden. Im vierten Quartal ließ die Wachstumsdynamik gegenüber den ersten neun Monaten etwas nach. In Summe erhöhten sich die Auftragseingänge im Berichtsjahr um 18,7 % auf 342,8 Mio. EUR; davon entfielen auf die seit dem 1. Januar 2011 erstmals vollkonsolidierte Schaltbau North America Inc. 5,4 Mio. EUR nach Bereinigung der Innenbeziehungen. Im Jahr zuvor hatten sich die Auftragseingänge auf 288,7 Mio. EUR belaufen.

Das Segment **Mobile Verkehrstechnik** leistete 2011 in absoluten Zahlen erneut den größten Beitrag zum gesamten Bestellvolumen des Schaltbau-Konzerns. Mit einem Anstieg des Auftragseingangs um 16,8 Mio. EUR bzw. 14,2% auf 134,7 Mio. EUR (Vorjahr: 117,9 Mio. EUR) konnte die gute Geschäftsentwicklung des Vorjahres fortgesetzt werden.

Aufgrund der positiven Marktentwicklung bei Stadt- und Überlandbussen wuchs das Bestellvolumen in der Produktgruppe Türsysteme für Busse deutlich. Dabei wurden die Lieferanteile bei einzelnen Kunden zum Teil erheblich gesteigert und gleichzeitig die Kundenbasis verbreitert und die damit verbundene Abhängigkeit von einzelnen Großkunden weiter verringert. Trotz einer Verschiebung der Marktanteile bei den westeuropäischen Buserstellern gelang

es, die europäische Marktführerschaft als Systemanbieter von Bustüren zu erhalten.

In der Produktgruppe Türsysteme für Schienenfahrzeuge erwiesen sich die in den vergangenen Jahren etablierten standardisierten Produktinnovationen als Wachstumsträger. Hier wurden auf allen strategisch bedeutsamen Plattformen der großen Zug-/Waggonhersteller Erfolge errungen. Bei einem ansonsten eher stagnierenden Marktvolumen in Europa konnte die Marktposition weiter verbessert werden.

Getragen von dem sehr positiven Geschäftsverlauf bei einem Großkunden erhöhten sich die Auftragseingänge in der Produktgruppe Beschläge überproportional. Die erstmalige Vermarktung der neu entwickelten linearen Schiebetür wirkte sich positiv aus.

Das Segment **Stationäre Verkehrstechnik** erhielt im Berichtsjahr Aufträge im Volumen von 111,3 Mio. EUR (Vorjahr: 91,0 Mio. EUR). Das entspricht einem Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um 22,3 %.

Das Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik verzeichnete während des gesamten Jahres 2011 einen stabilen Bestelleingang von Seiten der Deutschen Bahn, der im Wesentlichen aus der Realisierung von Infrastrukturmaßnahmen im Rahmen der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung mit dem Bundesverkehrsministerium resultierte. In der Produktgruppe Fahrzeugausrüstungen konnte trotz verschärften Wettbewerbs ein bedeutender Neukunde gewonnen werden.

Im Geschäftsfeld Bremssysteme setzte sich der kräftige Aufschwung des Vorjahres 2011 weiter fort. Dazu leisteten alle wesentlichen Produktgruppen ihren Beitrag. Besonders wachstumsstark war die junge Produktgruppe Windkraftbremsen, in der das Auftragsvolumen im Berichtsjahr beinahe verdoppelt werden konnte.

Der Auftragseingang des Segments **Komponenten** erhöhte sich im Geschäftsjahr 2011 einschließlich des Beitrags der erstmals infolge der Anteilsaufstockung vollkonsolidierten Schalt-

bau North America Inc. um 21,2 % auf 96,7 Mio. EUR. Im Vorjahr waren es 79,8 Mio. EUR gewesen.

Die Auftragslage dieses Segmentes wurde gestärkt durch Impulse, die von der Investitionsgüterindustrie, insbesondere vom Maschinenbau ausgingen. Infolgedessen konnten z.B. bei Steckverbindern überdurchschnittliche Wachstumsraten realisiert werden. Auch die Produktgruppe Schaltelemente hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Industrieschütze profitierten von dem gelungenen Eintritt im Markt für erneuerbare Energien. Zudem wurden für diese Applikation erste Entwicklungsverträge mit marktführenden Unternehmen geschlossen. Insgesamt sehr erfreulich entwickelte sich die Auftragslage bei Bahngeräten, wobei die gute Projektlage in Ostdeutschland hervorzuheben ist.

Beim chinesischen Joint Venture in Xi'an blieb die Bestelltätigkeit im Gesamtjahr rege. Dabei folgte einem sehr guten ersten Halbjahr ein infolge eines Zugunglücks schwächeres drittes Quartal; im Schlussquartal konnte dann im Vorjahresvergleich wieder ein Auftragszuwachs erzielt werden. Bei der seit dem 1. Januar 2011 erstmals vollkonsolidierten Schaltbau North America Inc. war der Geschäftsverlauf nicht zuletzt aufgrund höherer Abrufe von Schützen aus dem Solarbereich und einer guten Projektlage bei Bahnprodukten besser als im Vorjahr.

Auftragsbestand

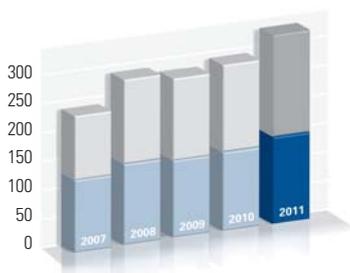
Der Auftragsbestand des Schaltbau Konzerns stieg zum Geschäftsjahresende 2011 gegenüber dem gleichen Stichtag des Vorjahres um 15,1 % auf 197,4 Mio. EUR (Vorjahr: 171,5 Mio. EUR). Das Segment Mobile Verkehrstechnik legte zum Jahresresultimo im Vergleich zum bereits hohen Vorjahresniveau nochmals kräftig zu, und zwar auf 101,7 Mio. EUR (Vorjahr: 89,4 Mio. EUR). Der Auftragsbestand des Segments Stationäre Verkehrstechnik erhöhte sich auf 49,6 Mio. EUR (Vorjahr: 44,5 Mio. EUR). Besonders ausgeprägt war der Bestandsaufbau in der Produktgruppe Weichenheizungen. Der Auftragsbestand im Segment Komponenten wuchs auf

Auftragsbestand



Angaben in Mio Euro

Umsatz



Inland Ausland

Angaben in Mio Euro



46,1 Mio. EUR (Vorjahr: 37,6 Mio. EUR), im Wesentlichen durch die Vollkonsolidierung der Schaltbau North America Inc.

Umsatz

Im Sog der guten Auftragslage nahm der Umsatz des Schaltbau-Konzerns im Geschäftsjahr 2011 von 280,4 Mio. EUR um 13,6 % auf 318,4 Mio. EUR zu und übertraf damit die eigenen Wachstumserwartungen. Alle Segmente trugen zur positiven Geschäftsentwicklung des Schaltbau-Konzerns bei.

Dem Segment **Mobile Verkehrstechnik** gelangen 2011 weitere Zuwächse. Der Umsatz erhöhte sich um 4,0 % auf 122,5 Mio. EUR (Vorjahr: 117,8 Mio. EUR). In der Produktgruppe Türsysteme für Busse konnten die Umsätze, hauptsächlich getragen von den Serienlieferungen für Stadt- und

Überlandbusse, behauptet werden. Bei den Türsystemen für Schienenfahrzeuge waren die standardisierten BIDS-Systeme und die Schiebetritte erneut besonders umsatzstark. Die Beschlagsparte verbesserte sich aufgrund eines Sonderauftrags überdurchschnittlich. Erstmals wurde hier ein wesentlicher Umsatzanteil mit der „Linearen Schiebetür“ erzielt.

Das Segment **Stationäre Verkehrstechnik** steigerte den Umsatz im Geschäftsjahr 2011 um 21,4 % auf 105,4 Mio. EUR, nach 86,8 Mio. EUR im Vorjahr. Das Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik realisierte insbesondere bei Bahnübergangssystemen und Weichenheizungen Volumengewinne. Im Geschäftsfeld Bremssysteme setzte sich der ab dem dritten Quartal 2010 festzustellende positive Umsatztrend im Geschäftsjahr 2011 forciert fort.

Angetrieben von einem sehr positiven Umfeld in wichtigen industriellen Bereichen und einer insgesamt soliden Bahnkonjunktur sowie einschließlich der erstmaligen Vollkonsolidierung der Schaltbau North America Inc. mit einem Umsatz von 3,0 Mio. EUR (nach Bereinigung der Innenumsätze) erwirtschaftete das Segment **Komponenten** 2011 einen Umsatzanstieg um 19,6 % auf 90,4 Mio. EUR (Vorjahr: 75,6 Mio. EUR). Weiter dynamisch entwickelten sich dabei die Umsätze in China. Besonders wachstumsstark war darüber hinaus das Geschäft mit Kunden in Osteuropa und den USA. In Westeuropa blieb die Entwicklung dagegen insgesamt verhalten. Alle Produktgruppen erzielten im Berichtsjahr deutliche Umsatzzuwächse, wobei sich Bahngeräte und Steckverbinder überdurchschnittlich entwickelt haben.

Ertragslage im Konzern

Die Ertragslage im Konzern war geprägt durch einen Umsatzzuwachs von 38,0 Mio. EUR auf 318,4 Mio. EUR. Durch eine Bestandserhöhung an unfertigen und fertigen Erzeugnissen von 5,5 Mio. EUR (Vorjahr: 6,6 Mio. EUR) und anderen aktivierten Eigenleistungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: 1,5 Mio. EUR) ergab sich im Berichtsjahr eine Gesamtleistung von 324,4 Mio. EUR (Vorjahr: 288,6 Mio. EUR). Gegenüber dem Vorjahreswert entsprach das einem Anstieg von 12,4 %.

Trotz der im Vorjahresvergleich generell höheren Rohstoffpreise konnte die Materialquote mit 51,4 % der Betriebsleistung weitgehend auf dem Vorjahresniveau von 51,2 % gehalten werden. Die Personalkosten sind unterproportional zur Leistung gestiegen, und zwar um 9,3% auf 95,4 Mio. EUR (Vorjahr: 87,3 Mio. EUR). Darin kommt eine verbesserte Produktivität zum Ausdruck, die sich noch stärker in der Leistung je Mitarbeiter spiegelt, die sich auf 211,3 TEUR (Vorjahr: 198,6 TEUR) erhöhte.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 3,5 Mio. EUR auf 32,5 Mio. EUR (Vorjahr: 29,0 Mio. EUR) war beeinflusst von den Vertriebskosten, die analog zum Umsatz zunahmen. Darüber hinaus waren darin

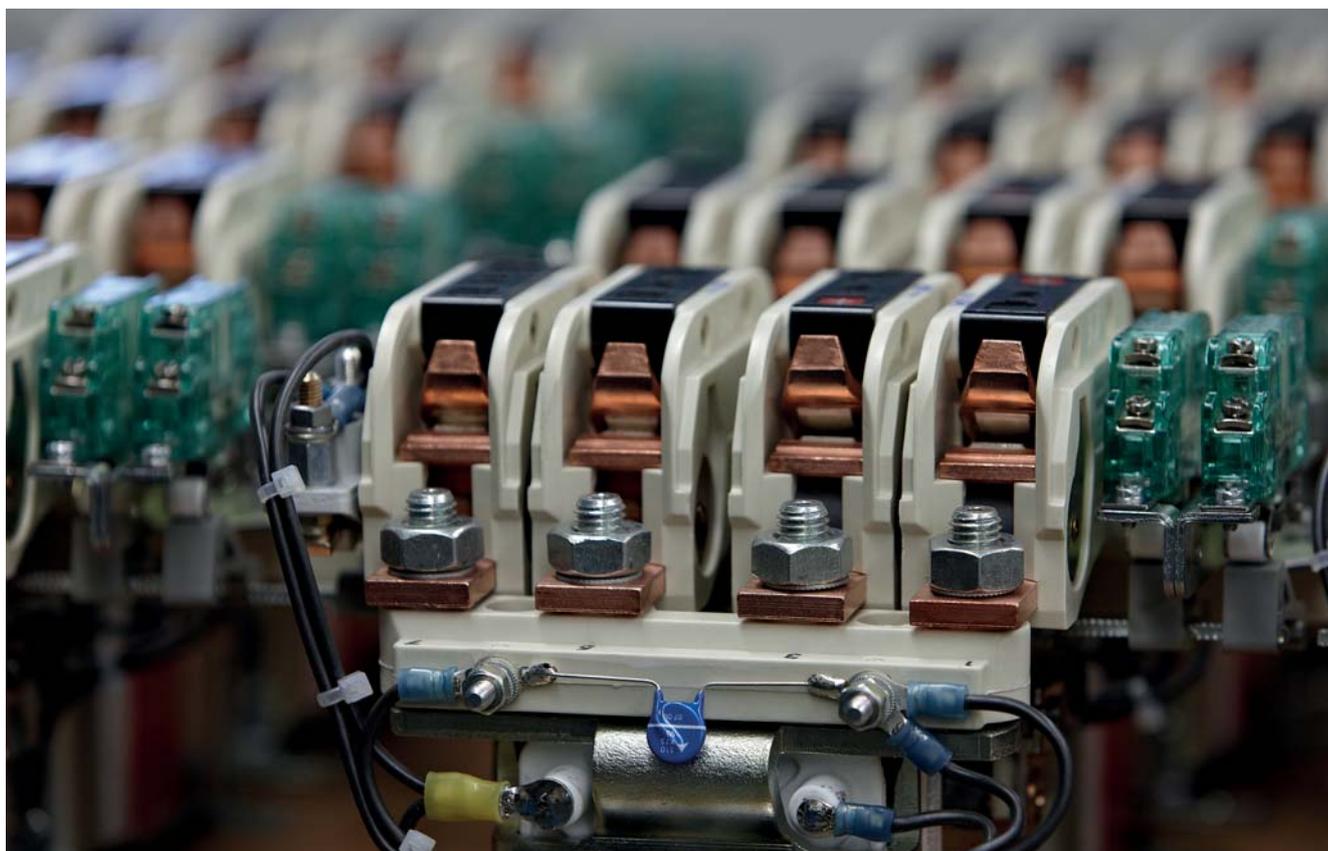
deutlich erhöhte Aufwendungen für Mitarbeiterschulungen und einmalige Aufwendungen im Vorfeld der Anfang 2012 erfolgten Übernahme der Tiefenbach GmbH angefallen. Dem standen sonstige betriebliche Erträge von 5,0 Mio. EUR (Vorjahr: 5,6 Mio. EUR) gegenüber. Die Abschreibungen lagen mit 7,2 Mio. EUR rund 0,8 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau.

Das EBIT im Konzern betrug 27,5 Mio. EUR (Vorjahr: 23,8 Mio. EUR), das einerseits durch die Umsatzausweitung und Kostendegression und andererseits durch Sondereffekte aus der Erstkonsolidierung sowie Akquisitionskosten geprägt war. Insgesamt konnte die EBIT-Marge im Berichtsjahr von 8,5 % vom Umsatz weiter auf 8,6 % verbessert werden.

Das Beteiligungsergebnis legte kräftig auf 3,9 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR) zu. Ursachen dafür sind zum einen positive Bewertungseffekte, die im Zusammenhang mit der vollständigen Übernahme der Schaltbau North America Inc. und der Beteiligungsaufstockung bei der polnischen RAWAG standen. Zum anderen wirkten sich bei den at equity konsolidierten Beteiligungen die sehr positive Ergebnisentwicklung der BoDo Bode Dogrusan im Vergleich zum Vorjahr aus; des Weiteren trug die RAWAG erstmals zum Ergebnis aus at equity bilanzierten Gesellschaften bei und konnte somit den Wegfall des Beteiligungsbeitrags der nunmehr voll konsolidierten Schaltbau North America Inc. ausgleichen.

Beim Finanzergebnis sind Kosten im Zusammenhang mit der Modifizierung des Konsortialkreditvertrags zu berücksichtigen, denen insbesondere mittelfristig Einsparungen durch die damit verbundenen verbesserten Konditionen gegenüber stehen. Ein positiver Effekt resultierte auch aus der Ablösung der Wandschuldverschreibung. Insgesamt verschlechterte sich das Finanzergebnis auf -6,5 Mio. EUR (Vorjahr: -6,2 Mio. EUR).

Der Ertragssteueraufwand ist von 3,0 Mio. EUR auf 3,3 Mio. EUR gestiegen. Die Steuerquote betrug 13,2 % (Vorjahr: 16,8 %).



Überproportional konnte das Konzernperiodenergebnis gesteigert werden. Es betrug im Berichtsjahr 21,7 Mio. EUR (Vorjahr: 14,8 Mio. EUR) und ist durch Bewertungseffekte im Zusammenhang mit den Neubewertungen aus der Erstkonsolidierungen der Schaltbau North America Inc. und der erstmaligen Einbeziehung der RAWAG „at equity“ in Höhe von 2,8 Mio. EUR positiv beeinflusst. Der Anteil der Minderheitsgesellschafter beläuft sich auf 2,9 Mio. EUR (Vorjahr: 2,6 Mio. EUR).

Der auf die Aktionäre der Schaltbau Holding AG entfallende Anteil am Konzernergebnis von 18,7 Mio. EUR liegt beträchtlich über dem Vorjahreswert von 12,1 Mio. EUR. Das Ergebnis pro Aktie (unverwässert) übertraf mit 9,38 Euro den Vorjahreswert von 6,50 Euro deutlich. Angesichts der erneut positiven Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2011 und der weiterhin güns-

tigen Perspektiven für die weitere Geschäftsentwicklung des Schaltbau-Konzerns wird der Vorstand dem Aufsichtsrat einen Gewinnverwendungsvorschlag vorlegen, der die Ausschüttung einer Dividende von 1,80 EUR pro Aktie vorsieht. Für das Geschäftsjahr 2010 war eine Dividende von 1,10 EUR pro Aktie ausgezahlt worden.

Das Segment **Mobile Verkehrstechnik** erwirtschaftete ein EBIT von 7,4 Mio. EUR im Vergleich zu 7,7 Mio. EUR im Vorjahr. Damit reduzierte sich die EBIT-Marge auf 6,0 % nach 6,5 % im Vorjahr. Bei der Wertung der Ertragslage ist zu berücksichtigen, dass der Sanierungstarifvertrag für die inländischen Beschäftigten Ende 2010 ausgelaufen ist sowie erhebliche Vorleistungen für das weitere Wachstum im Ausland erbracht wurden.

FACHBEGRIFFE
DES FINANZWESENS**Capital Employed**Working Capital plus
Anlagevermögen**EBITDA**Ergebnis vor Abschreibungen,
Beteiligungsergebnis, Finanzergebnis und Ertragsteuern**EBIT**

Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Finanzergebnis und Ertragsteuern

EBT

Ergebnis vor Ertragsteuern

Eigenkapitalquote

Eigenkapital/Bilanzsumme

Eigenkapitalrendite vor Ertragsteuern

EBT/Eigenkapital

IAS/IFRS

International Accounting Standards/ International Financial Reporting Standards

Liquide Mittel

Schecks, Kassenbestand und Bankguthaben

Materialquote

Materialaufwand/ Gesamtleistung

Nettobankverbindlichkeiten

Bankverbindlichkeiten minus liquide Mittel minus kurzfristige Wertpapiere

Das Segment **Stationäre Verkehrstechnik** profitierte maßgeblich von der sehr dynamischen Entwicklung des Bremsengeschäfts. Das operative Ergebnis ist vor allem dadurch von 7,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 9,6 Mio. EUR gestiegen. Die EBIT-Marge belief sich auf 9,1 % (Vorjahr: 8,7 %).

Das Segment **Komponenten** realisierte einen starken Umsatzzuwachs von 20 %. Das EBIT verbesserte sich von 12,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 15,8 Mio. EUR. Damit konnte die EBIT-Marge auf 17,5 %, nach 16,1 % im Vorjahr, nochmals gesteigert werden. Hierbei ist die erstmalige Einbeziehung der Schaltbau North America Inc. zu berücksichtigen.

Vermögens- und Finanzlage im Konzern

Die Bilanzrelationen haben sich im Jahr 2011 durch das erfreuliche Konzernperiodenergebnis sowie den Passivtausch von Fremdkapital in Eigenkapital infolge der zu 98 % gewandelten Wandelschuldverschreibungen deutlich verbessert. Zum Stichtag 31. Dezember 2011 ist das Konzern-Eigenkapital auf 59,5 Mio. EUR gestiegen nach 33,1 Mio. EUR zum gleichen Stichtag des Vorjahres. Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 27,9 % (Vorjahr: 17,5 %). Einschließlich der eigenkapitalähnlichen Genussrechte von 7,1 Mio. EUR liegt das wirtschaftliche Eigenkapital bei 31,2 % (Vorjahr: 21,2 %).

Bei Ausweitung der Bilanzsumme um 12,7 % auf 213,6 Mio. EUR hat sich die Vermögensstruktur im Konzern nicht wesentlich verändert. Das langfristige Vermögen (ohne latente Steueransprüche) ist mit 74,0 Mio. EUR (Vorjahr: 64,0 Mio. EUR) ausgewiesen und liegt damit bei 34,6 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 33,8 %).

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf 8,6 Mio. EUR und standen zu einem großen Teil im Zusammenhang mit Ersatz- und Neuinvestitionen. Die Investitionen lagen dabei über den Abschreibungen von 7,2 Mio. EUR. Darin enthalten ist eine Abschreibung von 0,5 Mio. EUR auf Vermögensgegenstände, die im Rahmen der Kaufpreisallokation der Schaltbau North America Inc. identifiziert wurden.

Die Finanzanlagen wurden beeinflusst durch Ergebnisbeiträge aus den an equity konsolidierten Gesellschaften BoDo Bode Dogrusan, RAWAG und RDS sowie durch Kapitalerhöhungen und Wertminderungen bei nicht konsolidierten ausländischen Beteiligungsgesellschaften.

Das Working Capital im Konzern wuchs von 66,8 Mio. EUR auf 71,8 Mio. EUR. Dabei hat sich das Vorratsvermögen im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Betriebsleistung um 9,5 Mio. EUR erhöht. Gegenläufig haben sich im Vergleich zum Vorjahres-Stichtag die um 4,6 Mio. EUR erhöhten Anzahlungen und die um 1,6 Mio. EUR gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewirkt. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen dagegen nur um 1,7 Mio. EUR zu; hier hat sich die durchschnittliche Forderungslaufzeit von 59 auf 54 Tage reduziert.

Das investierte Kapital (capital employed) hat um rund 15,3 Mio. EUR auf 145,8 Mio. EUR zugenommen. Die Kapitalrendite (ROCE) beläuft sich damit auf 18,9 % nach 18,2 % im Vorjahr.

Latente Steuern wurden in Höhe von 10,4 Mio. EUR aktiviert (Vorjahr: 9,0 Mio. EUR). Darin enthalten sind neben latenten Steuern auf zeitliche Differenzen von 4,8 Mio. EUR (Vorjahr: 4,3 Mio. EUR) auch latente Steuern auf Verlustvorträge von 5,6 Mio. EUR (Vorjahr: 4,7 Mio. EUR). Die passivisch ausgewiesenen latenten Steuern auf zeitliche Differenzen betragen 6,6 Mio. EUR (Vorjahr: 6,8 Mio. EUR).

Die Finanzierung im Schaltbau-Konzern erfolgt im Rahmen eines Cash-Poolings auf der Ebene der Schaltbau Holding AG, in das alle wesentlichen Beteiligungen – mit Ausnahme der Bode – einbezogen sind. Die Finanzierung im Cash-Pool konnte im Juni 2011, zur Absicherung des organischen und akquisitorischen Wachstums, modifiziert werden. Dabei wurde eine Aufstockung des Kreditvolumens um rund 20 Mio. EUR auf 65 Mio. EUR erreicht sowie eine Verlängerung der Laufzeit von März 2013 auf Juni 2016 und eine Verbesserung der Konditionen.

Für das in der Finanzierung enthaltene Tilgungsdarlehen wurden im Berichtsjahr 2,0 Mio. EUR an planmäßigen Tilgungen geleistet.

Die eigenständig finanzierten Gebr. Bode, Kassel, hat Ende 2011 ebenfalls eine Neuordnung der Finanzierung durchgeführt. Es konnte dabei eine langfristige Umschuldung, eine teilweise Freigabe von Sicherheiten und bessere Konditionen erreicht werden. Bode stehen 12,4 Mio. EUR Kreditlinien (Vorjahr: 13,9 Mio. EUR) zur Verfügung. Davon sind Kontokorrentlinien in Höhe von 6,0 Mio. EUR bis auf weiteres zugesagt.

Die Nettobankverbindlichkeiten im Gesamtkonzern konnten auf 27,4 Mio. EUR abgebaut werden (Vorjahr: 31,5 Mio. EUR). Das Verhältnis Nettobankverbindlichkeiten zu EBITDA verbesserte sich von 1,0 im Vorjahr auf 0,8 im Berichtsjahr.

Die langfristigen sonstigen Finanzverbindlichkeiten reduzierten sich im Wesentlichen durch die Wandlung der Wandelschuldverschreibung von 11,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 3,6 Mio. EUR.

Dem Konzern steht zum 31. Dezember 2011 eine Finanzlinie von 82,4 Mio. EUR (Vorjahr: 66,0 Mio. EUR) zur Verfügung, wovon 28,3 Mio. EUR (Vorjahr: 28,5 Mio. EUR) als Darlehen ausgereicht sind. Über 54,1 Mio. EUR (Vorjahr: 37,5 Mio. EUR) bestehen Kontokorrentlinien, von denen 45,0 Mio. EUR bis Juni 2016 verfügbar sind. Die Darlehen wurden im Berichtsjahr planmäßig mit 4,4 Mio. EUR (Vorjahr: 6,5 Mio. EUR) getilgt. Die Kontokorrentlinien sind zum 31. Dezember 2011 inklusive Avale mit 16,1 Mio. EUR (Vorjahr: 19,4 Mio. EUR) in Anspruch genommen. Zum Berichtsjahresende hatte der Konzern flüssige Mittel in Höhe von 12,7 Mio. EUR (Vorjahr: 11,5 Mio. EUR).

Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit lag mit 21,7 Mio. EUR um 10,6 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Dem Mittelabfluss für den Aufbau des Umlaufvermögens von 8,3 Mio. EUR stand die Aufstockung von kurzfristigen Verbindlichkeiten von 6,8 Mio. EUR gegenüber, so dass insgesamt ein betrieblicher Cash Flow in der Größenordnung des Konzernjahresergeb-

nisses erwirtschaftet wurde. Die Abschreibungen kompensierten weitgehend die sonstigen zahlungsunwirksamen Effekte.

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit beliefen sich in 2011 auf 13,4 Mio. EUR und lagen somit um 7,7 Mio. EUR über dem Vorjahr. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen durch den Kauf der restlichen 50 % der Geschäftsanteile an der Schaltbau North America Inc. und weitere Kapitalausstattungen für ausländische Beteiligungen zur Anschubfinanzierung der Geschäftstätigkeit begründet. Darüber hinaus führte der Eingang der Kaufpreisforderung aus dem in 2009 erfolgten Verkauf der Bode Beijing in Höhe von 3,3 Mio. EUR in 2010 zu einem Sondereffekt.

Der mit 7,2 Mio. EUR negative Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit ergibt sich neben der gegenüber Vorjahr gestiegenen Dividendenzahlung an die Aktionäre der Schaltbau Holding AG und der Ausschüttung an Minderheitsgesellschafter insbesondere aus einer Rückführung von kurzfristigen Bankverbindlichkeiten.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Schaltbau Holding AG

Der Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG ist unverändert nach den Bestimmungen des HGB und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Der Umsatz der nicht operativ tätigen Schaltbau Holding AG von 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1,9 Mio. EUR) resultiert aus Weiterberechnungen der Kosten der zentral vorgehaltenen IT-Systeme an die Tochtergesellschaften.

Die **Ertragslage** der Schaltbau Holding AG wird generell durch die Ergebnisabführungen bzw. Beteiligungserträge der Tochtergesellschaften, Bewertungseffekte aus den Finanzanlagen und dem Zinsergebnis aus der Finanzierungsfunktion beeinflusst.

Es bestehen Ergebnisabführungsverträge zwischen der Schaltbau Holding AG und der Schaltbau GmbH sowie der Pintsch Bamag GmbH, die ihrerseits einen Ergebnisabführungsvertrag mit

FACHBEGRIFFE DES FINANZWESENS

Nettofinanzverbindlichkeiten

Zinstragendes Fremdkapital
minus liquide Mittel
minus kurzfristige Wertpapiere

Personalaufwand je Mitarbeiter

Personalaufwand/Beschäftigte
im Jahresdurchschnitt

Return on Capital Employed (ROCE)

EBIT/Capital Employed

Umsatzrendite vor Zinsen und Ertragsteuern

EBIT/Umsatz

Verschuldungskoeffizient

Nettobankverbindlichkeiten/
EBITDA

Working Capital

Forderungen aus Lieferungen
und Leistungen (einschl.
Forderungen aus langfristiger
Auftragsfertigung) plus Vorräte
minus Verbindlichkeiten aus
Lieferungen und Leistungen
minus erhaltene Anzahlungen

Working-Capital-Intensität

Working Capital/Umsatz

der Pintsch Bubenzer GmbH geschlossen hat. Die Ergebnisabführungen bewegen sich mit 13,8 Mio. EUR etwas über dem Vorjahresniveau. Durch die deutlich verbesserte Ertragslage der Pintsch Bubenzer GmbH ist im Vergleich zum Vorjahr die Ergebnisabführung der Pintsch Bamag höher und konnte somit den geringeren Ergebnisbeitrag der Schaltbau GmbH überkompensieren, deren Ergebnis im Vorjahr durch eine handelsrechtlich notwendige Wertaufholung auf einen Beteiligungsansatz positiv beeinflusst worden war.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken auf 0,3 Mio. EUR nach 3,8 Mio. EUR im Jahr zuvor. Die Reduzierung ist auf einen Einmaleffekt im Jahr 2010 zurückzuführen. Hier wurde ergebniswirksam eine Dividendenforderung der Gebr. Bode GmbH & Co. KG vereinnahmt. Der Rückgang des Beteiligungsergebnisses resultiert aus einer im Berichtsjahr erfolgten Satzungsänderung der Gebr. Bode GmbH & Co. KG, nach der das Jahresergebnis durch Gewinnverwendungsbeschluss im Folgejahr vereinnahmt wird. Im Vorjahr war das Jahresergebnis in Höhe von 2,0 Mio. EUR der Schaltbau Holding AG als Kommanditistin satzungsgemäß phasengleich als Beteiligungsertrag zuzurechnen.

Seit der Neustrukturierung der Konzernfinanzierung im Jahre 2010 ist die Finanzierung stärker auf die Holding konzentriert, bzw. die Kredite werden über die Holding an die Cash-Pool-Gesellschaften durchgereicht, was Zinsertrag und -aufwand entsprechend beeinflusst. Durch die im Juni 2011 erfolgte Modifizierung des Kreditvertrages mit gleichzeitig verbesserten Konditionen hat sich das saldierte Zinsergebnis im Vergleich zum Vorjahr spürbar verbessert.

Bedingt durch die positive operative Geschäftsentwicklung der über EAV angeschlossenen Gesellschaften Pintsch Bamag und mittelbar der Pintsch Bubenzer sowie der Schaltbau GmbH ergab sich ein höherer Steueraufwand.

Der Jahresüberschuss liegt mit 4,9 Mio. EUR um 4,7 Mio. EUR unter dem durch Sonderfaktoren positiv beeinflussten Vorjahreswert.

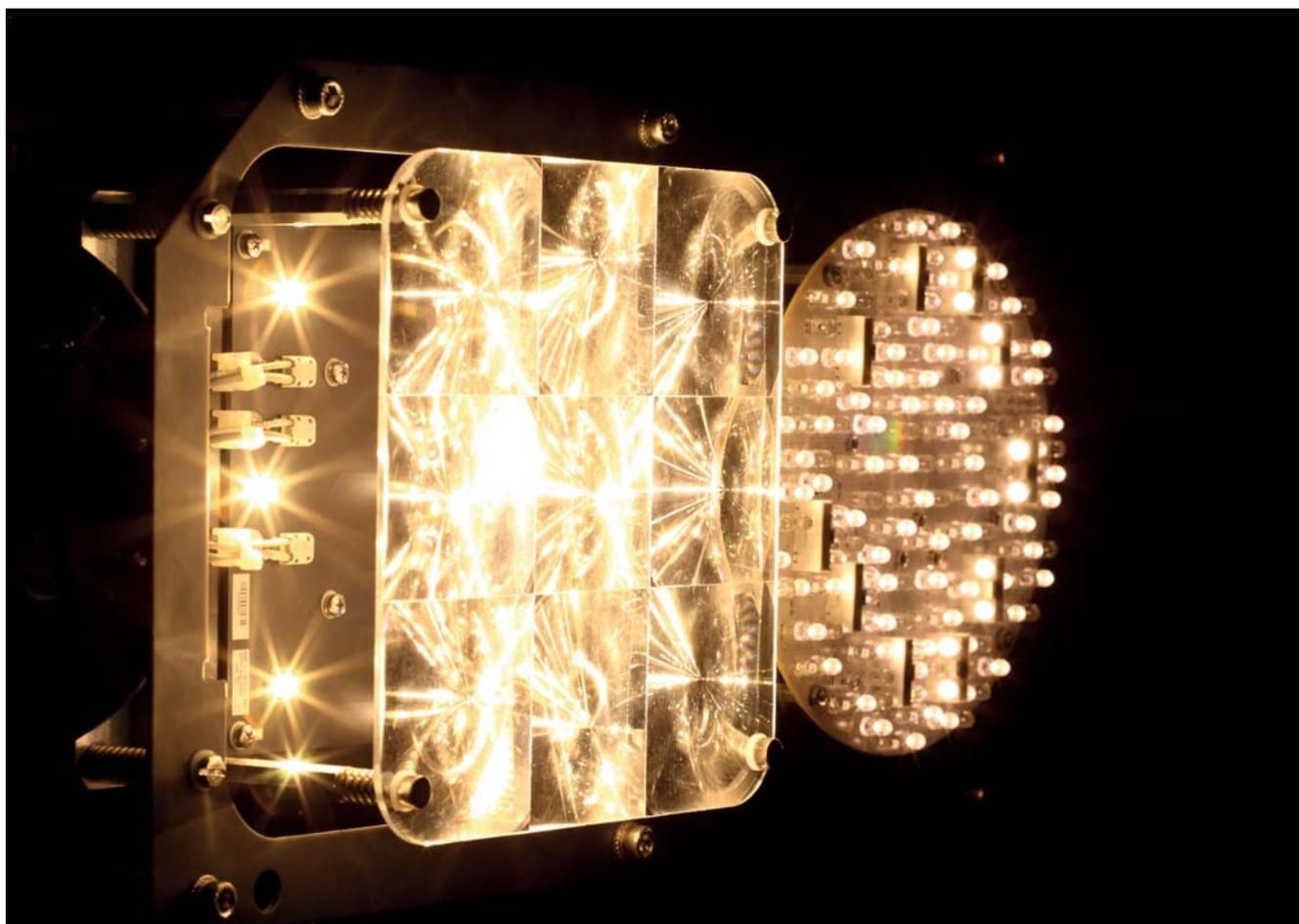
Die Vermögensstruktur der Holding ist durch das Finanzanlage-Vermögen von 82,9 Mio. EUR geprägt. Der Anstieg um 3,0 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr resultiert aus einer Kapitalerhöhung der Schaltbau GmbH.

Im Finanzanlagevermögen werden zum Stichtag, wie auch im Vorjahr, die von der Gesellschaft 2006 zurückgekauften 137.270 Stück Genussrechte mit dem Rückkaufwert von 2,2 Mio. EUR ausgewiesen. Der Marktwert der Genussrechte lag am 31. Dezember 2011 bei 3,3 Mio. EUR. Die Genussrechte sind für die Gesellschaft frei verfügbar, wobei derzeit nicht beabsichtigt ist, diese zu veräußern oder einzuziehen.

Beträchtlich gesunken sind in der Schaltbau Holding AG die Nettobankverbindlichkeiten, und zwar von 19,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 11,4 Mio. EUR am 31. Dezember 2011. Die in dem Kreditvertrag vereinbarten Covenants wurden auch 2011 eingehalten.

Die Gesellschaft hatte im Juni 2007 eine Wandelschuldverschreibung in Höhe von 8,5 Mio. EUR begeben. Mit Wirkung zum 12. April 2011 hat die Schaltbau Holding AG diese Schuldverschreibung gemäß den Anleihebedingungen gekündigt. Dies betraf alle im Umlauf befindlichen Teilschuldverschreibungen. Die Wandelschuldverschreibung wurde bis zum 6. Mai 2011, dem letzten Tag des Wandlungszeitraums, zu 98% in Aktien der Gesellschaft gewandelt. Dadurch erhöhte sich die Gesamtanzahl der Aktien auf 2.050.730 Stück. Die nicht gewandelten Teilschuldverschreibungen in Höhe von 168.800 EUR wurden entsprechend den Anleihebedingungen zurückgezahlt.

Das Eigenkapital der Schaltbau Holding AG verbesserte sich von 66,0 Mio. EUR auf 76,9 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote beträgt damit 66,2 % (Vorjahr: 60,2 %). Die in der Schaltbau Holding AG mittlerweile geschaffene Substanz ermöglicht es, die Weiterentwicklung der Tochtergesellschaften aktiv zu begleiten.



Investitionen im Konzern

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte betragen 2011 im Schaltbau-Konzern 8,6 Mio. EUR nach 8,0 Mio. EUR im Vorjahr. Damit lagen die Investitionen erneut über den entsprechenden Abschreibungen von 7,2 Mio. EUR (Vorjahr: 6,4 Mio. EUR). Schwerpunkte waren eine Vielzahl von Ersatz-, Neuaustrüstungs- und Rationalisierungsmaßnahmen sowie die Beschaffung von Werkzeugen für neue Produkte. Die Investitionen in Finanzanlagen verdoppelten sich auf 3,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,7 Mio. EUR). Darin spiegeln sich Mittel wider, die 2011 im Rahmen der forcierten Internationalisierung des Schaltbau-Konzerns in neue und bestehende ausländische Beteiligungen investiert wurden.

Forschung & Entwicklung

Innovative Produkte und Lösungen sichern technologischen Vorsprung und bilden so das solide Fundament für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg. Daher betreibt der Schaltbau-Konzern in allen Geschäftsfeldern eine gezielte und an den Bedürfnissen der Märkte ausgerichtete Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Die strategische Bedeutung, die dieser zukunftsorientierten Arbeit beigemessen wird, zeigt sich in den damit verbundenen hohen Aufwendungen. Im Berichtsjahr 2011 wurden insgesamt 5,9 % (Vorjahr: 6,6 %) des Konzernumsatzes in diesen Bereich investiert. Auch die personelle Ausstattung der betreffenden Abteilungen dokumentiert den Anspruch, die technologische Basis konsequent zu verbreitern. Mit 212 Mitarbeitern



Dr. Ernst Raphael, Sprecher der Geschäftsführung der Gebr. Bode GmbH & Co. KG, Kassel, nimmt den Innovationspreis des Wettbewerbs Hessen-Champions entgegen.

stellte wiederum mehr als jeder Zehnte Beschäftigte im Konzern die Weichen für den zukünftigen Geschäftserfolg.

Die standardisierten Kompaktantriebe standen im Produktbereich Türsysteme für Busse des Segments **Mobile Verkehrstechnik** auch 2011 im Vordergrund der Entwicklungsaktivitäten. Ein besonderer Fokus lag dabei in der Weiterentwicklung des Kompaktantriebes Compact Allround Drive System (CADS) sowie dessen Adaption an die Erfordernisse der verschiedenen Großkunden. Das rein elektrische System soll den bisherigen pneumatischen Antrieb in vielen Stadt-, Überland- und Reisebussen künftig ersetzen. Der in der Drehsäule integrierte Antrieb benötigt weniger Platz, bietet erheblich mehr Komfort und Sicherheit und erfordert geringeren Wartungsaufwand als der bekannte pneumatische Antrieb. Damit sind erhebliche Wettbewerbsvorteile verbunden, so dass perspektivisch die Möglichkeit besteht, bei neuen Busgenerationen und dies sowohl bei Bestands- wie auch bei potenziellen Neukunden bevorzugter Partner für die Lieferung der kompletten Türsysteme zu werden. Das technische Konzept dieses neuartigen Antriebs hat auch das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung sowie die Vereinigung hessischer Unternehmerverbände überzeugt. Gebr. Bode hat mit dem CADS System den Innovations- und Wachstumspreis des Landes Hessen in der Kategorie „Innovationen“ gewonnen. Anlässlich der festlichen Preisverleihung auf dem Hessischen Unternehmertag am 25. Oktober 2011 konnte Bode-Geschäftsführer Dr. Ernst Raphael den Preis aus der Hand des hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier entgegennehmen. Neben dem Einsatz in Innenschwenktüren wurde der CADS-Antrieb im Berichtsjahr für Außenschwingtüren adaptiert. Gleichzeitig wurde die Serienlieferung aufgenommen.

Im Produktbereich Türsysteme für Schienenfahrzeuge stand die Erprobung des Schiebetürsystems im Mittelpunkt, das vorwiegend für den Einsatz in Metrozügen konzipiert wurde.

Damit wird das Angebotsspektrum um eine neue Produktgruppe erweitert, für die weltweit sehr großes Absatzpotenzial gegeben ist. Ein zweites Entwicklungsprojekt von zentraler Bedeutung betrifft das standardisierte Hochgeschwindigkeitstürsystem BIDS-BHS (Bode Highspeed-Türsystem), das künftig die alten, aus den ICE bekannten Hochgeschwindigkeitstürsysteme ersetzen soll. Dabei handelt es sich um ein ausschließlich elektrisches System mit entsprechenden Vorteilen bei Wartung und Fehlerdiagnose. Die Auslieferung eines ersten Systems für einen Feldversuch ist für Mitte 2012 vorgesehen.

Im Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik des Segments **Stationäre Verkehrstechnik** lag der Hauptfokus der F&E-Aktivitäten auf der Weiterentwicklung eines kompletten Bahnsteigtürensysteams. Die ersten, dieser auf der InnoTrans 2010 neu vorgestellten „Platform Screen Doors“ (PSD) wurden Ende 2011 in fünf Bahnhöfen im chinesischen Shenyang installiert. Damit liegt die vom Markt geforderte Referenz vor. Auf dieser Grundlage werden die PSD aktuell an die jeweils spezifischen Anforderungen in weiteren Ländern, insbesondere Lateinamerikas, angepasst.

Bei Bahnübergangssicherungsanlagen standen abschließende Arbeiten im Zusammenhang mit der Entwicklung der RBUEP als neue Plattform sowohl für den Hauptbahnbereich als auch für die Nebenbahnen im Mittelpunkt. Der Zulassungsprozess wurde weiter vorangetrieben, konnte jedoch durch behördliche Engpässe nicht abgeschlossen werden. Ziel eines weiteren Projekts im Bereich der Streckensignale ist die Optimierung der LED-Technik, auf die schrittweise alle Signale umgestellt werden sollen. LED zeichnen sich im Vergleich zu herkömmlichen Leuchten durch eine Vielzahl von Vorteilen aus. Im Hinblick auf den Einsatz in der Bahntechnik zählen dazu vor allem die ausgeprägte Stoß- und Vibrationsfestigkeit, die hohe Ausfallsicherheit und die präzise Lichtlenkung sowie nicht zuletzt auch der geringe Energieverbrauch und die niedrigen Kosten.



Auf dem Gebiet der Verkehrstechnik war die Markteinführung des Warnbalkens ZIRKON (einschließlich Produktkonfigurator für Warnbalken) der wesentliche Schwerpunkt. Damit werden die Produktfamilie TOPas sukzessive abgelöst, die bisherige Produktvielfalt eingeschränkt und die notwendige Modularisierung sukzessive erhöht.

Von großer Relevanz für das Geschäftsfeld Bremssysteme war im Berichtsjahr ein neues Diagnosesystem für Hydraulikbremsen, das ergänzend zum bestehenden SOS System benötigt wird. Mit dem Diagnosesystem lassen sich sämtliche Funktionen wie Kraft, Verschleiß, Lüftung und Temperatur anzeigen. Dadurch können insbesondere für Stahlwerke und Minenbetriebe technisch erheblich verbesserte Lösungen angeboten werden, womit entsprechende Wettbewerbsvorteile und zusätzliche Vermarktungsmöglichkeiten verbunden sind. Außerdem befassten sich die Entwickler mit Prüfständen für das Testen und die Optimierung von Windkraft- und Hydraulikbremsen sowie mit dynamischen Tests für neue Reibbeläge bei hohen Drehzahlen.

Die Produktreihen des Segments **Komponenten** wurden im Geschäftsjahr 2011 im Rahmen der üblichen Maßnahmen in der Produktpflege ergänzt und durch neue Innovationen gezielt erweitert. So konnten in der Produktgruppe der Steckverbinder die Bahnkupplungen der UIC-Baureihe für mehrere Kundenapplikationen, zum einen mit der Möglichkeit neuer Anordnungen von Kabelanschlüssen und einer mobilen Verriegelung für Wartungsarbeiten und zum anderen mit einer Ethernet-Schnittstelle, ausgebaut werden. Bei den Ladesteckverbindern wurde für ein neues Batterimanagementsystem ein spezieller Pilotkontaktadapter entwickelt.

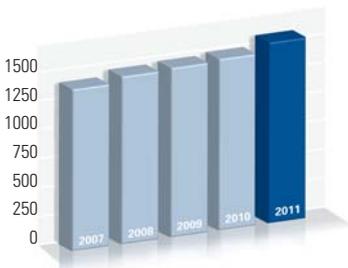
Im Bereich der Schnappschalter lag das Augenmerk auf der neuen Premium Line mit Gehäusen aus Polyetherimid, um spezielle Kundenanforderungen, wie Beständigkeit gegen bekannte kritische Chemikalien und eine Ausweitung der bisherigen Temperaturgrenzen, erfüllen zu können. Bei den Schützen wurde eine Baureihe mit einem vereinheitlichten Magnetantrieb für Bahn- und Industrieapplikationen versehen; sie zeichnen sich durch ein stark verbessertes DC-Schaltverhalten aus. In der Produktgruppe Bahngeräte

Gesamtleistung je Mitarbeiter



Angaben in TEUR

Mitarbeiter im Durchschnitt



Anzahl Mitarbeiter

kam eine neue Produktfamilie von Kippschaltgeräten hinzu, die für Fahrpulte in schienengebundenen Fahrzeugen sowie für Steuerpulte in Kränen und Seilbahnen eingesetzt wird. Das Design der betreffenden Baureihe wurde mit dem „iF product design award 2012“ ausgezeichnet. Traktions- und Bremsbediengeräte wurden mit Fokus auf die Anforderungen im Bereich der Schienenfahrzeuge um spezifische Applikationen erweitert.

Messen

Die Unternehmen des Schaltbau-Konzerns haben auch im Jahr 2011 ihr Leistungsspektrum und ihre Innovationsstärke auf den wichtigsten Messen ihrer Branchen präsentiert. Die Teilnahme dient neben der Vorstellung neuer Produkte insbesondere auch der Kontaktpflege. Kunden sowie Vertriebs- und Handelspartner aus Europa und Übersee nutzen die Präsenz vor Ort zum intensiven Austausch mit den Schaltbau-Unternehmen.

Der UITP World Congress and Mobility & City Transport Exhibition, der vom 10. bis 13. April 2011 in Dubai für das Fachpublikum geöffnet war, war im Berichtsjahr die bedeutendste Messe für die Bahntechnik. Die Veranstaltung erwies sich einmal mehr als ein wichtiges Stimmungsbarmeter der Branche und verdeutlichte insbesondere die Chancen in den wachstumssträchtigen Regionen des Mittleren Ostens und Nordafrikas.

Die vom 21. bis 26. Oktober 2011 im belgischen Kortrijk ausgerichtete „Busworld 2011“ war die wichtigste Präsentationsplattform für den Produktbereich Bustürsysteme des Segments Mobile Verkehrstechnik. Unter dem Motto „Bode elektrisiert“ wurde das komplette Produktportfolio rund um den standardisierten elektrischen Kompaktantrieb CADS vorgestellt, der serienreif für Innenschwenktüren verfügbar ist. Vorgestellt wurden des Weiteren Lösungen für Außenschwingtüren, die sich in der Felderprobung bei Überlandbussen befanden.

Die neuen Komponenten für Anwendungen im Solarbereich wurden erstmals im Juni 2011 auf der Intersolar in München gezeigt. Darüber hinaus wurden vom Geschäftsfeld Komponenten ausgewählte Messen aus den Bereichen Elektrotechnik und Logistik besucht. Das Geschäftsfeld Bremssysteme stellte seine Neuentwicklungen auf verschiedenen einschlägigen Hafen-, Schiffbau- und Windmarktmessen vor. Das Geschäftsfeld Infrastrukturtechnik war im März 2011 auf der Rail-Tech Europe im niederländischen Amersfoort vertreten. Zudem wurde auf mehreren Messen im Bereich der Warntechnik ausgestellt.

Die nordamerikanischen Tochtergesellschaften der Gebr. Bode und der Schaltbau GmbH nutzten die APTA EXPO 2011, die im Oktober in New Orleans stattfand, um ihre neuesten bahntechnischen Produkte zu präsentieren. Die APTA EXPO findet alle drei Jahre statt und ist die Hauptmesse für öffentlichen Transport, für Bus und Schiene auf dem amerikanischen Kontinent.

Mitarbeiter

Die Anzahl der im Schaltbau-Konzern beschäftigten Mitarbeiter erhöhte sich zum 31. Dezember 2011 auf 1.738 Mitarbeiter nach 1.610 Mitarbeiter zum Ultimo des Vorjahres. Größter Arbeitgeber innerhalb des Schaltbau-Konzerns blieb die Bode-Gruppe, die sich aufgrund der guten Nachfragesituation sowie zur Unterstützung der internationalen Expansion und der Bearbeitung der weltweiten Projekte nochmals personell erheblich verstärkte. Pintsch Bamag erhöhte die Beschäftigtenzahl ebenfalls deutlich und trug damit den gestiegenen Erwartungen der Deutschen Bahn, aber auch den Anforderungen aus der Bearbeitung der Anfragen von Plattformtüren Rechnung. Um das hohe Auftragsvolumen bewältigen zu können, wuchs die Belegschaft bei Pintsch Bubenzer prozentual am stärksten. Bedingt durch die gute Geschäftslage wurde der Personalstand auch in der Schaltbau GmbH aufgestockt, und zwar vor allem in der Produktion. Bei den kleineren Gesellschaften des Schaltbau-Konzerns sind die Mitarbeiterzahlen überwiegend leicht gestiegen.



Eine bedarfsorientierte zusätzliche Qualifizierung der Mitarbeiter ist von großer Relevanz für eine nachhaltig erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Deshalb investierte der Schaltbau-Konzern im Berichtsjahr TEUR 1.002 (Vorjahr: TEUR 543) in Schulungen, Lehrgänge, Kurse und Seminare, in denen die Teilnehmer ihr Fachwissen erweiterten. Inhaltliche Schwerpunkte waren Weiterbildungen zu den Gebieten Lean Management und kontinuierlicher Verbesserungsprozess, zur Qualitätsmanagement-Methode Six-Sigma sowie im Bereich der Fremdsprachen.

Für die Fertigung von anspruchsvollen Produkten, Komponenten und Systemen sind qualifizierte Mitarbeiter unerlässlich. Daher messen die Gesellschaften des Schaltbau-Konzerns der Berufsausbildung große Bedeutung bei. Dies kommt in der großen Zahl der Auszubildenden zum Ausdruck. So erlernen zum

31. Dezember 2011 84 junge Menschen in den Schaltbau-Gesellschaften attraktive Berufe wie Industriemechaniker, Industriekaufmann und Fachinformatiker. Bei Bode waren 24, bei Pintsch Bamag 20, bei Pintsch Bubenzer 9 und bei der Schaltbau GmbH 18 junge Frauen und Männer als Auszubildende beschäftigt. Auch die ausländischen Tochtergesellschaften bildeten aus. So beschäftigte die Schaltbau France zwei Auszubildende und Xi'an elf Auszubildende. Im Inland schafften in 2011 insgesamt 20 Auszubildende ihren Abschluss, die fast alle, meistens in ein befristetes Arbeitsverhältnis, übernommen wurden.

In Altersteilzeit befanden sich zum Geschäftsjahresende konzernweit 26 Personen, davon 13 bereits in der inaktiven Phase. Altersteilzeitmodelle bestanden bei vier inländischen Konzerngesellschaften.

Der Personalaufwand nahm aufgrund tariflicher Erhöhungen und der weiteren Verstärkung durch Fach- und Führungskräfte sowie in Folge höherer Auslastung von 87,3 Mio. EUR auf 95,4 Mio. EUR zu. Die Gesamtleistung je Mitarbeiter, eingeschlossen Auszubildende und Geschäftsführer, stieg infolge des höheren Geschäftsvolumens von 198,6 TEUR im Jahr 2010 auf 211,3 TEUR im Berichtsjahr.

Jahresdurchschnittlich waren im Konzern 1.535 Vollzeitbeschäftigte tätig gegenüber 1.453 im Jahr 2010.

Beschaffung

Die Lage auf den Beschaffungsmärkten war bis weit in das Jahr 2011 hinein stark angespannt. Dies gilt vor allem für Edelmetalle. Mit einem Preissprung um über 60 % in den ersten vier Monaten 2011 auf ein Rekordhoch von fast 50 US-Dollar je Feinunze und einer im weiteren Jahresverlauf sehr volatilen Preisentwicklung auf hohem Niveau war die Marktverfassung bei Silber besonders schwierig. Gold setzte den steilen Aufwärtstrend der vergangenen Jahre fort und erreichte nach einem Anstieg um rund 35 % in den ersten acht Monaten Anfang September 2011 mit über 1.900 US-Dollar je Feinunze einen historischen Höchstwert. Wichtige NE-Metalle wie Aluminium und Kupfer bewegten sich in dieser Zeit ebenfalls deutlich über dem durchschnittlichen Preislevel des Vorjahres. In den letzten vier Monaten des Jahres 2011 hat sich die Entwicklung dann wieder etwas stabilisiert. Schwierig war die Situation zudem bei elektronischen Bauelementen, die durch eine eingeschränkte Verfügbarkeit geprägt war.

Angesichts dieser Marktentwicklung hat der Schaltbau-Konzern Maßnahmen durchgeführt, die der Optimierung der internen Wiederbeschaffungsprozesse dienen. In diesem Zusammenhang wurden die Internationalisierung der Beschaffungsmärkte weiter ausgebaut und die damit verbundenen länder- und beschaffungsmarktspezifischen Vorteile verstärkt genutzt. Auch mit Hilfe von Ausschreibungsportalen wurden Lieferanten aus dem südlichen und östlichen EU-Raum sowie Asien identifiziert, an-

schließend qualifiziert und als Serienlieferanten etabliert. Auf diese Weise wirkt das Beschaffungsmanagement den Auswirkungen von Verteuerungen im Zulieferbereich entgegen und trägt so zu einer Verstetigung der betrieblichen Prozesse bei.

Eine Kernaufgabe der Materialbeschaffung war auch im Jahr 2011 das Abschließen von langfristigen, meist projektgebundenen Rahmenvereinbarungen, wodurch eine hohe Preisstabilität über die gesamte Projektlaufzeit gewährleistet war. Mit allen wichtigen Lieferanten konnten solche Vereinbarungen getroffen werden. Hieraus resultierte eine Erhöhung der Rahmenvertragsquote. Darüber hinaus wurde das interne Leadbuyer-Konzept ausgeweitet, mit dem Synergien innerhalb des Schaltbau-Konzerns zielgerichtet gehoben werden können. Zusammen mit der Erweiterung des Web-Shops sowie dem intensivierten Einsatz des Systems zur flexiblen, dezentralen Produktionsprozesssteuerung (Kanban), von Wertanalyse-teams und TCO-Analysen trugen diese Maßnahmen maßgeblich zur Optimierung der Kostenstrukturen bei.

Trotz der im Vorjahresvergleich jahresdurchschnittlich höheren Rohstoffpreise konnte die Materialaufwandsquote mit 51,4 % der Betriebsleistung weitgehend auf dem Vorjahresniveau von 51,2 % gehalten werden.

Nach den extremen Preisschwankungen 2011 rechnen Rohstoffanalysten für das laufende Jahr 2012 mit einem weiterhin hohen durchschnittlichen Goldpreisniveau von rund 1.860 US-Dollar. Kupfer wird sich den Prognosen zufolge bis Mitte 2012 gegenüber dem Stand Ende 2011 ebenfalls verteuern. Der Beschaffungsmarkt für elektronische Bauelemente und Komponenten wird 2012 weiterhin durch verlängerte Lieferzeiten und Beschaffungspässe geprägt sein. Da 2011 keine Kapazitätsausweitungen vorgenommen, sondern teilweise – wie in der Stahlindustrie – sogar Kapazitäten reduziert wurden, ist weiterhin eine frühzeitige Planung unabdingbar, um den Marktgegebenheiten adäquat begegnen zu können.



Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Die Pintsch Bamag Antriebs- und Verkehrstechnik GmbH hat Anfang 2012 den Kauf der Tiefenbach GmbH mit Sitz in Sprockhövel abgeschlossen. Mit übernommen wurde ein Geschäftsbereich in den USA. Die Übernahme erfolgt mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01. Januar 2012. Die 1950 gegründete Tiefenbach GmbH ist als einer der international führenden Spezialisten für Systeme der Eisenbahnrangier- und Signaltechnik etabliert. Neben Standorten- und Kooperationspartnern auf vier Kontinenten kann die Tiefenbach GmbH auf die erfolgreiche Realisierung von über 300 Projekten auf internationaler Ebene zurückblicken.

Mit diesem Zukauf beabsichtigt Pintsch Bamag, die bestehende Marktposition als Zulieferer von Signalanlagen für Haupt- und Nebenbahnen im In- und Ausland weiter auszubauen und neue Märkte in den Bereichen Eisenbahnsignaltechnik, Zugbildungsanlagen sowie Sensortechnik zu erschließen. Die komplementären Geschäftstätigkeiten der Pintsch-Bamag-Gruppe und der Tiefenbach GmbH ergänzen sich im Geschäft mit Eisenbahnsignalanlagen in idealer Weise. Durch den Ausbau der Marktposition als Hersteller von Prozesselementen der Leit- und Sicherungstechnik wird die Stellung als Komponenten- und Subsystemlieferant der Bahnen

weiter verbessert. Mit dem Zusammenschluss ergeben sich in der neuen Konstellation über das bisherige Geschäft hinausgehende Expansionsmöglichkeiten.

Am 26. Januar 2012 hat der Aufsichtsrat der Erklärung von Hans Gisbert Ulmke, sein Amt als Vorstand der Schaltbau Holding AG mit sofortiger Wirkung niederzulegen, zugestimmt. Herr Ulmke verlässt das Unternehmen mit Ablauf des 31. Juli 2012 im gegenseitigen Einvernehmen aufgrund unterschiedlicher Auffassung über die Geschäftspolitik.

Am 6. Februar 2012 wurde Dirk Christian Löchner, derzeit Mitglied der Geschäftsführung der Gebr. Bode GmbH & Co. KG, zum weiteren Mitglied des Vorstands der Schaltbau Holding AG bestellt. Er zeichnet dort für die Bereiche Rechnungswesen und Controlling verantwortlich.

Chancen und Risikobericht

Das im Schaltbau-Konzern implementierte Risikomanagementsystem zielt darauf ab, Risiken frühzeitig zu erkennen, durch geeignete Maßnahmen geschäftliche Einbußen zu begrenzen sowie eine Bestandsgefährdung des Unternehmens zu vermeiden. Das Risikomanagementsystem soll aber auch dazu beitragen, Chancen zu identifizieren und konsequent wahrzunehmen.

Der Konzern hat das Risikomanagementsystem in die betrieblichen Abläufe integriert. Dadurch sollen Risiken aktiv gegengesteuert und sich bietende Chancen besser genutzt werden. Das Risikomanagement leistet so einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen der finanziellen Ziele und zur nachhaltigen Wertschöpfung und -mehrung.

Das Risikomanagementsystem mit seiner Aufbau- und Ablauforganisation ist in einer konzernweiten Richtlinie beschrieben und festgelegt. Es beinhaltet ein umfangreiches Dokumentations- und Berichtswesen. Neben den quartalsweisen Berichten, die das gesamte Spektrum der Risiken und möglicher Chancen umfassen, erfolgt bei wesentlichen Änderungen und neuen Erkenntnissen eine umgehende interne Ad-hoc-

Berichterstattung. In regelmäßig stattfindenden Review-Meetings werden alle risiko- und chancenrelevanten Themen sowie die aktuelle wirtschaftliche Situation im Vergleich zur Geschäftsplanung, zum Vorjahr und zum rollierenden Forecast besprochen. Betrachtet und analysiert werden zudem Markt- und Wettbewerbstendenzen sowie Entwicklungsprojekte. Der Fokus der monatlichen Reviews ist generell nach vorne gerichtet. Er zielt darauf ab, Bedrohungen frühzeitig zu erkennen oder Zukunftspotenziale in den einzelnen Geschäftsfeldern zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Die fortlaufende Aktualisierung des Risikomanagementsystems liegt in der Verantwortung des Vorstands der Schaltbau Holding AG, dem Konzerncontrolling und den Mitgliedern der Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften. Der Jahresabschlussprüfer stellt die grundsätzliche Funktionalität und die Eignung des Risikomanagementsystems alljährlich neu fest.

Am 01. April 2011 wurde auf der Ebene der Schaltbau Holding AG eine Compliance-Officer-Stelle geschaffen, die direkt an den Vorstand berichtet. Sie bündelt und koordiniert die bereits im Schaltbau-Konzern auf diesem Gebiet bestehenden Aktivitäten. Auf der Grundlage eines Regelwerks an Richtlinien und verbunden mit Aus- und Weiterbildungsaktivitäten, soll das Bewusstsein für Compliance verankert und gestärkt werden. Dazu dienen auch Audits, die darauf abzielen, die Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorgaben bei nationalen und internationalen Unternehmen des Schaltbau-Konzerns sicherzustellen.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Zielsetzung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems (IKS) im Schaltbau-Konzern sowie in der Schaltbau Holding AG ist die Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Buch-



führung und die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Es ist sicherzustellen, dass die Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung und unseren internen Richtlinien vollständig, zeitnah und richtig erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Buchungsunterlagen müssen richtig und vollständig sein, Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt, Aktiva und Passiva im Abschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden, so dass zeitnah verlässliche und vollständige Informationen bereitgestellt werden können.

Zwischen der Schaltbau Holding AG und den Tochtergesellschaften gibt es einen institutionalisierten Kommunikationsfluss. Die Befugnisse der Geschäftsführer sind über Geschäftsordnungen geregelt. Die Geschäftsführer der

Tochtergesellschaften üben ihrerseits über einen ebenfalls institutionalisierten Informationsfluss ihre Kontrollfunktionen in deren Beteiligungen aus. Zusätzlich sind Aufsichtsgremien, z.B. in Form von Board of Directors, installiert.

Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich vor unbefugtem Zugriff geschützt. Bei diesen wird, soweit möglich, Standardsoftware eingesetzt.

Im Konzern und für die jeweiligen Tochtergesellschaften liegen diverse Richtlinien bzw. Unternehmensanweisungen vor, die den Handlungsrahmen vorgeben. Die Verantwortungsbereiche im Finanz- und Rechnungswesen sind von den Funktionen klar geregelt und organisatorisch getrennt (Funktionstrennung). Bei den

rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird grundsätzlich das Vier-Augen-Prinzip angewandt.

Erhaltene oder weitergegebene Buchhaltungsdaten werden laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft. Durch die eingesetzte Software finden Plausibilitätsprüfungen statt. Wesentliche Vorgaben zu Genehmigungs- und Freigabeprozessen sind in den Berechtigungskonzepten der EDV-Anwendungen umgesetzt worden (Unterschriftsrichtlinien, Bankvollmachten etc.).

Das grundlegende Verständnis des Handelns im Schaltbau-Konzern ist in einem Verhaltenskodex festgelegt. Die in der Regel langjährigen Mitarbeiter im Rechnungswesen sind fachlich entsprechend qualifiziert. Generelle Bildungsmaßnahmen, z.B. aktuelle Entwicklungen bei IFRS, und individuelle Fortbildungsmaßnahmen sichern einen hohen Qualifikationsstandard. Die Abteilungen des Rechnungswesens sind jeweils lokal angesiedelt; bewusst wird auf shared services oder eine Verlagerung von Funktionen verzichtet, um Nähe zum operativen Geschäft und damit die Qualität zu sichern.

Eine Plausibilisierung der Monatszahlen der Gesellschaften erfolgt durch das Konzerncontrolling bzw. durch die monatliche Durchsprache der Zahlen in den Review-Meetings zwischen Vorstand und Geschäftsführern.

Rechnungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch die prozessunabhängige externe Konzernrevision überprüft. Diese erstellt und kommuniziert Berichte und überwacht den Umsetzungsstand der vorgeschlagenen und abgestimmten Maßnahmen. Es besteht ein mehrjähriger risikoorientierter Prüfungsplan.

Der Abschlussprüfer ist im Rahmen seiner Abschlussprüfung zudem verpflichtet, dem Aufsichtsrat über rechnungslegungsrelevante Risiken oder Kontrollschwächen sowie sonstige im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit erkannte wesentliche Schwächen des Risikofrüherkennungssystems und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems zu berichten.

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat die globalen fundamentalen Veränderungen beschleunigt. Die Schwellenländer, allen voran China, sind gestärkt aus der Krise gekommen und haben weiterhin hohes Wachstumspotential. China drängt massiv in den Export und sichert durch geopolitische Maßnahmen insbesondere den Rohstoffzugang ab. Die Konjunkturzyklen verkürzen sich; die Volatilität der Märkte wird immer ausgeprägter. Die hohe Staatsverschuldung der Industrieländer stellt eine zunehmende Bedrohung für die wirtschaftliche Entwicklung dar. Darin dürfte derzeit das größte aktuelle Konjunkturrisiko liegen. Auslaufende Konjunkturprogramme bzw. geringes Potenzial für neue staatliche Nachfrageimpulse und eine weniger expansive Geldpolitik könnte die Wirtschaftsentwicklung 2012 negativ beeinflussen. Eine weitere Abschwächung in China und ein Abrutschen der USA in eine Rezession hätten Auswirkungen auf die Außenhandelsdynamik. Der 2011 stark treibende Impuls aus dem Lagerzyklus wird an Bedeutung verlieren.

Ausgabenkürzungen durch öffentliche Auftraggeber haben Einfluss auf die entsprechenden Geschäftsfelder im Schaltbau-Konzern. Vor diesem Hintergrund hält der Konzern an der Diversifizierung in Segmente und Regionen fest, um dadurch einen Risikoausgleich herzustellen.

Im Bahnbereich und bei den Busherstellern herrscht eine oligopolistische Nachfragestruktur. Die Anzahl der potenziellen Kunden ist damit begrenzt. Diese Strukturen führen zu einer hohen Markttransparenz, aus der ein verstärkter Preiswettbewerb mit sinkenden Absatzpreisen resultieren kann. Der Schaltbau-Konzern begegnet diesen Risiken durch Einsatz seiner ausgeprägten Innovationskraft. Im Rahmen der Forschung & Entwicklung entstehen neue Produkte, bestehende werden kundenorientiert weiterentwickelt. Eine weitere wichtige Maßnahme zur Risikovermeidung ist die intensive Pflege der Kundenbeziehungen.



Bode ist als deutscher und europäischer Marktführer im volatilen Busmarkt unmittelbar von der Geschäftsentwicklung der Bushersteller und deren Nachfrageverhalten abhängig. Bode tritt diesem Risiko durch die gezielte Erweiterung der internationalen Kundenbasis, durch Produktinnovationen sowie mit einer sehr flexiblen Fertigungsorganisation entgegen.

Die Infrastrukturtechnik ist direkt und indirekt von der Investitionsneigung der Deutschen Bahn AG sowie vom Ausgabeverhalten der öffentlichen Haushalte abhängig. Sparmaßnahmen der öffentlichen Haushalte können sich negativ, die Bereitstellung zusätzlicher öffentlicher Mittel dagegen positiv auf die Geschäftsentwicklung auswirken. Dies erfolgt in unregelmäßigen Zyklen, die ein schwankendes Geschäft nach sich ziehen. Um die daraus ent-

stehenden Risiken zu begrenzen, forcieren die Unternehmen des Schaltbau-Konzerns die internationalen Aktivitäten. Zusätzlich wird das Industriegeschäft bewusst ausgebaut, damit verbreitert sich die Kundenbasis und neue Anwendungsfelder werden erschlossen.

Ein Faktor, der im internationalen Geschäft ständig weiter an Bedeutung gewinnt, ist die von der Politik geforderte lokale Wertschöpfung (local content). Immer häufiger ist die Vergabe von Aufträgen an die Erfüllung dieser Bedingung geknüpft. Mit seinen internationalen Beteiligungen hat der Schaltbau-Konzern auf diese Entwicklung reagiert. Die Ressourcen eines Unternehmens in der Größe des Schaltbau-Konzerns sind aber limitiert und erlauben nur ein selektives Vorgehen.

Operative Risiken

Geschäftsspezifische operative Risiken befinden sich in den Bereichen Entwicklung/Konstruktion, Beschaffung und Produktion der Schaltbau-Gesellschaften. Optimierte Kostenstrukturen in der Produktion bei hoher Qualität sowie ausgeprägte Markt- und Kundenkenntnisse sollen Fehlallokationen in der Entwicklung ebenso verhindern wie ein implementierter und transparenter Time-to-Market-Prozess.

Innerhalb des Wertschöpfungsprozesses sind die Konzernunternehmen der Gefahr von Betriebsunterbrechungen, Qualitätsproblemen sowie Arbeitssicherheits- und Umweltrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden durch umfassende Richtlinien- und Verfahrensanwendungen zu Qualitätsmanagement, Produkt- und Arbeitssicherheit eingegrenzt.

Die Auswirkungen von steigenden Rohstoffpreisen lassen sich teilweise durch den Ab-

schluss langfristiger Lieferverträge, die konzernweite Zusammenfassung von Bedarfen oder die Weitergabe an Kunden kompensieren. Ein vollständiger Ausgleich signifikanter Steigerungen der Beschaffungspreise ist jedoch nicht oder nur zeitlich verzögert möglich. Durch die angestrebte Langfristigkeit von Lieferverträgen profitiert der Konzern auf der anderen Seite auch nur mit einer Zeitverzögerung von fallenden Preisen. Als Folge krisenbedingt reduzierter Kapazitäten und einer weiterhin steigenden Nachfrage kann der Beschaffungsmarkt durch verlängerte Lieferzeiten limitiert werden.

Die Geschäftsprozesse im Konzern werden in hohem Maße durch IT-Systeme unterstützt. Mit technischen und organisatorischen Vorkehrungen begegnen die Unternehmen des Schaltbau-Konzerns den Risiken hinsichtlich Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Zuverlässigkeit.



Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken können sich im Wesentlichen aus Reklamationen, Garantieansprüchen, Rechtsstreitigkeiten, Patentrechtsverletzungen und Schadensersatzforderungen ergeben. Latente Risiken werden durch Versicherungen gedeckt oder durch Rückstellungen in der Bilanz berücksichtigt. Dennoch können Schäden entstehen, die entweder nicht ausreichend versichert sind oder aber über die gebildete Rückstellung hinausgehen.

Ein weiteres Risiko stellt die Produktpiraterie dar, die auf den asiatischen Märkten besonders ausgeprägt ist. Die Bearbeitung und Belieferung dieser Märkte und die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern beschleunigt das selektive Abfließen von Know-how. Die gezielte Abgrenzung bei der Weitergabe technischen Know-hows und die forcierte Neuentwicklung von Produkten und Prozessen helfen, den technischen Vorsprung zu sichern.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Zur Absicherung des organischen und akquisitorischen Wachstums hat die Schaltbau Holding AG im Juni 2011 mit den Banken eine Modifizierung des bestehenden Konsortialkreditvertrags unterzeichnet. Dabei wurde eine Aufstockung des Kreditvolumens um rund 20 Mio. EUR auf 65 Mio. EUR, eine Verlängerung der Laufzeit von März 2013 auf Juni 2016 sowie eine Verbesserung der Konditionen vereinbart.

Der Kreditvertrag ist mit einer Reihe von Zusicherungen, Gewährleistungen und Auflagen verbunden, deren Einhaltung sicherzustellen ist. Darüber hinaus basiert die Finanzierung auf der Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen (Covenants), die bei Nichterfüllung ein außerordentliches Kündigungsrecht der Banken begründen. Aus heutiger Sicht besteht für die Einhaltung der Covenants ausreichend Spielraum.



Restriktionen in der Kreditvergabe können sich auf unsere Kunden und Lieferanten auswirken. Dies könnte die Werthaltigkeit der Forderungen bzw. die Beschaffung beeinträchtigen. Beide Themen stehen unter enger Beobachtung.

Die chinesischen Beteiligungen weisen ein landestypisch hohes Working Capital auf, was einen entsprechenden Finanzierungsbedarf nach sich zieht bzw. zu ungenutzten Potenzialen führt.

Dem Risiko steigender Zinsen hat der Konzern durch diverse langfristige Zinsabsicherungen über insgesamt nom. 17,25 Mio. EUR Rechnung getragen. Mit einem Zinsswap über nom. 2,25 Mio. EUR wird die Akquisitionsfinanzierung Pintsch Bubenzer gesichert, Swaps über nom. 9,0 Mio. EUR sichern ein Kreditvolumen im Cash Pool von 28,5 Mio. EUR (Stand 31. Dezember 2011). Ein weiterer Swap über nom. 6,0 Mio. EUR wurde für die Refinanzierung des Genussrechts im Jahr 2014 abgeschlossen. Außerdem besteht für ein Euro-Darlehen in einer ausländischen Tochtergesellschaft ein Cross-Currency-Swap zur Zins-/Währungssicherung (Sicherungsvolumen per 31. Dezember 2011: nom. 1,0 Mio. EUR). Der Marktwert der Zinsswaps schwankt abhängig von der jeweiligen Zinsentwicklung.

Das Management von Währungsrisiken wird ausschließlich durch Verwendung marktgängiger Instrumente zur Sicherung von Grundgeschäften durchgeführt. Soweit Transaktionen in Fremdwährungen abgeschlossen werden, erfolgt eine Kurssicherung. Die Abwertung von Währungen gegenüber dem Euro kann die Wettbewerbsfähigkeit in den spezifischen Absatzgebieten beeinträchtigen. In einem langfristigen Prozess begegnen wir dieser Problematik durch kontinuierliche Verbesserung der Produktivität und geographische Diversifikation um währungsunabhängig konkurrenzfähig zu sein. Zudem wird im Konzern durch den gezielten und gerichteten Ausgleich von Warenströmen ein „natural hedging“ angestrebt.

Aus der aktuellen Risikoanalyse wird kein existenzbedrohendes Risiko gesehen.

Chancen

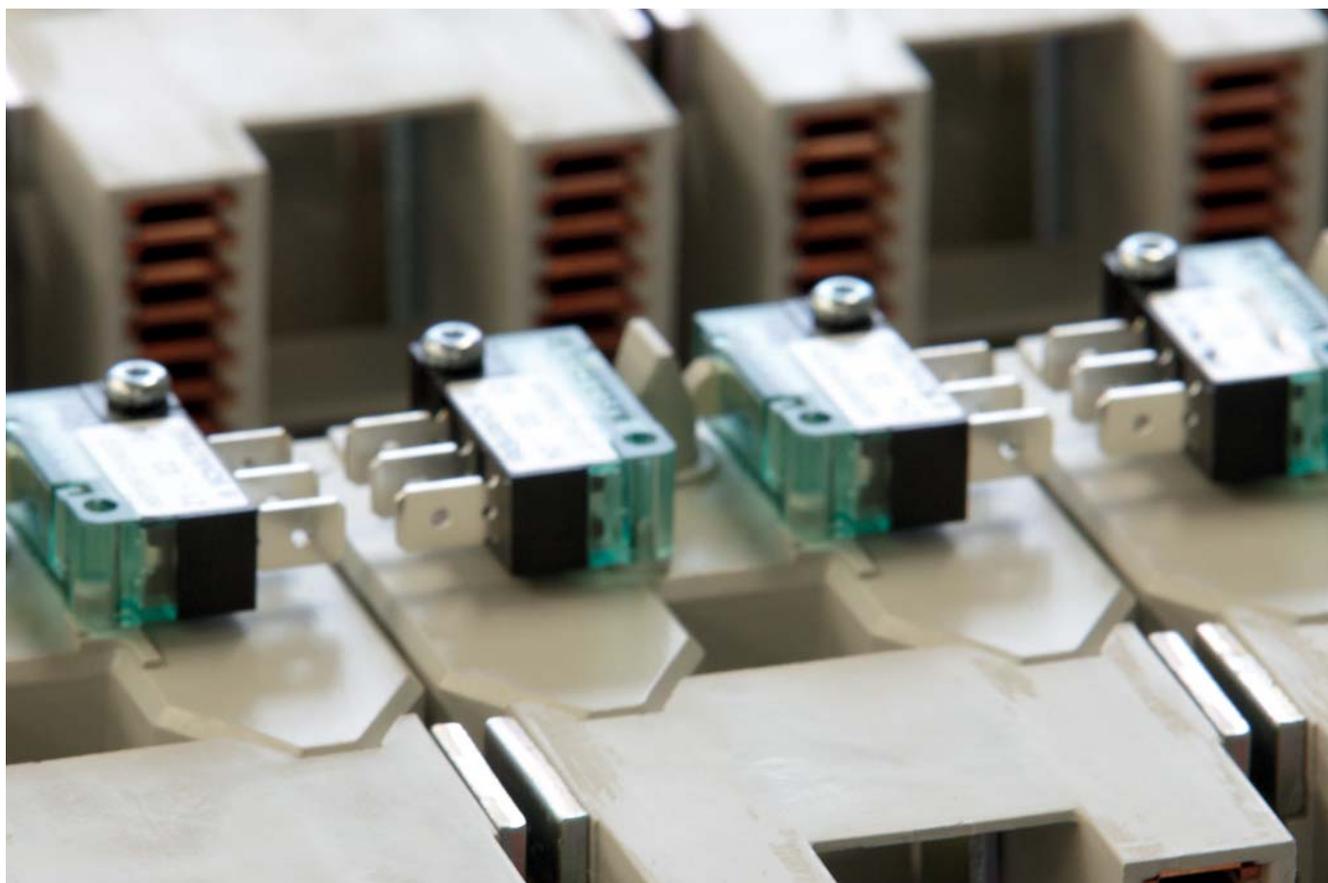
Die mittel- und langfristige Perspektive für den Schaltbau-Konzern wird gestützt durch globale Mega-Trends, wie zunehmende Urbanisierung, wachsende Mobilität der Bevölkerung, langfristig zunehmenden Welthandel und das überdurchschnittliche Wachstum der BRIC-Staaten, was zu einem steigenden Bedarf an Nah- und Fernverkehr sowie Transportinfrastruktur führt.

Die ausgeprägte Innovationskraft, die durch einen kontinuierlichen hohen Aufwand für Forschung & Entwicklung konsequent gestärkt wird, und die internationale Ausrichtung des operativen Geschäfts eröffnen dem Schaltbau-Konzern zahlreiche Wachstumschancen. Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sorgen die operativen Unternehmen mit einer Vielzahl von Produktneheiten, wie z.B. Windkraftbremsen oder CADS-Türantriebe, dafür, dass an den Märkten zusätzliche Nachfrage generiert wird.

Vergütungssystem des Vorstandes

Die Vergütung des Vorstands umfasst erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Bestandteile. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Sachbezügen. Die erfolgsbezogenen Vergütungsteile enthalten jährlich wiederkehrende, an die Entwicklung des Konzern-Jahresergebnisses gebundene Komponenten. Es gibt keine Pensionszusagen.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Gesamtvorstands, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung des Marktumfelds, sowie die Üblichkeit der Vergütungshöhe und der Vergütungsstruktur gemessen am Lohn- und Gehaltsgefüge im Unternehmen sowie anderer Unternehmen vergleichbarer Größe und Branche. Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die variablen Vergütungsbestandteile in den Vorstandsverträgen weisen eine mehrjährige Bemessungsgrundlage auf und enthalten Regelungen, wonach eine angemessene Herabsetzung der Bezüge



zulässig ist, wenn sich die Lage der Gesellschaft derart verschlechtert, dass eine Fortwäh- rung der Bezüge unbillig wäre. Die variablen Vergütungsbestandteile sind des Weiteren auf einen Höchstbetrag gedeckelt.

**Erläuternder Bericht des Vorstands
zu den Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB /
§ 315 Abs. 4 HGB**

1. Das gezeichnete Kapital setzt sich wie folgt zusammen: Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 7.505.671,80 EUR. Es ist eingeteilt in 2.050.730 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag).
2. Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.
3. Großaktionär im Sinne direkter oder indirekter Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten, sind nur die Familie Cammann mit 11,01 % der gehaltenen Aktien (Stand 31. Dezember 2011).
4. Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.
5. Stimmrechtskontrollen bezüglich der Aktien, die von Arbeitnehmern gehalten werden, bestehen nicht.
6. In § 6 der Satzung der Schaltbau Holding AG ist die Zusammensetzung des Vorstandes und seine Bestellung und Abberufung geregelt. Er besteht aus zwei oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat bestellt die Vor-

standsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Er kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstandes ernennen, stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen und eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen. Der Aufsichtsrat ist auch für den Widerruf der Bestellung der Vorstandsmitglieder zuständig. Über Satzungsänderungen beschließt die Hauptversammlung. Hiervon ausgenommen ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung, die nur ihre Fassung betreffen, vorzunehmen.

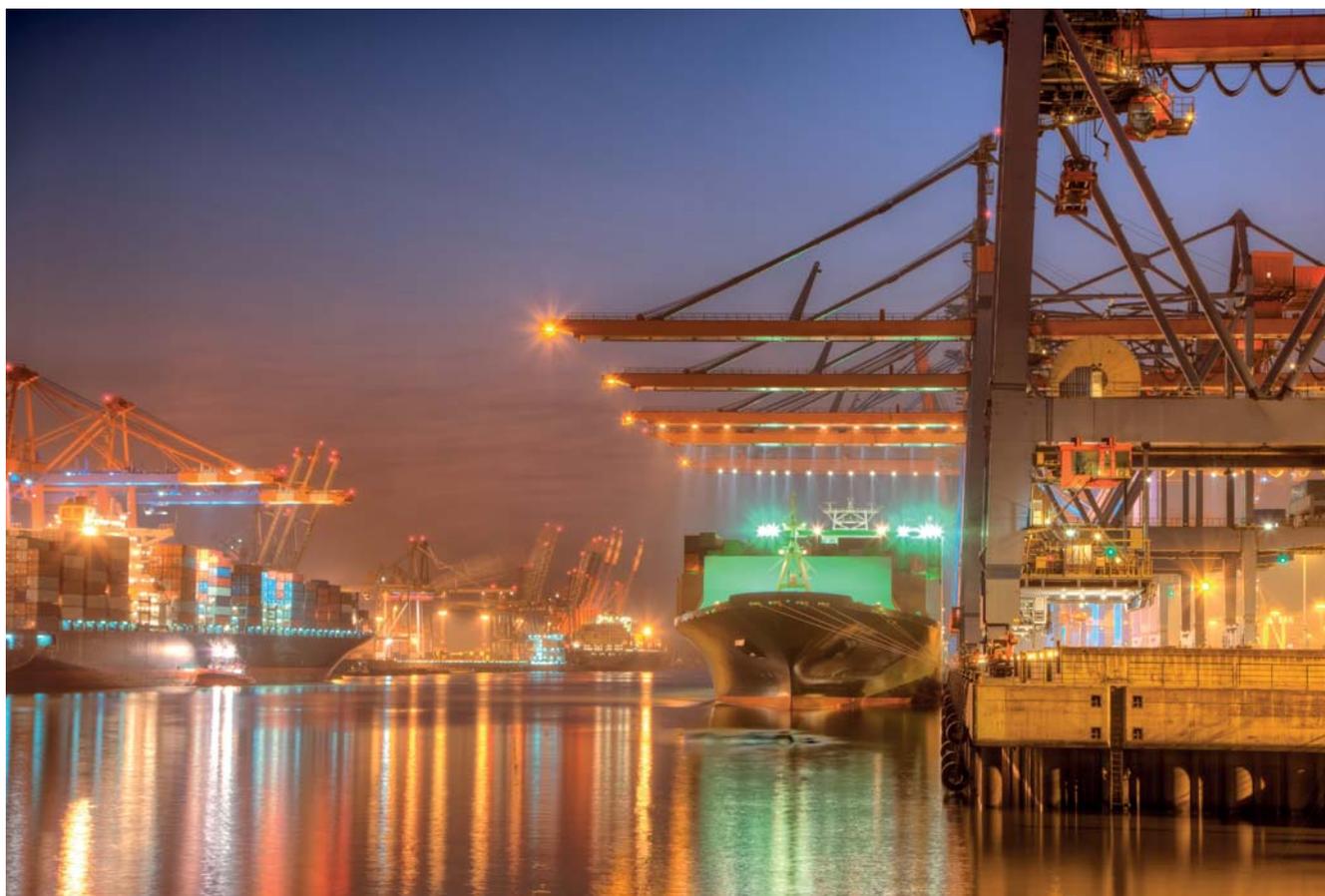
7. Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 2.050.730 (Vorjahr: 1.875.162) Stückaktien ohne Nennbetrag eingeteilt. Davon werden 5.000 eigene Aktien offen mit dem rechnerischen Wert abgesetzt.

Vorstand und Aufsichtsrat haben der Hauptversammlung 2010 vorgeschlagen, die Gesellschaft zu ermächtigen, bis zum 8. Juni 2015 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu anderen Zwecken als zum Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Die Hauptversammlung ist diesem Beschlussvorschlag gefolgt. Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine eigenen Aktien erworben.

Aus dem Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 19. Dezember 2003 besteht zum 31. Dezember 2011 noch ein bedingtes Kapital von EUR 234,24 (Vorjahr: EUR 234,24); das Grundkapital der Gesellschaft ist damit um bis zu EUR 234,24 durch die Ausgabe von bis zu 64 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital I). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Sicherung der Gewährung von Optionsrechten, die gemeinsam mit Genussrechten von der Gesellschaft am 15. März 2004 ausgegeben wurden. Die Optionsrechte können ab dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss zum 31. Dezem-

ber 2003 Beschluss gefasst hat, ausgeübt werden und haben wie die Genussrechte eine Laufzeit von 10 Jahren. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber der Optionsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien Gebrauch machen. Insgesamt wurden bisher 499.936 Optionen ausgeübt und entsprechend das Grundkapital der Gesellschaft um EUR 1.829.765,76 erhöht; im Berichtsjahr 2011 wurden keine Optionen ausgeübt.

In der ordentlichen Hauptversammlung am 01. Juli 2005 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 1.830.000,- durch die Ausgabe von bis zu 500.000 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (bedingtes Kapital II (alt)). Die bedingte Kapitalerhöhung II (alt) diente der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 01. Juli 2005 von der Gesellschaft bis zum 30. Juni 2010 ausgegeben werden konnten. Gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2007 diente die bedingte Kapitalerhöhung II auch der Gewährung von Aktien an die Gläubiger von Genussrechten mit Wandlungs- und Optionsrecht (Erweiterungsbeschluss). Aus der in 2007 begebenen Wandelschuldverschreibung wurden nach der am 12. April 2011 erfolgten Kündigung der Wandelanleihe durch die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 80.453 Stücke zu nominal 100,- EUR gewandelt; hieraus entstanden 175.568 neue Stückaktien im Nennwert von EUR 3,66 je Aktie. Das Grundkapital wurde daher in 2011 um TEUR 643 auf TEUR 7.506 erhöht und das Agio in Höhe von TEUR 7.397 wurde der Kapitalrücklage zugeführt. Nicht gewandelte Anteile im Nominalwert von TEUR 169 wurden nach Ablauf der Wandlungsfrist (06. Mai 2011) an die Anleihegläubiger zurückbezahlt. Das bedingte Kapital II (alt) wurde anschließend auf Antrag des Vorstands durch das Registergericht aufgehoben.



Aus dem Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 12. Juni 2008 besteht zum 31. Dezember 2011 ein genehmigtes Kapital von EUR 3.294.000,-. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- oder Bareinlagen bis zum 11. Juni 2013 um höchstens EUR 3.294.000,- zu erhöhen. Der Vorstand entscheidet mit Zustimmung des Aufsichtsrates über einen Ausschluss des Bezugsrechtes.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 09. Juni 2011 besteht zum 31. Dezember ein (neues) bedingtes Kapital II in Höhe von EUR 3.294.000,- durch Ausgabe von bis zu 900.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien. Der Vor-

stand ist bis zum 08. Juni 2016 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates auf den Inhaber lautende Wandel- und Optionschuldverschreibungen sowie Genussrechte mit Wandlungs- oder Optionsrechten auszugeben.

8. Die wesentlichen Kreditverträge der Schaltbau Holding AG enthalten change of ownership-Klauseln, die den Kreditgebern ein außerordentliches Kündigungsrecht einräumen.
9. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstandes oder mit Arbeitnehmern, die für den Fall einer Beschäftigungsbeendigung auf Grund eines Übernahmeangebotes getroffen wurden.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS- FÜHRUNG GEMÄSS § 289A HGB

Grundsätze der Unternehmensführung sowie der Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Gute, verantwortungsbewusste und transparente Unternehmensführung sind Ansprüche, denen sich Schaltbau stellt. Damit wird das Vertrauen der Anleger, Mitarbeiter, Geschäftspartner sowie der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung der Gesellschaft gefördert. Hierfür wurden im Verhaltenskodex des Schaltbau-Konzerns (Code of Conduct) Verhaltensrichtlinien als Mindeststandards definiert, die für jeden Schaltbau-Mitarbeiter weltweit verbindlich sind. Der komplette Verhaltenskodex ist auf der Homepage der Schaltbau Holding AG unter <http://www.schaltbau.de/de/portraet/Verhaltenskodex.htm> veröffentlicht.

Die für die Unternehmensführung wesentlichen Corporate Governance Grundsätze sind im Rahmen des Geschäftsberichts im Corporate Governance Bericht dargestellt.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Schaltbau Holding AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung der Gesellschaft wahr. Die jährliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt den Vorsitz der Hauptversammlung, die sodann über alle ihr zugeschriebenen gesetzlichen Aufgaben entscheidet. Mit dem Ziel, den Aktionären der Schaltbau Holding AG die Teilnahme an der Hauptversammlung so weit wie möglich zu erleichtern, werden die Tagesordnung, eine Anfahrtsbeschreibung sowie Informationen zu Stimmrechtsvollmachten vorab im Internet veröffentlicht. Die Aktionäre können dort auch ein Vollmachtsformular abrufen, mit dem der Aktionär einen Stimmrechtsvertreter für die Hauptversammlung benennt, der das Stimmrecht des Aktionärs weisungsgebunden ausübt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus sechs Mitgliedern. Er besteht zu einem Drittel aus Arbeitnehmer- und zu zwei Drittel aus Anteilseignervertretern. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer werden von diesen gewählt. Der Aufsichtsrat wählt aus den Mitgliedern des Gremiums seinen Vorsitzenden. Die Amtszeit der Vertreter der Aktionäre endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2015 beschließt.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstandes. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Gesellschaft. Wesentliche Entscheidungen des Vorstandes bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat tritt turnusmäßig viermal jährlich zusammen. Er prüft den Jahresabschluss und den Konzernabschluss; auf dieser Grundlage wird der Jahresabschluss festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt.

Der Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG verfügt derzeit über einen Personalausschuss. Er setzt sich aus den Mitgliedern Hans-Jakob Zimmermann, Dr. Stefan Schmittmann und Marianne Reindl zusammen. Vorsitzender des Personalausschusses ist der Aufsichtsratsvorsitzende. Weitere Ausschüsse bestehen nicht. Ein Prüfungsausschuss ist in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates vorgesehen, wurde jedoch, im Hinblick auf die Größe des Gesamtgremiums, nicht gebildet. Von der Einsetzung weiterer Ausschüsse wurde insbesondere im Hinblick darauf, dass ein gleichmäßiger Informationsfluss aller unternehmens- und entscheidungsrelevanten Belange an alle Aufsichtsratsmitglieder in einem sechsköpfigen Aufsichtsrat sehr gut erreicht werden kann, abgesehen.

Vorstand

Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in mündlicher und schriftlicher Form über die

Geschäftslage und -politik, grundsätzliche Fragen der Finanz-, Investitions- und Personalpolitik sowie die Rentabilität und die Risikosituation der Schaltbau Holding AG und des Konzerns. Eine D&O-Versicherung ist für den Vorstand und den Aufsichtsrat abgeschlossen worden. Ein Selbstbehalt für den Vorstand ist ab dem Jahr 2010 vertraglich vereinbart.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss wird nach IFRS aufgestellt. Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt, vom Abschlussprüfer geprüft und vom Aufsichtsrat gebilligt und festgestellt. Der Konzernabschluss wird öffentlich zugänglich gemacht.

Der Abschlussprüfer berichtet über alle für die Aufgabe des Aufsichtsrates wesentlichen Fragestellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich an den Aufsichtsratsvorsitzenden. Der Vorsitzende wird informiert, wenn der Abschlussprüfer Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.

Transparenz

Die Schaltbau Holding AG nutzt zur zeitnahen Information der Aktionäre und Anleger die Website des Unternehmens: www.schaltbau.de. Neben dem Geschäftsbericht, der auch den Corporate Governance Bericht enthält, sowie den Zwischenberichten werden Anteilseigner und Dritte in der Form von Ad-hoc-Mitteilungen und Pressemitteilungen über aktuelle Entwicklungen informiert. Die Schaltbau Holding AG publiziert einen Finanzkalender zu allen wesentlichen Terminen und Veröffentlichungen der Gesellschaft mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf. Nach § 10 des Wertpapierprospektgesetzes (WpPG) müssen börsennotierte Unternehmen einmal jährlich dem Publikum ein Dokument mit den Informationen zur Verfügung stellen, die das Unternehmen in den vorausgegangenen zwölf Monaten aufgrund bestimmter gesellschafts- und kapitalmarktrechtlicher Vorschriften veröffentlicht oder dem Publikum zur Verfügung gestellt hat. Dieses sog. „jährliche Dokument“ steht auf www.schaltbau.de zum Abruf bereit.



Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG vom 9. Dezember 2011

Erklärung des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Schaltbau Holding AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG („Entsprechenserklärung“)

Vorstand und Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 16. Dezember 2010 abgegeben. Die nachfolgende Erklärung bezieht sich für den Zeitraum vom 16. Dezember 2010 bis 09. Dezember 2011 auf die Kodex-Fassung vom 26. Mai 2010, die am 02. Juli 2010 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Vorstand und Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit den folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

zu 3.8:

Die von der Gesellschaft abgeschlossene D&O-Versicherung sieht für die Aufsichtsratsmitglieder keinen Selbstbehalt vor. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass die Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch einen solchen Selbstbehalt nicht verbessert werden können und sieht deswegen davon ab.

zu 4.2.3:

Die Einführung von Aktienoptionsmodellen als variable Vergütungskomponenten für Vorstandsmitglieder ist nicht vorgesehen. Eine langfristige Anreizwirkung für den Vorstand soll weiterhin primär durch solche variable Vergütungskomponenten erzielt werden, die sich am erzielten Unternehmensergebnis messen lassen. Die Vergütung des einzelnen Vorstands setzt sich damit allein aus fixen und erfolgsorientierten Komponenten zusammen, da der Aufsichtsrat der Ansicht ist, dass Aktienoptionsmodelle nur begrenzt zur Incentivierung des Vorstands geeignet sind.

Die Vorstandsverträge enthalten weder Regelungen bezüglich einer Abfindung und deren Berechnungsgrundlage bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit noch hinsichtlich einer Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels. Dadurch wird im Falle einer vorzeitigen Beendigung einer Vorstandstätigkeit die notwendige Flexibilität gewahrt, um der jeweiligen konkreten Situation entsprechend angemessene Verhandlungsergebnisse zu erzielen.

zu 4.2.4 / 4.2.5:

Eine individualisierte Offenlegung der Gesamtvergütung eines jeden Vorstandsmitglieds wird aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 09. Juni 2011 nicht vorgenommen.

zu 5.1.2:

Aufgrund der Funktion der Schaltbau Holding AG als Holding-Gesellschaft, ist der Mitarbeiterkreis zahlenmäßig begrenzt. Eine langfristige Nachfolgeplanung, die primär auf potenzielle interne Nachfolger abzustellen hat, ist deswegen nicht umsetzbar. Im Hinblick auf die aktuelle Altersstruktur des Vorstands und die Laufzeit der Organbestellungen ist derzeit keine Altersgrenze für die Mitglieder des Vorstands vorgesehen.

zu 5.2 / 5.3:

Der Aufsichtsrat hat einen Personalausschuss gebildet. Ein Prüfungsausschuss ist in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates vorgesehen, wurde jedoch, im Hinblick auf die Größe des Gesamtremiums, nicht gebildet. Von der Einsetzung weiterer Ausschüsse wurde insbesondere im Hinblick darauf, dass ein gleichmäßiger Informationsfluss aller unternehmens- und entscheidungsrelevanten Belange an alle Aufsichtsratsmitglieder in einem 6-köpfigen Aufsichtsrat sehr gut erreicht werden kann, abgesehen.

zu 5.4.1:

Der Aufsichtsrat orientiert sich bei seinen Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern neben den gesetzlichen Vorschriften ausschließlich an der fachlichen und persönlichen Eignung der Kandidaten sowie an sachgerechten – die

Funktion des Aufsichtsrats fördernden – Zweckmäßigkeitserwägungen. Hierzu gehört beispielsweise die Zugehörigkeit von Mitgliedern, die einschlägige unternehmerische Erfahrungen aufweisen. Der Aufsichtsrat sieht davon ab, konkretere Ziele für seine Zusammensetzung zu benennen, zumal mit der bloßen Benennung solcher konkreten Ziele nicht notwendigerweise eine Verbesserung der Qualität der Aufsichtsratsstätigkeit einhergeht.

zu 5.4.6:

Von einer individualisierten Offenlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurde abgesehen, da die Struktur der Vergütung von der Hauptversammlung beschlossen wird und deshalb damit keine zusätzliche Transparenz für die Aktionäre verbunden wäre. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ergibt sich aus der Satzung. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere für Beratungs- und Vermittlungsleistungen, werden den Aufsichtsratsmitgliedern nicht gewährt.

Die Mitgliedschaft in Ausschüssen wird bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder nicht berücksichtigt, da mit Ausnahme eines Personalausschusses derzeit keine Ausschüsse gebildet sind.

zu 7.1.2:

Vor Veröffentlichung der Halbjahres- bzw. Quartalsfinanzberichte erfolgt keine spezifische Erörterung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird regelmäßig im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen erörtert sowie fallweise, sofern sich aus dem monatlichen Reporting an den Aufsichtsrat Bedarf ergibt. Hierin sieht der Vorstand die einzige Möglichkeit, um gerade bei Ad-hoc-Publizität relevanten Sachverhalten, die aus rechtlichen Gründen notwendige Flexibilität zu wahren.

Der Konzernabschluss ist aufgrund der internationalen Struktur des Konzerns und der damit verbundenen Komplexität bislang nicht binnen 90 Tage nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich gewesen.

Ausblick

Die in vielen Ländern anhaltende Schuldenkrise und die daraus resultierenden Turbulenzen an den internationalen Kapitalmärkten werden aktuellen Prognosen zufolge im Jahr 2012 die Entwicklung der Weltwirtschaft bremsen. Die dämpfenden Effekte gehen vor allem vom Euroraum aus. Hier wird davon ausgegangen, dass die Wirtschaftsleistung leicht schrumpft, wobei Deutschland sich mit einem geringen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes davon abheben dürfte. Für die USA wird eine langsame Erholung, dagegen für China eine Abnahme des Wirtschaftswachstums prognostiziert. In Russland und Indien ist damit zu rechnen, dass die Wirtschaft 2012 wieder etwas an Fahrt gewinnt. Japan dürfte sich von dem vorangegangenen Rezessionsjahr erholen.

Für die relevanten Märkte des Schaltbau-Konzerns ist dennoch eine weiterhin insgesamt solide Entwicklung zu erwarten. Für das Jahr 2012 wird basierend auf einem hohen Auftragsbestand mit einem stabilen Bahngeschäft in Europa und den USA gerechnet. Auf dem chinesischen Markt muss aus heutiger Sicht zunächst noch von einer Zurückhaltung bei den Investitionen im Bahnbereich ausgegangen werden, nach dem seit August 2011 infolge eines schweren Eisenbahnunfalls die Investitionen für alle neuen Bahnprojekte deutlich reduziert wurden. Das industrielle Bremsen- und Komponentengeschäft wird sich auf dem erreichten guten Niveau stabilisieren.

Allerdings ist in einigen dieser Märkte auch mit grundlegenden strukturellen Veränderungen zu rechnen. Die hohe Staatsverschuldung und der sich daraus ergebende Zwang zu drastischen Sparmaßnahmen können sich mittelfristig vor allem in der Eurozone negativ auf die staatlichen Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen im Infrastruktursektor auswirken. Sinkendes Marktvolumen und erhöhter Wettbewerbsdruck werden den laufenden Konsolidierungsprozess in der Bahnbranche beschleunigen; eine ähnliche Konsolidierung wie sie bereits in den Bereichen Solar- und Windenergie zu erkennen ist.

Mit der inzwischen erreichten Finanzstärke wird der Schaltbau-Konzern in diesem Konsolidierungsprozess eine aktive Rolle übernehmen und das bestehende Produkt- und Leistungsportfolio durch strategische Akquisitionen gezielt ergänzen. Zudem wird der Schaltbau-Konzern seine Aktivitäten in angrenzenden Service-Bereichen erweitern. Mit der im Oktober 2011 vollzogenen Beteiligung an der britischen Rail Door Solutions Ltd. wurde auf diesem Gebiet ein weiterer wichtiger Schritt vollzogen. Künftig soll der Service-Anteil am gesamten Umsatzvolumen des Schaltbau-Konzerns kontinuierlich steigen.

Auch weiterhin wird an einer sich ausgleichenden Portfoliostrategie festgehalten. Aus diesem Grund stehen Übernahmen nicht nur aus dem Bereich Bahn, sondern auch aus den Bereichen anderer Industriegüter im Fokus.

Der Schaltbau-Konzern ist gut in das Jahr 2012 gestartet. Für das Gesamtjahr wird einschließlich der am Jahresanfang erworbenen Tiefenbach GmbH ein Umsatzanstieg auf rund 350 Mio. EUR erwartet. Durch Integrationskosten und sonstige Einmalaufwendungen wird diese Akquisition im ersten Jahr nur einen geringen positiven Ergebnisbeitrag liefern. Im Geschäftsjahr 2012 fallen außerdem Vorleistungen im Personalbereich an, die notwendig sind, um die bereits eingeleiteten Wachstumsschritte erfolgreich fortzuführen. An den Prognosen vom November 2011 wird festgehalten. Danach ist für 2012 von einem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) in Höhe von 28,9 Mio. EUR auszugehen. Das Konzernergebnis des Jahres 2012 wird auf 20,8 Mio. EUR und der Gewinn je Aktie auf 8,83 Euro veranschlagt.

Mit den zuletzt getätigten Akquisitionen, Neugründungen und Beteiligungsaufstockungen hat der Schaltbau-Konzern sein Portfolio in den bestehenden Geschäftsfeldern strategisch ergänzt. Weiteres organisches Wachstum erwarten wir zudem aus neuen, innovativen Produkten und Lösungen wie den BIDS- und CADS-Türsystemen, den Windkraftbremsen sowie den neuen Schützen für die Anwendung

in der Solarindustrie. Im Zuge der gezielten Internationalisierung wird die Erschließung neuer Märkte weiter vorangetrieben. Ein stabiles Geschäftsumfeld vorausgesetzt werden sich in 2013 vor diesem Hintergrund Umsatz und Ergebnis weiter positiv entwickeln.

Sonstige Angaben

Dieser Lagebericht enthält Angaben und Prognosen, wie der Vorstand der Schaltbau Holding AG die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns einschätzt. In diesem Bericht wird davon ausgegangen, dass diese Einschätzungen realistisch sind. Möglich ist es jedoch immer, dass zugrunde gelegte Annahmen nicht eintreten oder Risiken und Unsicherheiten auftreten. Tatsächliche Ereignisse können deshalb wesentlich von den erwarteten abweichen. Dafür können verschiedene Ursachen verantwortlich sein: Änderungen im geschäftlichen und konjunkturellen Umfeld, wesentliche Änderungen im Projektgeschäft oder im Investitionsverhalten der Kunden.

München, den 16. März 2012
Der Vorstand



Die Schaltbau Aktie

In den ersten sieben Monaten 2011 bewegten sich die internationalen Aktienmärkte relativ stabil über dem Niveau vom Schlusstand des Vorjahres. Allerdings sorgten das Erdbeben und der anschließende Tsunami mit seinen verheerenden Auswirkungen auf die Kernreaktoren im japanischen Fukushima im März für einen kurzen Kurseinbruch, der in Asien stärker ausfiel als an den Börsen der westlichen Industrieländer. Die drohende Staatspleite der USA schickte dann im Juli zunächst die US-Börsen auf Talfahrt. Durch die sich verschärfende Schuldenproblematik in bedeutenden Euro-Ländern, insbesondere Italien, erhöhte sich der Abgabedruck an den Aktienmärkten Europas in der ersten Augustdekade dramatisch. Die Kurse brachen ein und bewegten sich im weiteren Jahresverlauf bei sehr hoher Volatilität auf niedrigem Niveau.

In diesem Umfeld musste der DAX zum Jahresultimo 2011 mit 5.898 Punkten gegenüber dem Schlusstand des Vorjahres ein Minus von 14,7 Prozent hinnehmen. Die Small Caps des deutschen Aktienmarktes gaben noch stärker nach. Der SDAX verschlechterte sich Ende 2011 gegenüber Jahresultimo 2010 um 14,6 Prozent auf 4.421 Punkte.

Schaltbau legen gegen den Markt um 23,0 Prozent zu

Entgegen des allgemein negativen Trends entwickelte sich die Schaltbau-Aktie erneut sehr erfreulich. Ausgehend von 57,25 EUR am Jahresende 2010 sank der Aktienkurs zunächst zwar bis auf 55,20 EUR am 05. Januar 2011; das war jedoch zugleich auch der Jahrestiefstand. Es folgte ein Aufwärtstrend, der nur durch die allgemeine Kurskorrektur infolge des Kraftwerkunfalls in Japan länger unterbrochen wurde. Die Schaltbau-Aktie markierte am 7. Juli mit 83,89 Euro ihr Jahreshoch und konnte sich zunächst trotz einiger Gewinnmitnahmen weitgehend auf diesem Niveau behaupten. Im August

geriet die Schaltbau-Aktie in den Sog des Gesamtmarkts, erholte sich aber ab dem Monat September, in dem die Prognoseerhöhung für das Jahr 2011 bekanntgegeben wurde, spürbar und beendete das Börsenjahr 2011 schließlich mit einem Kurs von 70,41 EUR. Gegenüber dem Stand am letzten Handelstag des Vorjahres war das ein Plus von 23,0 Prozent.

Aufnahme in den SDAX

Das Grundkapital der Schaltbau Holding AG betrug zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 insgesamt 7.505.671,80 Euro (Vorjahr: 6.863.092,92 Euro), eingeteilt in 2.050.730 Aktien (Vorjahr: 1.875.162 Aktien); die Gesellschaft hielt unverändert 5.000 Stück eigene Aktien. Die Zunahme während der Berichtszeit resultiert aus der Wandelschuldverschreibung 2007/2012 im ursprünglichen Gesamtnennbetrag von 8,5 Mio. EUR, die zum 12. April 2011 gekündigt worden war. Die Papiere wurden bis zum 6. Mai 2011, dem letzten Tag des Wandlungszeitraums, zu 98% in Aktien der Gesellschaft gewandelt. Durch die seit Anfang 2011 in Anspruch genom-



menen Wandlungsrechte hat sich die Gesamtzahl der Aktien im Jahresverlauf um 175.568 Stück bzw. das Grundkapital um 642.578,88 EUR erhöht. Die nicht gewandelten Teilschuldverschreibungen in Höhe von 168.800 EUR wurden entsprechend den Anleihebedingungen zurückgezahlt.

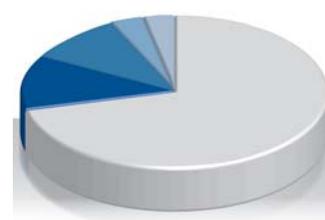
Das Handelsvolumen mit Aktien der Gesellschaft nahm 2011 gegenüber dem Vorjahr nochmals spürbar zu. An allen deutschen Börsen wurden insgesamt 1.345.282 Schaltbau-Aktien gehandelt. Das sind 120.052 Stück mehr als im Vorjahr, in dem bereits eine beträchtliche Steigerung verzeichnet worden war. Aufgrund der erfreulichen Kursentwicklung erhöhte sich der Handelswert überproportional auf 91,7 Mio. EUR nach 56,3 Mio. EUR im Vorjahr. Beim MDAX-/SDAX-Kriterium Handelsvolumen schob sich Schaltbau Ende Dezember 2011 auf Rang 91 (Ende Dezember 2010: Rang 95), bei der Marktkapitalisierung sogar auf Rang 93 (Ende Dezember 2010: Rang 109), d.h. eine Verbesserung um 16 Plätze.

Mit der verbesserten Positionierung bei den indexrelevanten Kriterien „Aktienhandel“ und „Marktkapitalisierung“ gelang am 19. September 2011 der Aufstieg in den SDAX, der 50 Werte aus den Industriebranchen unterhalb des MDAX beinhaltet. Damit ist die Schaltbau-Aktie in den Fokus einer breiteren Anleger-schaft gerückt.

Familienaktionäre bleiben eine feste Größe

Feste Größe in der Aktionärsstruktur waren auch im Berichtsjahr die Familienaktionäre. Aufgrund der Verwässerung infolge der Inanspruchnahme von Wandlungsrechten hat sich die Beteiligungsquote der Familie Dr. Cammann bzw. der SATORA Beteiligungs GmbH etwas verringert, und zwar auf 11,0 Prozent nach 11,8 Prozent im Vorjahr. Die Familie Zimmermann war am Jahresende 2011 nahezu unverändert mit 9,9 Prozent an der Schaltbau Holding AG beteiligt.

Aktionärsstruktur*



11,01	Familie Dr. Cammann (SATORA/privat)
9,90	Familie Zimmermann
3,21	IFOS Internationale Fonds Service AG
3,05	Kreissparkasse Biberach
72,83	Streubesitz

* meldepflichtige Bestände, Stand 31. Dezember 2011

Ein Wechsel prägte die Aktionärsgruppe der institutionellen Investoren. Die Kreissparkasse Biberach meldete im August 2011 das Überschreiten der Schwelle von 3 Prozent. Demgegenüber hatte die Deutsche Bank bzw. deren Tochtergesellschaft DWS Invest SICAV Ende Mai ihren Anteil auf rund 2,9 Prozent reduziert nach rund 3,2 Prozent Ende 2010. Die IFOS Internationale Fonds Service AG ist nach Kenntnis der Gesellschaft mit 3,2 Prozent bei der Schaltbau Holding AG engagiert.

Intensiver Dialog mit dem Kapitalmarkt trägt Früchte

Insgesamt hat sich der Kreis der Fondsinvestoren im Berichtsjahr bedeutend vergrößert. Dies ist einerseits auf die gewachsene Aufmerksamkeit infolge des erfreulichen operativen Geschäftsverlaufs und der Aufnahme in den SDAX zurückzuführen. Das Interesse des Marktes wird darüber hinaus durch einen offenen und intensiven Dialog mit dem Kapitalmarkt aktiv gefördert. Im Geschäftsjahr 2011 führte der Vorstand im Rahmen von Konferenzen, Roadshows und Einzelkontakten weit mehr als

100 Gespräche mit bestehenden und potentiellen Investoren sowie Analysten. Schwerpunkt der Investor-Relations-Arbeit ist die Ansprache von Investoren mit dem Fokus auf europäische Unternehmen des Small Cap Bereichs. Dazu gehört insbesondere die in diesem Aktiensegment einflussreiche Anlegergruppe der Vermögensverwalter.

Als zentrale Informationsplattform fungiert die Internetseite der Schaltbau Holding AG. Auf www.schaltbau.de werden zeitnah alle relevanten Unterlagen veröffentlicht. Hier finden interessierte Anleger detaillierte Informationen zum Unternehmen und zu dessen Tochtergesellschaften. Aktuelle Angaben zu Aktie und Aktionärsstruktur, zu Director's Dealings und zu den Finanzterminen sind hier obligatorisch. Darüber hinaus sind Geschäfts- und Zwischenberichte, Analystenempfehlungen, Ad-hoc- und Pressemitteilungen, wichtige Hinweise zur Hauptversammlung sowie sonstige wesentliche Dokumente in deutscher und englischer Sprache zum Download verfügbar.

Xetra, Schlusskurse

		2011	2010	2009
Höchstkurs	€	83,89	61,00	44,15
Tiefstkurs	€	55,20	33,85	26,05
Jahresschlusskurs	€	70,41	57,25	39,00
Gewinn pro Aktie (unverwässert)	€	9,38	6,50	6,62
Gewinn pro Aktie (verwässert)	€	9,38	6,09	6,19
Aktienanzahl		2.050.730	1.875.162	1.871.668
Grundkapital	Mio. €	7,50	6,86	6,85
Börsenkapitalisierung zum 31. Dezember	Mio. €	144,39	107,35	73,00
Handelsvolumen alle Börsen / Xetra	Mio. €	91,72	56,26	32,06
gehandelte Aktien		1.345.282	1.229.419	920.429



Corporate Governance Bericht der Schaltbau Holding AG, München

Corporate Governance bei Schaltbau

Gute und verantwortungsbewusste Unternehmensführung ist ein Anspruch, dem sich die Schaltbau Holding AG stellt. Der Deutsche Corporate Governance-Kodex gibt dazu Leitlinien vor und macht das Corporate Governance-System transparent und nachvollziehbar. Vorstand und Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG bekennen sich seit jeher zu einer verantwortungsvollen, transparenten und auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichteten Unternehmensführung- und -kontrolle. Sie befürworten daher ausdrücklich die im Deutschen Corporate Governance Kodex zusammengefassten Empfehlungen und verstehen diese als Chance, die Performance des Unternehmens weiter zu fördern und das Vertrauen bei Aktionären, Geschäftspartnern und Mitarbeitern zu stärken.

Der folgende Corporate Governance Bericht dient der Zusammenfassung der wesentlichen Corporate Governance-Grundsätze, die für die Unternehmensführung der Schaltbau Holding AG maßgeblich sind. Den gesetzlichen Vorschriften entsprechend hat die Schaltbau Holding AG darüber hinaus eine Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft gemäß § 289 a HGB abgegeben.

Allgemeines zur Führungsstruktur

Die Schaltbau Holding AG unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktienrechts, des Drittelbeteiligungsgesetzes und den Kapitalmarktregelungen sowie den Bestimmungen der Satzung und der Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat. Mit seinen Organen Vorstand und Aufsichtsrat hat die Schaltbau Holding AG eine zweigeteilte Leitungs- und Überwachungsstruktur. Vorstand und Aufsichtsrat sind und fühlen sich den Interessen der Aktionäre und dem Wohle des Unternehmens verpflichtet. Die Hauptversammlung ist das dritte Organ des Unternehmens.

Vorstand

Der Vorstand der Schaltbau Holding AG (gegenwärtig bestehend aus zwei Mitgliedern) leitet die Gesellschaft und führt deren Geschäfte. Der Vorstand ist für die strategische Ausrichtung der Schaltbau-Gruppe, für die Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, für die Überwachung der Beteiligungen sowie die konzernübergreifende Finanzierung zuständig. Er stimmt sich dabei eng mit dem Aufsichtsrat ab. Des Weiteren ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung der gesetzlich erforderlichen Berichte, z.B. der Jahres-/Konzernabschlüsse und Zwischenberichte. Er trägt ferner Sorge für ein angemessenes Risikomanagement inklusive des internen Kontrollsystems sowie eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat über alle für den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Finanzierung und des Risikomanagements sowie der Compliance. Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats sind in einer Geschäftsordnung für den Vorstand festgelegt. Die Zuständigkeiten innerhalb des Vorstands regelt ein Geschäftsverteilungsplan. Die Arbeit des Vorstands ist auf die langfristig angelegte, nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus sechs Mitgliedern. Er besteht zu einem Drittel aus Arbeitnehmer- und zu zwei Drittel aus Anteilseignervertretern. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer werden von diesen gewählt. Die Amtszeit des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre. Die letzte turnusmäßige Neuwahl des Aufsichtsrates erfolgte in der Hauptversammlung am 09. Juni 2011.

Der Aufsichtsratsvorsitzende nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Der Aufsichtsrat erörtert mit dem Vorstand in regelmäßigen Abständen die Strategie und deren Umsetzung, die Planung, die laufende Geschäftsentwicklung sowie die Risikolage und Themen der Compliance. Er verabschiedet die Jahresplanung und stellt den Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG fest und billigt den Konzernabschluss unter Berücksichtigung des schriftlichen Prüfungsberichts und der mündlichen Berichterstattung des Abschlussprüfers. Der Aufsichtsrat ist weiter zuständig für die Bestellung und Abberufung des Vorstands.

Der Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG verfügt derzeit über einen Personalausschuss. Dieser besteht aus drei Mitgliedern. Vorsitzender des Personalausschusses ist der Aufsichtsratsvorsitzende. Im Hinblick auf die Größe des Gremiums wurde von der Bildung eines Nominierungs- und eines Prüfungsausschusses abgesehen. Die Bildung weiterer Ausschüsse kann im Bedarfsfall erfolgen. Im Aufsichtsrat ist kein ehemaliges Vorstandsmitglied tätig.

Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens vier Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Bei Stimmgleichheit entscheidet das Votum des Aufsichtsratsvorsitzenden.

Der Aufsichtsrat enthält nach eigener Prüfung eine ausreichende Zahl an unabhängigen Mitgliedern und unterwirft sich einer jährlichen Effizienzprüfung. Soweit Anhaltspunkte für Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern vorlagen, haben diese an den Abstimmungen im Aufsichtsrat nicht teilgenommen oder sich der Stimme enthalten.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng und vertrauensvoll im Interesse der Schaltbau Holding AG zusammen. Zu den Themenschwerpunkten der Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat wird ergänzend auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen.

Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die Schaltbau Holding AG verfügt nur über voll stimmberechtigte Aktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Die ordentliche Hauptversammlung findet einmal jährlich innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres statt. Die Tagesordnung für die Hauptversammlung einschließlich der für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen werden auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Die Hauptversammlung beschließt in allen ihr durch Gesetz zugewiesenen Angelegenheiten insbesondere über die Verwendung des Bilanzgewinns, Wahl des Aufsichtsrats, Entlastung der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat, Bestellung des Abschlussprüfers sowie über Satzungsänderungen und Kapitalmaßnahmen. Jeder Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen.

Zur Erleichterung der persönlichen Wahrnehmung ihrer Rechte stellt die Schaltbau Holding AG den Aktionären für die ordentliche Hauptversammlung einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter zur Verfügung. In der Einberufung der Hauptversammlung wird erläutert, wie im Vorfeld der Hauptversammlung Weisungen zur Stimmrechtsausübung erteilt werden können. Daneben bleibt es den Aktionären unbenommen, sich durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl vertreten zu lassen.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Anteilseignervertreter

Peter Jahrmarkt
(stv. Vorsitzender)

Dr. Stefan Schmittmann

Friedrich Smaxwil

Hans Jakob Zimmermann
(Vorsitzender)

Arbeitnehmervertreter

Marianne Reindl
Horst Wolf

Das Anmelde- und Legitimationsverfahren entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen und international üblichen „Record date“-Verfahren. Hierbei gilt der 21. Tag vor der Hauptversammlung als maßgeblicher Stichtag für die Legitimation der Aktionäre zur Teilnahme an der Hauptversammlung.

Rechnungslegung und Risikomanagement, Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss der Schaltbau Holding AG wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), der Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Sowohl Konzern- als auch Einzelabschluss wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft, die auf Vorschlag des Aufsichtsrats von der Hauptversammlung gewählt wurde.

Den Prüfungsauftrag hat der Aufsichtsratsvorsitzende erteilt, der sich vor Unterbreitung des Wahlvorschlags an die Hauptversammlung von der Unabhängigkeit der Abschlussprüfer überzeugt hat. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sich weiter mit den Abschlussprüfern dahin gehend verständigt, dass diese über etwaige für den Aufsichtsrat wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichten.

Das im Schaltbau-Konzern implementierte Risikomanagementsystem ist darauf ausgelegt, Risiken einerseits früh zu erkennen, Schaden zu vermeiden oder Gefährdungen zu verhindern und andererseits Chancen bewusst wahrnehmen zu können. Im Konzernlagebericht werden im Rahmen des Chancen- und Risikoberichts das Risikomanagementsystem inklusive des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die spezifischen Risiken des Konzerns im Detail dargestellt.

Transparenz

Die Schaltbau Holding AG nutzt zur zeitnahen Information der Aktionäre und Anleger die Website des Unternehmens: www.schaltbau.de. Neben dem Geschäftsbericht sowie den Zwischenberichten werden Anteilseigner und Dritte in der Form von Ad-hoc-Mitteilungen und Pressemitteilungen über aktuelle Entwicklungen informiert. Die Schaltbau Holding AG publiziert einen Finanzkalender zu allen wesentlichen Terminen und Veröffentlichungen der Gesellschaft mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf. Nach § 10 des Wertpapierprospektgesetzes (WpPG) müssen börsennotierte Unternehmen ein Mal jährlich dem Publikum ein Dokument mit den Informationen zur Verfügung stellen, die das Unternehmen in den vorausgegangenen zwölf Monaten aufgrund bestimmter gesellschafts- und kapitalmarktrechtlicher Vorschriften veröffentlicht oder dem Publikum zur Verfügung gestellt hat. Dieses sog. „jährliche Dokument“ steht auf www.schaltbau.de zum Abruf bereit.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte, wesentliche Stimmrechtsanteile und mitteilungspflichtiger Aktienbesitz gemäß Ziff. 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex

Mitteilungen über Geschäfte von Führungspersonen nach § 15a WpHG

Die Schaltbau Holding AG veröffentlicht entsprechend der Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) unverzüglich nach deren Eingang die sog. Directors' Dealings-Meldungen nach § 15a WpHG, also die Mitteilungen von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats und von anderen Personen, die Führungsaufgaben bei der Schaltbau Holding AG i.S. von § 15 a WpHG wahrnehmen, sowie mit diesen Personen in enger Beziehung stehenden natürlichen und juristischen Personen über Wertpapiergeschäfte mit Bezug auf die Schaltbau Holding-Aktie. Diese Meldungen werden auch auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.schaltbau.de veröffentlicht.

Bedeutende Stimmrechtsanteile

Die Gesellschaft veröffentlicht unverzüglich nach deren Eingang Mitteilungen über den Erwerb oder die Veräußerung bedeutender Stimmrechtsanteile nach § 21 WpHG bzw. über das Halten von entsprechenden Finanzinstrumenten nach § 25 WpHG.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat hielten direkt bzw. indirekt zum Stichtag 31. Dezember 2011 über zuzurechnende Personen bzw. Gesellschaften insgesamt folgende Aktien (WKN 717030) an der Schaltbau Holding AG.

Aktionsoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme

Es existieren keine Aktionsoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme bei der Schaltbau Holding AG.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat (Vergütungsbericht)

Das Vergütungssystem der Schaltbau Holding AG basiert auf den Grundsätzen der Leistungs- und Ergebnisorientierung und repräsentiert eine Unternehmenskultur von Leistung und Gegenleistung. Die Gesamtvergütung des Vorstands umfasst erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Bestandteile. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Sachbezügen. Die erfolgsbezogenen Vergütungsteile enthalten jährlich wiederkehrende, an die Entwicklung des Konzern-Jahresergebnisses gebundene Komponenten. Es gibt keine Pensionszusagen.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Gesamtvorstands, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung des Marktumfelds, sowie die Üblichkeit der Vergütungshöhe und der Vergütungsstruktur gemessen am Lohn- und Gehaltsgefüge im Unternehmen sowie anderer Unternehmen vergleichbarer Größe und Branche. Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die variablen Vergütungsbestandteile in den aktuellen Vorstandsverträgen weisen eine mehrjährige Bemessungsgrundlage auf und enthalten Regelungen, wonach eine angemessene Herabsetzung der Bezüge zulässig ist, wenn sich die Lage der Gesellschaft derart verschlechtert, dass eine Fortgewährung der Bezüge unbillig wäre. Die variablen Vergütungsbestandteile sind des Weiteren auf einen Höchstbetrag gedeckelt.

Die Vorstandsverträge und die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand werden entsprechend den neuen gesetzlichen Regelungen durch den Gesamtaufsichtsrat beraten und beschlossen.

Eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsgehälter erfolgt gemäß des Beschlusses der Hauptversammlung vom 09. Juni 2011 nicht.

Für das Geschäftsjahr 2011 betragen die Gesamtbezüge der aktiven Mitglieder des Vorstands insgesamt 1.010 TEUR. Darin enthalten

Meldepflichtiger	Funktion	Aktienbesitz zum 31.12.2011
Dr. Jürgen Cammann	Sprecher des Vorstandes	225.849
Hans Gisbert Ulmke	Mitglied des Vorstandes	200
Hans Jakob Zimmermann	Vorsitzender des Aufsichtsrates	202.926
Peter Jahrmarkt	Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates	1.598
Friedrich Smaxwil	Mitglied des Aufsichtsrates	70

sind Sachbezüge aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung. Diese Sachbezüge werden von den einzelnen Vorstandsmitgliedern versteuert.

Die Verträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine Zusagen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit, die in ihrer rechtlichen Ausgestaltung von den den Arbeitnehmern erteilten Zusagen erheblich abweichen.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene beliefen sich auf 83 TEUR im Jahr 2011. Für diesen Personenkreis sind Pensionsrückstellungen in Höhe von 500 TEUR (IFRS) gebildet.

Kredite wurden im Geschäftsjahr 2011 weder an Vorstands- noch Aufsichtsratsmitglieder gewährt.

Die Grundvergütung für einen Aufsichtsrat beträgt 15.000,00 EUR. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache dieser Vergütung. Daraus ergibt sich für das Jahr 2011 ein Gesamtbetrag an Grundvergütung von 112,5 TEUR.

Der Aufsichtsrat erhält eine zusätzliche Vergütung, sofern die an die Aktionäre verteilte Dividende 4 % des Grundkapitals übersteigt. Die in 2011 gezahlte Dividende lag oberhalb dieser Schwelle, weshalb ein Betrag von 66,6 TEUR zur Auszahlung kam.

Die Mitgliedschaft in Ausschüssen wird nicht separat vergütet.

Für zusätzlichen Zeitaufwand wurden im Jahr 2011 – entsprechend der Satzung – an ein Aufsichtsratsmitglied 22,0 TEUR vergütet.

Die Gesellschaft hat für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Diese sieht im Hinblick auf die Größenordnung der Vergütung für den Aufsichtsrat keinen Selbstbehalt vor. Ein Selbstbehalt für den Vorstand ist ab dem Jahr 2010 vertraglich vereinbart.

Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG

Die gemäß § 161 AktG von Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten AG jährlich abzugebende Entsprechenserklärung wurde letztmals am 09. Dezember 2011 abgegeben und ist Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung, die wiederum Bestandteil des Lageberichts ist.

München, im April 2012

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat



Erläuternder Bericht des Vorstands der Schaltbau Holding AG

zu den Angaben nach §§ 289 Abs. 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Rechtlicher Hintergrund

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) hat u.a. die §§ 289, 315 HGB sowie §§ 120, 175 AktG geändert. Danach musste der Vorstand der Hauptversammlung einen schriftlichen Bericht u.a. zu den neu eingeführten Pflichtangaben im Lagebericht gemäß § 289 Abs. 5 HGB bzw. im Konzernlagebericht gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. Konzernrechnungslegungsprozess vorlegen.

Durch das spätere Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) hat der Gesetzgeber die Erfordernisse zur Abgabe erläuternder Berichte in § 176 Abs. 1 AktG gebündelt und die bisherigen Vorschriften in §§ 120 Abs. 3 S. 2, 175 Abs. 2 S. 1 AktG gestrichen. Dabei wurde jedoch der Verweis auf § 289 Abs. 5 HGB, der durch das BilMoG hinzugekommen war und die Angaben im Lagebericht zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess betrifft, nicht übernommen. Nicht abschließend geklärt ist, ob es sich dabei um ein bloßes Redaktionsversehen handelt und es daher auch nach dem Inkrafttreten des ARUG eines erläuternden Berichts zu den Angaben nach § 289 Abs. 5 HGB und auch zu § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB bedarf. Vorsorglich hat sich der Vorstand der Schaltbau Holding AG entschlossen, einen solchen Bericht auch für das abgelaufene Geschäftsjahr 2011 zu erstatten.

Gegenstand des Berichts

Nach der Gesetzesbegründung des BilMoG umfasst das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionsystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem bezieht sich auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung zur Risikoabsicherung des Unternehmens, insbesondere bei handelsbilanziellen Positionen.

Wesentliche Merkmale des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei der Schaltbau Holding AG bestehenden rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Der Schaltbau-Konzern zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus;
- Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren konzernweit abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse;

- Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses, z.B. Finanzbuchhaltung und Controlling, sind eindeutig zugeordnet;
- Die im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt;
- Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird überwiegend auf Standardsoftware zurückgegriffen;
- Ein adäquates internes Richtlinienwesen, u.a. bestehend aus einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie, ist eingerichtet, welches bei Bedarf angepasst wird;
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen entsprechen den quantitativen und qualitativen Anforderungen;
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet;
- Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch die prozessunabhängige externe Konzernrevision überprüft;
- Der Konzernabschlussprüfer beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems;
- Der Aufsichtsrat beschäftigt sich u.a. mit der Handhabung und Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen IKS und dem Risikomanagement im Konzern.

Zielsetzung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems (IKS) im Schaltbau-Konzern, dessen Merkmale zuvor beschrieben sind, ist die Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Es wird sichergestellt, dass die Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung und unseren internen Richtlinien vollständig, zeitnah und richtig erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden.

Die klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie die hinreichende Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der Rechnungslegung beteiligten Bereiche dar. Klare unternehmensinterne Vorgaben und Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess. Definierte Überprüfungsmechanismen innerhalb der an der Rechnungslegung selbst beteiligten Bereiche sowie die Überprüfung durch die externe Konzernrevision und eine frühzeitige Risikoerkennung durch die Risikomanagementsysteme sichern die ordnungsgemäße, im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben stehende, Rechnungslegung in der Schaltbau Holding AG sowie bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften ab.



Jährliches Dokument

nach § 10 des Wertpapierprospektgesetzes (WpPG)

Die Schaltbau Holding AG ist gemäß § 10 Absatz 1 WpPG verpflichtet, mindestens einmal jährlich ein sogenanntes „Jährliches Dokument“ zu veröffentlichen. Dieses muss alle Informationen enthalten oder auf sie verweisen, die die Schaltbau Holding AG auf Grund der in § 10 Absatz 1 WpPG aufgezählten Vorschriften veröffentlicht oder dem Publikum zur Verfügung gestellt hat.

Die Schaltbau Holding AG hat auf ihren Internetseiten www.schaltbau.de im Bereich „Investor Relations“ eine eigene Rubrik „Jährliches Dokument“ eingerichtet unter der alle Veröffentlichungen nach § 10 Absatz 1 WpPG zusammengefasst wurden. Diese Informationen sind auch wie folgt zu finden:

Ad-hoc Meldungen

www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/ Ad-hoc Meldung

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte

www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/ Corporate Governance / Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte

Mitteilungen über Veränderungen von Stimmrechtsanteilen

www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/ Jährliches Dokument

Veröffentlichung der Gesamtzahl der Stimmrechte

www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/ Jährliches Dokument

Zwischenberichte

www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/ Finanzinformationen

Geschäftsbericht nebst Konzernabschluss und Konzernlagebericht

www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/ Finanzinformationen

Jahresabschluss und Lagebericht der Schaltbau Holding AG

www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/ Finanzinformationen

Einberufung der Hauptversammlung

www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/ Hauptversammlung

Dividendenbekanntmachung

www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/ Jährliches Dokument

Bekanntmachung

Wandelschuldverschreibung

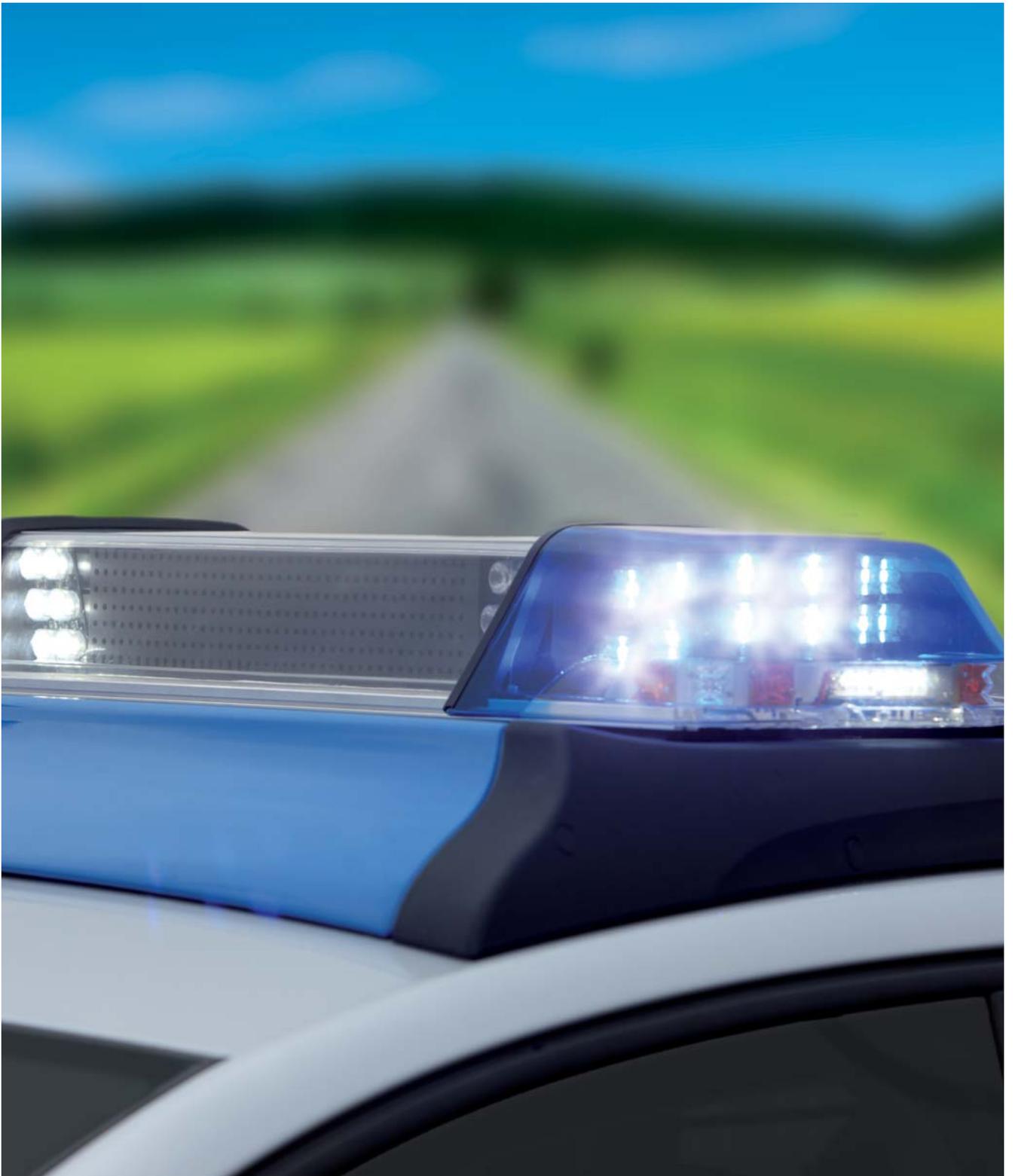
www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/ Jährliches Dokument

Bekanntmachung gemäß § 30b Abs.1 S.1 Nr.2 WpHG

www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/ Jährliches Dokument

Vorabbekanntmachungen nach § 37v, 37w, 37x ff. WpHG

www.schaltbau.de, Rubrik: Investor Relations/ Jährliches Dokument



Konzern – Gewinn- und Verlustrechnung der Schaltbau Holding AG, München

für das Geschäftsjahr 1. Januar – 31. Dezember 2011

Angaben in TEUR	Anhang	2011	2010
1. Umsatzerlöse	(1)	318.391	280.417
2. Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	(2)	5.468	6.637
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	498	1.531
4. Gesamtleistung		324.357	288.585
5. Sonstige betriebliche Erträge	(3)	5.005	5.594
6. Materialaufwand	(4)	166.792	147.734
7. Personalaufwand	(5)	95.407	87.292
8. Abschreibungen		7.192	6.383
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	32.482	29.008
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		27.489	23.762
a) Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		2.049	1.200
b) Sonstiges Beteiligungsergebnis		1.871	-1.025
10. Beteiligungsergebnis	(7)	3.920	175
a) Zinsertrag		26	70
b) Zinsaufwand		6.486	6.271
11. Finanzergebnis	(8)	-6.460	-6.201
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		24.949	17.736
13. Ertragsteuern	(9)	3.296	2.983
14. Konzernperiodenergebnis		21.653	14.753
Aufteilung des Konzernperiodenergebnisses			
Anteil der Minderheitsgesellschafter		2.946	2.621
Anteil der Aktionäre der Schaltbau Holding AG		18.707	12.132
Konzernperiodenergebnis		21.653	14.753
Ergebnis je Aktie - unverwässert	(10)	€ 9,38	€ 6,50
Ergebnis je Aktie - verwässert		€ 9,38	€ 6,09

Konzerngesamtergebnisrechnung der Schalbau Holding AG, München

1. Januar - 31. Dezember 2011

Angaben in TEUR	2011			2010		
	Vor Steuern	Steuer-effekt	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuer-effekt	Nach Steuern
Konzernperiodenergebnis			21.653			14.753
Unrealisiertes Ergebnis der Währungsumrechnung						
- aus vollkonsolidierten Unternehmen			1.169			541
- aus at equity bewerteten Unternehmen			-580			139
Derivative Finanzinstrumente						
- Veränderung der unrealisierten Gewinne (+) / Verluste (-)	-1.404	421	-983	-837	251	-585
- Realisierte Gewinne (-) / Verluste (+)	334	-100	234	663	-199	464
Grundstücksneubewertung			0			0
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen			-160			559
Konzerngesamtergebnis			21.493			15.312
Davon entfallen auf:						
Anteil der Minderheitsgesellschafter			3.473			2.891
Anteil der Aktionäre der Schaltbau Holding AG			18.020			12.421

Konzern – Kapitalflussrechnung der Schaltbau Holding AG, München

1. Januar – 31. Dezember 2011

Angaben in TEUR	Anhang	2011	2010
Konzernperiodenergebnis		21.653	14.753
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		8.540	7.429
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		97	13
Finanzergebnis		6.460	6.201
Ertragsteueraufwand		3.296	2.983
Veränderung des Umlaufvermögens		-8.349	-17.268
Veränderung der Rückstellungen		-3.837	979
Veränderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten		6.799	4.729
Erhaltene Dividenden		563	915
Gezahlte Zinsen		-4.783	-4.759
Erhaltene Zinsen		26	70
Gezahlte Ertragsteuern		-3.644	-3.631
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		-5.124	-1.279
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	(a)	21.697	11.135
Auszahlungen für Investitionen in:			
- Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-8.595	-8.009
- Finanzanlagen		-2.980	-1.269
- den Erwerb vollkonsolidierter Gesellschaften abzüglich übernommener Zahlungsmittel		-2.050	0
Einzahlungen aus Abgängen von:			
- Sachanlagen		33	328
- Finanzanlagen		144	3.279
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	(b)	-13.448	-5.671
Dividendenausschüttung der Schaltbau Holding AG		-2.057	-1.307
Ausschüttung an Minderheiten		-1.388	-427
Kapitalerhöhung durch Minderheiten		554	0
Veränderung Genussrechtskapital		0	0
Rückzahlung aus Umfinanzierung		-6.290	-36.407
Neuaufnahme aus Umfinanzierung		6.425	36.407
Tilgung von Darlehen		-4.569	-6.592
Neuaufnahme von Darlehen		4.100	0
Veränderung der übrigen Finanzverbindlichkeiten		-3.995	5.660
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	(c)	-7.220	-2.666
Veränderung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus Wechselkursänderungen		167	227
Veränderung der liquiden Mittel aus Konzernkreisänderungen		0	0
Veränderung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		1.196	3.025
Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Jahres		12.727	11.531
Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang des Jahres		11.531	8.506
		1.196	3.025

Konzernbilanz der Schaltbau Holding AG, München

zum 31. Dezember 2011

AKTIVA

Angaben in TEUR	Anhang	2011	2010
A. LANGFRISTIGES VERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(11)	20.020	14.523
II. Sachanlagen	(11)	43.975	42.063
III. At equity bewertete Beteiligungen	(11)	6.347	4.420
IV. Sonstige Finanzanlagen	(11)	3.655	3.018
V. Latente Steueransprüche	(9)	10.382	8.961
		84.379	72.985
B. KURZFRISTIGES VERMÖGEN			
I. Vorratsvermögen	(12)	60.833	51.286
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	47.830	46.096
III. Laufende Ertragsteueransprüche	(13)	242	67
IV. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(13)	7.603	7.587
V. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(14)	12.727	11.531
		129.235	116.567
		213.614	189.552

PASSIVA

Angaben in TEUR	Anhang	2011	2010
A. EIGENKAPITAL			
	(15)		
I. Gezeichnetes Kapital	(16)	7.506	6.863
II. Kapitalrücklage	(17)	15.805	8.585
III. Gesetzliche Rücklage	(17)	231	231
IV. Gewinnrücklagen	(17)	6.819	-2.507
V. Rücklage aus ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderung	(17)	273	211
VI. Neubewertungsrücklage	(17)	3.041	3.041
VII. Konzernjahreserg. der Aktionäre der Schaltbau Holding AG		18.707	12.132
VIII. Anteil der Aktionäre der Schaltbau Holding AG		52.382	28.556
IX. Minderheitenanteile	(18)	7.150	4.550
		59.532	33.106
B. LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL			
I. Genusssrechtskapital	(19)	7.077	7.051
II. Pensionsrückstellungen	(20)	18.504	18.744
III. Personalrückstellungen	(21)	3.578	4.235
IV. Sonstige Rückstellungen	(21)	334	391
V. Finanzverbindlichkeiten	(22)	36.700	43.098
VI. Sonstige Verbindlichkeiten	(22)	10	19
VII. Latente Steuerverbindlichkeiten	(9)	6.602	6.814
		72.805	80.352
C. KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL			
I. Personalrückstellungen	(21)	5.676	4.851
II. Sonstige Rückstellungen	(21)	16.117	17.285
III. Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	(22)	561	124
IV. Finanzverbindlichkeiten	(22)	7.120	11.692
V. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(22)	20.023	18.402
VI. Erhaltene Anzahlungen	(22)	16.823	12.182
VII. Sonstige Verbindlichkeiten	(22)	14.957	11.558
		81.277	76.094
		213.614	189.552

Konzern – Eigenkapitalveränderungsrechnung der Schaltbau Holding AG, München

Angaben in TEUR Anmerkung: Durch die Verwendung elektronischer Rechenhilfen können sich rundungsbedingte Differenzen ergeben.	Anteile der Aktionäre der Schaltbau Holding AG					
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gesetzliche Rücklage	Gewinnrücklagen		Neubewertungs- rücklage
				Übrige	Derivative Finanzinstrumente	
Stand 01.01.2010	6.850	8.443	231	-12.435	-727	3.041
Ergebnisvortrag	0	0	0	12.349	0	0
Zuführung in Kapitalrücklage (§ 232 AktG)	0	0	0	0	0	0
Zuführung in Gewinnrücklage	0	0	0	0	0	0
Ausgabe von Anteilen / Wandlung	13	142	0	0	0	0
Gezahlte Dividende	0	0	0	-1.307	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	-266	0	0
Konzernperiodenergebnis	0	0	0	0	0	0
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	0	0	-121	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	0	-121	0
Stand 31.12.2010	6.863	8.585	231	-1.659	-848	3.041
Stand 01.01.2011	6.863	8.585	231	-1.659	-848	3.041
Ergebnisvortrag	0	0	0	12.132	0	0
Zuführung in Kapitalrücklage (§ 232 AktG)	0	0	0	0	0	0
Zuführung in Gewinnrücklage	0	0	0	0	0	0
Ausgabe von Anteilen / Wandlung	643	7.220	0	0	0	0
Gezahlte Dividende	0	0	0	-2.057	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0	0
Konzernperiodenergebnis	0	0	0	0	0	0
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	0	0	-749	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	0	-749	0
Stand 31.12.2011	7.506	15.805	231	8.416	-1.597	3.041

				Minderheiten			Konzerneigenkapital
Rücklage aus ergebnisneutraler EK-Veränderung	Jahres- ergebnis	Gesamt		Anteil am Kapital und Rücklagen	Jahres- ergebnis	Gesamt	
aus Vollkonsolidierung	aus at equity Bewertung						
-345	179	12.349	17.586	1.191	1.743	2.934	20.520
0	0	-12.349	0	1.743	-1.743	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	155	0	0	0	155
0	0	0	-1.307	-1.275	0	-1.275	-2.582
0	0	0	0	0	0	0	0
0	-33	0	-299	0	0	0	-299
0	0	12.132	12.132	0	2.621	2.621	14.753
271	139	0	289	270	0	270	559
271	139	12.132	12.421	270	2.621	2.891	15.312
-74	285	12.132	28.556	1.929	2.621	4.550	33.106
-74	285	12.132	28.556	1.929	2.621	4.550	33.106
0	0	-12.132	0	2.621	-2.621	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	7.863	554	0	554	8.417
0	0	0	-2.057	-1.427	0	-1.427	-3.484
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	18.707	18.707	0	2.946	2.946	21.653
642	-580	0	-687	527	0	527	-160
642	-580	18.707	18.020	527	2.946	3.473	21.493
568	-295	18.707	52.382	4.204	2.946	7.150	59.532

Konzernanhang der Schaltbau Holding AG, München für das Geschäftsjahr 2011

UNTERNEHMENSDESCHEIBUNG

Die Schaltbau Holding AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in München, Deutschland. Die Schaltbau Gruppe gehört zu den führenden Anbietern von Komponenten und Geräten für die Verkehrstechnik und Industrie. Der Konzern liefert neben elektromechanischen Komponenten und Geräten, Türsysteme für Busse und Bahnen, Bahnübergangssicherungssysteme, Fahrzeugausrüstungen für Schienenfahrzeuge, Weichenheizungen, Seezeichen sowie Industriebremssysteme. Innovative und zukunftsorientierte Produkte machen Schaltbau zu einem maßgeblichen Partner der Verkehrstechnik und für spezifische industrielle Anwendungen.

GRUNDLAGEN DER DARSTELLUNG

Der Konzernabschluss der Schaltbau Holding AG, München, wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB), London, Großbritannien, herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geltenden und von der EU übernommenen IFRS sowie alle für das abgelaufene Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewendet (vgl. hierzu auch die Angaben in diesem Anhang zu den „Veröffentlichten, aber noch nicht angewendeten Standards, Interpretationen und Änderungen“).

Aus Gründen der Klarheit der Darstellung werden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang entsprechend aufgegliedert und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Berichtswährung ist der EURO, gerundet auf volle Tausend.

Der zum 31. Dezember 2011 aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden vom Vorstand am 16. März 2012 freigegeben. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Zur besseren Transparenz und Verständlichkeit erfolgt die Berichterstattung über den Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG getrennt von der des Konzerns. Der vollständige Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG wird auf Anforderung versendet.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag 31. Dezember aufgestellt.

Nach IFRS sind sämtliche Unternehmenserwerbe nach der Erwerbsmethode abzubilden. Der Kaufpreis des erworbenen Tochterunternehmens wird auf die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden verteilt. Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde. Die ansatzfähigen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden und Eventualschulden werden – unabhängig von der Beteiligungshöhe – in voller Höhe mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird entsprechend dem Anteil an der Gesellschaft als Firmenwert angesetzt. Passivische Unterschiedsbeträge werden unmittelbar ertragswirksam erfasst.

In den auf den Unternehmenszusammenschluss folgenden Perioden werden die aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt.

Soweit in Einzelabschlüssen Wertberichtigungen auf Anteile einbezogener Gesellschaften oder konzerninterner Forderungen gebildet wurden, werden diese im Rahmen der Konsolidierung zurückgenommen.

Konzerninterne Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

Zwischenergebnisse aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr, aus Anlageverkäufen oder aus Rückstellungsbildungen zwischen den Konzernunternehmen werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebniswirksam bereinigt.

Beim Erwerb von zusätzlichen Anteilen an einem vollkonsolidierten Tochterunternehmen wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen Eigenkapital mit den Konzerngewinnrücklagen verrechnet.

Ein Tochterunternehmen wird zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem die Schaltbau Holding AG die Beherrschung über das Tochterunternehmen verliert.

Die nach der equity – Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen werden mit ihren anteiligen, neu bewerteten Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden zuzüglich etwaiger Goodwills bilanziert. Als assoziierte Unternehmen gelten Unternehmen, bei denen maßgeblicher Einfluss besteht (annahmegemäß bei einer Beteiligungsquote von mehr als 20%). Der Goodwill aus der Anwendung der equity – Methode wird nicht planmäßig abgeschrieben.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss der Gesellschaft sind grundsätzlich sämtliche Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen einzubeziehen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die von der Schaltbau Holding AG beherrscht werden; sie werden vollkonsolidiert.

Neben der **Schaltbau Holding AG** werden die nachfolgend genannten vollkonsolidierten 8 (Vj. 8) inländischen und 6 (Vj. 4) ausländischen Unternehmen in den Konzernabschluss der **Schaltbau Holding AG** einbezogen:

Unternehmen	Sitz	Kapitalanteil
Gebr. Bode GmbH & Co. KG ¹⁾	Kassel	100%
Gebr. Bode & Co. Beteiligungs GmbH	Kassel	100%
Gebr. Bode & Co. Verwaltungsgesellschaft mbH	Kassel	100%
Pintsch Bamag Antriebs- und Verkehrstechnik GmbH ¹⁾	Dinslaken	100%
Pintsch Aben B.V.	Maarsse (NL)	100%
Pintsch Aben geotherm GmbH ¹⁾	Dinslaken	100%
Pintsch Bubenzer GmbH ¹⁾	Kirchen	100%
Schaltbau GmbH ¹⁾	München	100%
Schaltbau France S.A.S.	Argenteuil (F)	100%
Schaltbau Machine Electrics Ltd.	Cwmbran (UK)	100%
Schaltbau America Ltd. Partnership	Wilmington (USA)	100%
Schaltbau North America Inc.	Huntington (USA)	100%
Alud Grundstücksverwaltungs GmbH & Co. Vermietungs KG	Wiesbaden	95%
Xi'an Schaltbau Electric Corporation Ltd.	Xi'an Shaanxi (P.R.CH)	50%

¹⁾ Die Gesellschaften sind gemäß § 264 HGB, bzw. § 264b HGB von ihrer Verpflichtung befreit, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht offen zu legen.

Die Vollkonsolidierung der Xi'an Schaltbau Electric Corporation Ltd. erfolgt aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte im Board der Gesellschaft.

Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die die Schaltbau Holding AG maßgeblichen Einfluss ausübt und zwischen 20% und 50% der Anteile hält. Assoziierte Unternehmen werden nach den Grundsätzen der equity – Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Die nachstehend aufgeführten, zum 31. Dezember 2011 im Konzern bilanzierten, assoziierten Unternehmen werden nach der equity – Methode bewertet:

Unternehmen	Sitz	Kapitalanteil
BoDo Bode-Dogrusan A.S.	Kestel-Bursa (Türkei)	50%
Rawicka Fabryka Wyposazenia Wagonow Sp.z.o.o.	Rawicz (Polen)	37%
Rail Door Solutions Ltd.	Milton Keynes (UK)	25%

Folgende Tochtergesellschaften und Beteiligungen werden im Konzernabschluss nicht konsolidiert, sondern unter den Sonstigen Finanzanlagen ausgewiesen, da sie auch in Summe aufgrund des geringen Geschäftsvolumens für das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind:

Unternehmen	Sitz	Kapitalanteil
Machine Electrics Ltd.	Cwmbran (UK)	100%
Trukaids Ltd.	Cwmbran (UK)	100%
Direct Contact Ltd.	Cwmbran (UK)	100%
Electrical Spare Parts & Accessories Ltd.	Cwmbran (UK)	100%
Fabrics Ltd.	Cwmbran (UK)	100%
Schaltbau Asia Pacific Ltd.	Hongkong (P.R.CH.)	100%
Shenyang Schaltbau Electrical Corporation Ltd.	Shenyang (P.R.CH.)	75%
Schaltbau India Pvt. Ltd.	Thane (Indien)	80%
Shenyang Pintsch Bamag Transportation & Energy Equipment Co. Ltd.	Shenyang (P.R.CH.)	100%
Shenyang Pintsch Bamag Industrial Brakes, Ltd.	Shenyang (P.R.CH.)	100%
Pintsch Bamag US Inc.	Marion (USA)	100%
Bubenzler Bremsen America LLC	Flemington (USA)	100%
Bubenzler-MyPort Sdn. Bhd.	Johor (Malaysia)	100%
Pintsch Bubenzler MyPort Sdn. Bhd.	Johor (Malaysia)	100%
Shenyang Bode Transportation Equipment Co. Ltd.	Shenyang (P.R.CH.)	100%
Bode Korea Co. Ltd.	Seoul (KOR)	80%
Bode North America Inc.	Spartanburg (USA)	100%
GEZ Unterstützungsgesellschaft mbH	München	100%

UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE / KONSOLIDIERUNGSKREIS

Zur Festigung der Stellung im wachstumsstarken nordamerikanischen Bahn- und Industriegeschäft hat die Schaltbau GmbH am 15. Februar 2011 über die neu gegründete und vollkonsolidierte Schaltbau America Limited Partnership, Wilmington, Delaware (USA) die restlichen 50 % der Anteile an der Schaltbau North America Inc. zu einem Kaufpreis von TUS\$ 3.852 übernommen. Die Vollkonsolidierung der Schaltbau North America Inc. erfolgt aufgrund der vorzeitigen Kontrollerlangung bereits ab 01. Januar 2011; zuvor war die Gesellschaft at equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Konsolidierungskreis hat sich somit gegenüber dem 31. Dezember 2010 um zwei vollkonsolidierte Gesellschaften verändert.

Mit Wirkung zum 16. Februar 2011 hat die Gebr. Bode & Co. Beteiligungs GmbH weitere 10 % der Gesellschaftsanteile an der Rawicka Fabryka Wyposazenia Wagonow Sp.z.o.o. (Rawag), Rawicz, (Polen) zu einem Kaufpreis von TEUR 398 erworben; mit Wirkung zum 28. April 2011 folgte ein weiterer Erwerb von 7,128 % zu einem Kaufpreis von TEUR 243. Damit verfügt Bode nunmehr über eine Beteiligung von 37,128 %. Die Gesellschaft wird ab dem Zeitpunkt des Anteilserwerbs von weiteren 10 % zu at equity bilanziert. Aufgrund der bezahlten Kaufpreise ergibt sich eine Aufstockung der bisher gehaltenen Anteile in Höhe von TEUR 679, welche im sonstigen Beteiligungsergebnis enthalten sind. Darüber hinaus wurde der Kauf von weiteren Anteilen für 2014 vereinbart, welcher Bode die mehrheitliche Übernahme des polnischen Unternehmens ermöglicht.

Zusätzlich wurden am 25. Oktober 2011 25% der Geschäftsanteile an der Rail Door Solutions Ltd., Milton Keynes, (UK) zu einem Kaufpreis von 500 TGBP erworben. Weitere 25% werden am 31. März 2013 zu einem noch zu ermittelnden Kaufpreis übernommen. Die Gesellschaft wird seit dem 01. November 2011 zu at equity bilanziert. Darüber hinaus wurde eine Put- / Call- Option ab dem 01. April 2015 bis zum 31. März 2020 für weitere Anteile vereinbart, welche Bode die mehrheitliche Übernahme des britischen Unternehmens ermöglicht.

Des Weiteren hat die Gebr. Bode & Co. Beteiligungs GmbH zwei neue Gesellschaften gegründet. Mit Wirkung vom 18. Februar 2011 erfolgte die Gründung der Bode Korea Co., Ltd. in Seoul (Südkorea) gemeinsam mit einem industriellen Partner vor Ort. Bode hält 80% an dem neuen Unternehmen. Mit Wirkung vom 8. Juni 2011 erfolgte die Gründung der Shenyang Bode Transportation Equipment Co., Ltd. in Shenyang (China). Der Beteiligungsanteil beträgt 100%. Beide neuen Gesellschaften werden wegen ihres geringen Geschäftsvolumens nicht konsolidiert.

Mit Datum vom 15. Dezember 2011 hat die Gebr. Bode & Co. Beteiligungs GmbH die restlichen 33,1 % der Anteile an der Bode North America Inc., Spartanburg, South Carolina, (USA) erworben und hält somit 100 % der Geschäftsanteile. Die Gesellschaft wird wegen des geringen Geschäftsvolumens unverändert nicht konsolidiert.

Die Pintsch Bamag Antriebs- und Verkehrstechnik GmbH mit Sitz in Dinslaken, hat am 23. November 2011 vorsorglich die Pintsch Bamag US Inc. in Marion, Illinois, (USA) gegründet. Die Gesellschaft hat noch keine Geschäftstätigkeit und wird zum 31. Dezember 2011 nicht konsolidiert. Wir verweisen auf die Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Mit notariellem Vertrag vom 18. April 2011 wurden die Geschäftsanteile an der OLB Oberlandbahn Fahrzeugbereitstellungs GmbH, München, zu einem Preis von TEUR 144 verkauft. Die Gesellschaft wurde zu at equity bewertet und wies einen Beteiligungsansatz von TEUR 0 auf.

Die Gesellschaft Bode Polska Sp.z.o.o. in Rzeszow (Polen) wurde, nachdem sie nie eine eigene Geschäftstätigkeit aufgenommen hatte, liquidiert und am 11. Juli 2011 aus dem Handelsregister gestrichen.

Durch die Veränderungen im Konsolidierungskreis sind die Abschlusszahlen nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar. Die wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011 durch den Erwerb der restlichen Anteile an der Schaltbau North America Inc. und die Gründung der Schaltbau America Limited Partnership sind in der nachfolgenden Bilanz dargestellt. Diese Beträge müssen zur besseren Vergleichbarkeit von den entsprechenden Posten im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 abgezogen, bzw. bei negativem Vorzeichen hinzugerechnet werden.

BILANZ 31.12.2011

Angaben in TEUR			
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	5.608	Gewinnrücklagen inklusive Währungsausgleichsposten	137
Finanzanlagen	-999	Bilanzergebnis	2.994
Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	120
Vorräte	1.020	Rückstellungen	132
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	-1.164	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.548
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	1.143	Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	-
Bankguthaben und Wertpapiere	441	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten	118
	6.049		6.049

Der bei den Finanzanlagen angegebene Wert stellt den at equity - Ansatz zum 31. Dezember 2010 dar, da aufgrund der Übergangskonsolidierung in 2011 kein at equity Wert mehr ermittelt wurde.

Die folgende Übersicht zeigt den Einfluss dieser Transaktion auf die Gewinn- und Verlustrechnung unter Berücksichtigung von Eliminierungen konzerninterner Lieferungs- und Leistungsbeziehungen. Die Werte müssen zur besseren Vergleichbarkeit ebenfalls von den entsprechenden Posten im Konzernabschluss abgezogen werden.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

01.01. – 31.12.2011

Angaben in TEUR	
Umsatz	2.977
Bestandsveränderung	518
Sonstige betriebliche Erträge	51
Materialaufwand	805
Personalaufwand	878
Abschreibungen	514
Sonstige betriebliche Aufwendungen	366
Beteiligungsergebnis	2.400
Zinsergebnis	-89
Ertragsteuern	300
Konzernergebnis	2.994

Die Ermittlung der Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden führte zu einer Aktivierung des übernommenen Auftragsbestands in Höhe von TEUR 791 und einem Ansatz passiver latenter Steuern in Höhe von TEUR 316. Der Auftragsbestand wird entsprechend der zu-

gehörigen Umsatzrealisierung über drei Jahre abgeschrieben. Der entsprechende Aufwand aus der Abarbeitung des Auftragsbestandes für das Jahr 2011 ist bis zum 31. Dezember 2011 mit TEUR 484 in den Abschreibungen erfasst. Gegenläufig wirkt ein entsprechender Ertrag in den latenten Steuern. Weitere stille Reserven oder Lasten wurden nicht identifiziert.

Auf Basis der ermittelten Werte zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung (1. Januar 2011) wirkt sich die Erlangung der Beherrschung der Schaltbau North America Inc. durch den Erwerb der restlichen Anteile wie folgt aus:

Angaben in TEUR	Buchwerte zum Erwerbszeitpunkt	Anpassungen	Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	185	606	791
Sachanlagen	1		1
Vorräte	380		380
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	764		764
Bankguthaben und Wertpapiere	802		802
Insgesamt erworbene Vermögenswerte	2.132	606	2.738
Passive latente Steuern		316	316
Übrige Rückstellungen	425		425
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten	875		875
Insgesamt erworbene Verbindlichkeiten	1.300	316	1.616
Erworbenes Reinvermögen			1.122
Anschaffungskosten	2.852		
Zeitwert der bisherigen eigenen Anteile	3.399		6.251
Erworbenes Reinvermögen			-1.122
Geschäfts- oder Firmenwert			5.129

Aus der Aufstockung des Wertes der bereits vorhandenen 50% und der Übergangskonsolidierung ergibt sich aufgrund der Regelungen nach IFRS ein sonstiges Beteiligungsergebnis von EUR 2,4 Mio.

Es wird davon ausgegangen, dass der Geschäfts- oder Firmenwert für Steuerzwecke nicht abzugsfähig ist.

VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN

Bei der Erstellung der Abschlüsse sind Schätzungen und Annahmen erforderlich, welche die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualschulden am Bilanzstichtag und die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum beeinflussen. Aufgrund der bestehenden Wirtschaftslage und anderer Ereignisse können die tatsächlichen Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Die Schätzungen und zugrunde liegenden Annahmen werden laufend überprüft. Korrekturen von Schätzungen werden in der Periode erfasst, in der die Schätzung überprüft wurde.

Als Folge von Akquisitionen werden Firmenwerte in der Bilanz des Konzerns ausgewiesen. Bei der Erstkonsolidierung eines Erwerbs werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag angesetzt. Eine der wesentlichen Schätzungen bezieht sich dabei auf die Bestimmung der zum Erwerbsstichtag jeweils beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Für die Bestimmung der Vermögenswerte werden neben unabhängigen Gutachten auch interne Berechnungen unter Verwendung einer angemessenen Bewertungstechnik angestellt, deren Basis üblicherweise die Prognose der insgesamt erwarteten zukünftigen Cash-Flows ist. Diese Bewertungen sind in hohem Maße von den Annahmen abhängig, die das Management bezüglich der künftigen Wertentwicklung getroffen hat sowie von den unterstellten Veränderungen des anzuwendenden Diskontierungssatzes.

Der Schaltbau Konzern erzielt in mehreren Ländern der Welt steuerbares Einkommen, das unterschiedlichen Steuergesetzen unterliegt. Für die Beurteilung von Steuerverbindlichkeiten und Steuerforderungen geht das Management davon aus, vernünftige Einschätzungen der steuerlichen Sachverhalte getroffen zu haben. Nach endgültiger Entscheidung über die steuerlichen Sachverhalte können dennoch die getroffenen Einschätzungen von den tatsächlichen Sachverhalten abweichen und Auswirkungen auf die abgebildeten Steuern haben. Bezüglich der Realisierbarkeit von zukünftigen Steuervorteilen, für die aktive latente Steuern auf Verlustvorträge bilanziert sind, können sich durch zukünftige Ereignisse Auswirkungen, beispielsweise auf das erzielbare steuerbare Einkommen oder die Steuergesetzgebung ergeben, welche den zeitlichen Ablauf, oder den Umfang der Realisierbarkeit von Steuervorteilen beeinflussen.

Weitere wesentliche Schätzungen beziehen sich auf die aktivierten Entwicklungskosten, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Rückstellungen sowie die Pensionsrückstellungen.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Umrechnung der nicht in Euro aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung. Die Abschlüsse von Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden nach der modifizierten Stichtagskursmethode umgerechnet. Hierbei werden die Bilanzwerte der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der ausländischen Unternehmen mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Die Aufwands- und Ertragsposten in der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die sich aus den Umrechnungen ergebenden Differenzen werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital (siehe Erläuterungen zur Konzernbilanz, Ziffer 17) verrechnet. Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit den relevanten Fremdwährungskursen zum Zeitpunkt der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. In den Folgeperioden werden die monetären Posten zum Stichtagskurs bewertet, und die Umrechnungsdifferenzen ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt verändert:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2011	31.12.2010	2011	2010
Chinesischer Renminbi Yuan	8,2339	8,7626	9,0032	9,0004
US Dollar	1,2950	1,3253	1,3926	1,3279
Britisches Pfund	0,8379	0,8568	0,8680	0,8589
Neue Türkische Lira	2,4648	2,0610	2,3355	2,0008
Polnisch Zloty	4,4326	3,9715	4,1180	4,0029

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bilanz ist entsprechend IAS 1 nach lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden gegliedert. Als kurzfristig werden solche Vermögenswerte und Schulden angesehen, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Unabhängig von ihrer Fälligkeit werden Vorräte sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auch dann als kurzfristig angesehen, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres, jedoch innerhalb des normalen Verlaufs des Geschäftszyklus verkauft, verbraucht oder fällig werden. Latente Steuern werden als langfristige Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Dabei werden Konzessionen, Lizenzen, Schutzrechte und Software über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer, sowie laufende Entwicklungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit untersucht und, sofern erforderlich, auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Dieses gilt auch für sämtliche immateriellen Vermögenswerte, immer dann wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Derartige Vermögenswerte sind im Wert gemindert, wenn der erzielbare Betrag - der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes - niedriger ist als der Buchwert. Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden diese Vermögenswerte durch Wertaufholungen, begrenzt auf die fortgeführten Buchwerte zugeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass eine Wertminderung vorliegt, auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Dies erfolgt auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Firmenwert zugeordnet wurde. Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Firmenwert zugeordnet wurde, deren erzielbaren Betrag, ist der dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnete Firmenwert in Höhe des Differenzbetrages wertzumindern. Wertminderungen des Firmenwerts dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird anhand ihres Nutzungswertes ermittelt und errechnet sich unter Anwendung eines Discounted – Cash Flow – Verfahrens (DCF-Verfahren). Den Berechnungen liegen Prognosen zugrunde, die auf der vom Vorstand genehmigten Planung für 3 Jahre beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden. Bei der Berechnung wird davon ausgegangen, dass nach dem dritten Jahr ein Wachstum von einem Prozent erreicht wird. Hierbei wird ein Diskontierungssatz nach Steuern von derzeit 7,7 % (im Vj. 11 % bzw. 13 %) verwendet. Der Diskontierungszinssatz basiert auf dem risikofreien Zinssatz in Höhe von 2,75 % sowie auf einer Marktrisikoprämie von 6,25 %. Außerdem wird für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ein aus der entsprechenden Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor, ein Fremdkapitalkostenspread sowie die Kapitalstruktur der Gruppe berücksichtigt.

Die Forschungskosten werden als laufender Aufwand behandelt. Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn die technische Realisierung der Neuentwicklung und deren künftiger Markterfolg gesichert sind. Ab dem Zeitpunkt der Markteinführung werden die Entwicklungskosten über die jeweiligen voraussichtlichen Nutzungsdauern abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen umfassen die direkt zurechenbaren Kosten sowie anteilige Gemeinkosten. Sie werden planmäßig entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei beweglichen Anlagegütern wird grundsätzlich die lineare Abschreibungsmethode angewendet. Wertminderungen werden durch den Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag entsprechend IAS 36 ermittelt. Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden diese Vermögenswerte durch Wertaufholungen bis maximal zum fortgeführten Buchwert zugeschrieben. Zur Bemessung der Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt: Gebäude 10 bis 50 Jahre, technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 2 bis 15 Jahre. Vereinnahmte Investitionszuschüsse und -zulagen mindern grundsätzlich die Anschaffungs- oder Herstellungskosten derjenigen Vermögenswerte, für die der Zuschuss gewährt wurde und führen in Folge zu verminderten Abschreibungen, sofern die Gesamtumstände nicht eine Bilanzierung als passiven Rechnungsabgrenzungsposten notwendig machen. Generell werden Zuwendungen der öffentlichen Hand erst dann erfasst, wenn alle Auflagen erfüllt sind und ein sicherer Anspruch besteht. Laufende Wartungs- und Reparaturkosten werden im Entstehungszeitpunkt verursachungsgemäß als Aufwand erfasst.

Als **Finanzanlagen** ausgewiesene Anteile an nicht konsolidierten, verbundenen Unternehmen sowie die übrigen Beteiligungen (Eigenkapitalinstrumente) werden zu Anschaffungskosten bzw. wegen eines fehlenden aktiven Marktes zu dem am Bilanzstichtag niedrigeren, beizulegenden Wert bilanziert. Der beizulegende Zeitwert wird anhand des unter den „Immateriellen Vermögenswerten“ beschriebenen DCF-Verfahrens mit beteiligungsindividuellen Zinssätzen überwiegend zwischen 7,3 % und 8,0% ermittelt. Spezielle Länderrisiken in China und der Türkei führen zu Zinssätzen zwischen 11% und 14 %. Die Anteile der nach der equity - Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen werden mit dem anteiligen Eigenkapital zuzüglich Firmenwerten bilanziert. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird der Beteiligungsansatz mittels Impairmenttest auf seine Werthaltigkeit überprüft. Ergebniswirksam erfasste Wertminderungen für Eigenkapitalinstrumente dürfen auch bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung nicht rückgängig gemacht werden. Die Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Latente Steuern werden entsprechend IAS 12 (Ertragsteuern) auf zeitliche Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Steuerbilanz und den entsprechenden Ansätzen in der Konzernbilanz, auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen sowie auf steuerliche Verlustvorträge gebildet. Auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden keine latenten Steuern gebildet, sofern diese steuerlich unberücksichtigt bleiben. Aktive Steuerabgrenzungen sind nur insoweit angesetzt, als die damit verbundenen Steuerminderungen wahrscheinlich eintreten. Verlustvorträge werden nur in der Höhe einbezogen, in der ein steuerpflichtiges Einkommen zu erwarten ist, welches zur Realisierung der aktiven latenten Steuern ausreicht.

Als Steuersätze für die Berechnung latenter Steuern werden in Deutschland unverändert zum Vorjahr 16 % bei der Körperschaftsteuer und 14 % bei der Gewerbeertragsteuer verwendet. Bei Steuersatzänderungen werden die latenten Steueransprüche und –schulden entsprechend angepasst. Die Berechnungen für die Auslandsgesellschaften erfolgen jeweils mit den nationalen Steuersätzen. Soweit Bilanzierungssachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Kosten werden nach dem Durchschnittsverfahren oder der Fifo – Methode („First in first out“) ermittelt. Die Bewertung der fertigen und unfertigen Erzeugnisse umfasst direkt zurechenbare Materialeinzelkosten, Lohnkosten und Fertigungsgemeinkosten auf Basis der normalen Kapazität der Produktionsanlagen. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Vorräte werden zum Abschlussstichtag abgewertet, soweit ihr Nettoveräußerungswert niedriger ist als ihr Buchwert.

Ein **Finanzinstrument** ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstrumentes führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen sowie zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte. Maßgeblich für den erstmaligen Ansatz in der Bilanz und für die Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte ist für alle Kategorien der finanziellen Vermögenswerte einheitlich der Handelstag, d. h. der Tag, an dem die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eingegangen wurde. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen und derivative Finanzverbindlichkeiten. Der erstmalige Ansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Sofern der finanzielle Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden Transaktionskosten mit einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswertes oder der Emission der finanziellen Verbindlichkeit zuzurechnen sind. Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sämtliche originären Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente werden überwiegend zur Sicherung des Fremdwährungsrisikos aus der betrieblichen Tätigkeit in Form von Devisentermingeschäften, zur Sicherung von Zinsrisiken in Form von Zinsswaps und in einem Fall zur Sicherung eines Zins-/Währungsrisikos

in Form eines Cross – Currency Swaps eingesetzt. Die Zinsswaps und der Cross Currency Swap sind als Cash-Flow-Hedge ausgestaltet. Zudem erfolgt seit dem 3. Quartal 2011 eine Absicherung für Preisschwankungen des in Vorprodukten enthaltenen Silberanteils durch Warentermingeschäfte. Für die Sicherung von Zinsrisiken, des Zins- / Währungsrisikos und wesentlicher Währungsrisiken sowie für die Warentermingeschäfte wendet die Gesellschaft die Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen an („hedge - accounting“). Die übrigen derivativen Finanzinstrumente sind als „zu Handelszwecken gehalten“ qualifiziert. Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, welcher dem Marktwert entspricht. Der Marktwert gibt an, wie sich eine Glattstellung des Derivats am Bilanzstichtag losgelöst von den Grundgeschäften auf das Ergebnis auswirken würde. Die zum Bilanzstichtag ermittelten Marktwerte derivativer Finanzinstrumente können aufgrund der Volatilität wertbestimmender Marktdaten von den aktuell realisierbaren Beträgen abweichen. Der Marktwert der Devisentermingeschäfte errechnet sich auf der Basis der am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassakurse sowie der Terminauf- und -abschläge im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Marktwertveränderungen werden erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand, bzw. Ertrag erfasst. Bilanziell werden die Devisentermingeschäfte unter den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten, bzw. sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Marktwerte der Zinsswaps, der Warentermingeschäfte und des Cross – Currency Swaps werden aufgrund von bankeigenen Bewertungsmodellen ermittelt; Wertveränderungen werden abzüglich latenter Steuern direkt im Eigenkapital erfasst („hedge – accounting“). Voraussetzung für die Anwendung des hedge-accountings ist die formale Dokumentation der Beziehung zwischen der gesicherten Position und dem Sicherungsgeschäft. Das jeweilige Sicherungsgeschäft gleicht das Risiko aus dem Grundgeschäft höchst effektiv aus, was prospektiv mit der Dollar-Offset-Methode und retrospektiv mit einem hypothetischen Derivat gemessen wird.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Vermögenswerte sind zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen angesetzt. Die Wertberichtigungen tragen dem erwarteten Ausfallrisiko Rechnung und werden auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst. Siehe hierzu auch die Ausführungen zur Risikomanagementpolitik und Sicherungsmaßnahmen. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.

Die **Neubewertungsrücklage** umfasst die anlässlich der erstmaligen IFRS Anwendung im Rahmen der Grundstücksneubewertung ergebnisneutral direkt im Eigenkapital erfassten Beträge. Diese ermitteln sich als Differenz zwischen den erwarteten Marktwerten und den Konzernanschaffungskosten abzüglich der passiven latenten Steuern. Die erwarteten Marktwerte wurden entweder Gutachten externer Sachverständiger entnommen oder sind aus den von den Gutachterausschüssen der Gebietskörperschaften erstellten Bodenrichtwerttabellen für vergleichbare Grundstücke am gleichen Ort abgeleitet.

Die **Pensionsrückstellungen** werden aufgrund von Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Altersversorgungsleistungen variieren dabei je nach den wirtschaftlichen Gegebenheiten und basieren in der Regel auf der Beschäftigungsdauer, dem Entgelt und der im Unternehmen eingenommenen Stellung. Die Verpflichtung zur zukünftigen Zahlung der Pensionen liegt bei den jeweiligen Gesellschaften.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung von biometrischen Annahmen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erst erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10% des Verpflichtungsumfanges liegen. In diesem Fall werden sie über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der betroffenen Mitarbeiter verteilt. Die ergebniswirksame Verrechnung erfolgt, in Abhängigkeit von den jeweiligen Gründen ihrer Entstehung bei den Gesellschaften, sowohl im Zins- als auch im Personalaufwand.

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Zinsergebnis.

Bei der Bewertung der Sterbewahrscheinlichkeiten der Berechtigten wurden die „Richttafeln 2005G“, von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Der Zinssatz zur Berechnung der Pensionsrückstellungen orientiert sich an der aktuellen Lage auf dem Kapitalmarkt.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden für gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, deren Eintritt wahrscheinlich zu einer Vermögensbelastung führen wird. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken auf Basis bestmöglicher Schätzungen zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und mit Ausnahme der Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen für Altersteilzeitrückstellungen nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt. Rückstellungen für Gewährleistungen werden anhand des in der Vergangenheit entstandenen Gewährleistungsaufwands, des Gewährleistungszeitraums und des gewährleistungsbehafteten Umsatzes dotiert. Darüber hinaus werden für bekannte Schäden Einzelgewährleistungsrückstellungen gebildet. Rückstellungen die einen Zinsanteil enthalten werden mit einem marktgerechten Zinssatz abgezinst.

Altersteilzeitrückstellungen werden für Altersteilzeitvereinbarungen im Rahmen des Blockzeitmodells nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Barwert bewertet. Während der Erfüllungsrückstand in der Vertragslaufzeit ratierlich erfasst wird, wird die Aufstockungsleistung mit Entstehung der Verpflichtung in voller Höhe als Aufwand verrechnet. Der in den Altersteilzeitaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Rückstellungszuführung wird im Zinsaufwand gezeigt.

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Beim **Leasing** wird das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen demjenigen Vertragspartner in einem Leasingverhältnis zugerechnet, der alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind. Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Chancen und Risiken („operating lease“), wird der Leasinggegenstand vom Leasinggeber bilanziert. Die Bewertung des Leasinggegenstandes richtet sich nach den für den Leasinggegenstand einschlägigen Bilanzierungsvorschriften. Die Leasingraten werden erfolgswirksam erfasst. Die Gesellschaft unterhält ausschließlich „operating lease“ Verhältnisse als Leasingnehmer.

Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Skonti, Boni oder Rabatte zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnissen verbunden sind, auf den Käufer übertragen wurden. Erträge werden erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der mit dem Geschäft verbundene wirtschaftliche Nutzen zufließen wird. Es werden keine Umsatzerlöse realisiert, wenn Risiken bezüglich des Erhalts der Gegenleistung oder einer möglichen Warenrückgabe bestehen.

Mit Ausnahme von **Fremdkapitalkosten**, die als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten von qualifizierten Vermögenswerten aktiviert werden, werden sämtliche Zinsen und sonstige Fremdkapitalkosten grundsätzlich sofort als Aufwand der Periode erfasst.

Erstmalig im Geschäftsjahr angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen

Im Dezember 2009 hat die EU „Amendment to **IAS 32** Financial Instruments: Presentation: Classification of Rights Issues“ verabschiedet. Die Änderungen regeln die Bilanzierung beim Emittenten von Bezugsrechten, Optionen und Optionsscheinen auf den Erwerb einer festen Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten, die in einer anderen Währung als der funktionalen Währung des Emittenten denominiert sind. Bisher wurden solche Fälle als derivative Verbindlichkeiten bilanziert. Solche Bezugsrechte, die zu einem festgelegten Währungsbetrag anteilig an die bestehenden Anteilseigner eines Unternehmens ausgegeben werden, sind zukünftig als Eigenkapital zu klassifizieren. Die Währung, auf die der Ausübungspreis lautet ist dabei unbeachtlich.

IFRIC 19 „Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments“, vom IASB im November 2009 herausgegeben, erläutert die Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wenn ein Unternehmen teilweise oder vollständig eine finanzielle Verbindlichkeit durch Ausgabe von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten tilgt. Die Interpretation stellt klar, dass die zur Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit an einen Gläubiger ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente Bestandteil des "gezahlten Entgelts" im Sinne von

IAS 39.41 sind und die entsprechenden Eigenkapitalinstrumente grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert (fair value) zu bewerten sind. Sofern dieser nicht verlässlich ermittelbar ist, sollten die Eigenkapitalinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert der getilgten Verbindlichkeit bewertet werden. Weiterhin ist die Differenz zwischen dem Buchwert der auszubuchenden finanziellen Verbindlichkeit und dem erstmaligen Wertansatz der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. IFRIC 19 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen.

Die erstmalig anzuwendenden Standards und Interpretationen haben keine Auswirkung auf den vorliegenden Konzernabschluss der Schaltbau Holding AG.

Das IASB hat weitere Rechnungslegungsverlautbarungen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2011 erstmals anzuwenden waren, die jedoch keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Schaltbau Holding AG haben.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen

Für die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant der Schaltbau-Konzern keine frühzeitige Anwendung. Soweit nicht anders angegeben und sofern die neuen oder geänderten Standards und Interpretationen von der EU in dieser Form übernommen werden, werden die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Schaltbau Holding AG noch geprüft.

Übernahme in EU-Recht (Endorsement) bereits erfolgt:

Im November 2011 hat die EU „Amendments to IFRS 7 – Disclosures - Transfers of Financial Assets“ verabschiedet. Die Änderungen an IFRS 7 betreffen erweiterte Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte. Damit sollen die Beziehungen zwischen den übertragenen finanziellen Vermögenswerten und den korrespondierenden finanziellen Verbindlichkeiten besser verständlich werden. Weiterhin sollen die Art sowie insbesondere die Risiken eines anhaltenden Engagements (continuing involvement) bei ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten besser beurteilt werden können. Mit den Änderungen werden auch zusätzliche Angaben gefordert, wenn eine unverhältnismäßig große Anzahl von Übertragungen mit continuing involvement z.B. rund um das Ende einer Berichtsperiode auftritt. Der geänderte IFRS 7 ist – vorbehaltlich abweichender Erstanwendungszeitpunkte infolge des EU-Endorsements - erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Im ersten Jahr der Anwendung sind Vergleichsangaben entbehrlich.

Noch keine Übernahme in EU-Recht (Endorsement) erfolgt:

Im Geschäftsjahr 2011 hat das IASB die nachfolgend dargestellten Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch die Übernahme in EU-Recht („Endorsement“) erfordert:

Im Juni 2011 hat das IASB unter dem Titel „Presentation of Items of Other Comprehensive Income“ Änderungen zu IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ veröffentlicht. Die Änderungen verlangen eine Aufteilung der im Sonstigen Ergebnis (OCI – Other Comprehensive Income) dargestellten Posten in die Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden (sog. recycling), und solche Posten, bei denen dies nicht der Fall ist. Die Änderungen zu IAS 1 sind verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2012 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Schaltbau-Konzern geht derzeit davon aus, dass die Anwendung der Änderungen, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen werden, keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

Im Juni 2011 hat das IASB Änderungen zu IAS 19 „Employee Benefits“ veröffentlicht.

Neben umfangreicheren Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer ergeben sich insbesondere folgende Änderungen aus dem überarbeiteten Standard:

Derzeit gibt es ein Wahlrecht, wie unerwartete Schwankungen der Pensionsverpflichtungen, die sogenannten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, im Abschluss dargestellt werden können. Diese können entweder (a) ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlust-

rechnung, (b) im sonstigen Ergebnis (OCI) oder (c) zeitverzögert nach der sogenannten Korridormethode erfasst werden. Mit der Neufassung des IAS 19 wird dieses Wahlrecht für eine transparentere und vergleichbarere Abbildung abgeschafft, so dass künftig nur noch eine unmittelbare Erfassung im sonstigen Ergebnis zulässig ist.

Zudem werden derzeit die erwarteten Erträge des Planvermögens anhand der subjektiven Erwartungen des Managements über die Wertentwicklung des Anlageportfolios ermittelt. Mit Anwendung des IAS 19 (revised 2011) ist nur noch eine typisierende Verzinsung des Planvermögens in Höhe des aktuellen Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen zulässig.

Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Da der Schaltbau-Konzern derzeit die Korridormethode anwendet, würde die Änderung – bei Anwendung auf die Verhältnisse zum 31. Dezember 2011 – zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellung um EUR 2,4 Mio. führen. Mit dem Wechsel von der Korridormethode hin zur geänderten Methode bleibt die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzernabschlusses der Schaltbau Holding-AG zukünftig frei von Effekten aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten (z.B. aufgrund von Zinssatzschwankungen), da diese dann zwingend im sonstigen Ergebnis zu erfassen sind.

Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 11 Joint Arrangements erfolgten auch Anpassungen an **IAS 28**. IAS 28 regelt – wie bislang auch – die Anwendung der equity - Methode. Allerdings wird der Anwendungsbereich durch die Verabschiedung des IFRS 11 erheblich erweitert, da zukünftig nicht nur Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, sondern auch an Joint Ventures (siehe IFRS 11) nach der equity - Methode bewertet werden müssen. Die Anwendung der quotalen Konsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen entfällt mithin.

Die Änderung ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Der Schaltbau-Konzern bezieht derzeit keine Gemeinschaftsunternehmen quotal in den Konzernabschluss ein.

Amendments to IAS 32 und IFRS 7 – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities: Diese Ergänzung zum IAS 32 stellt klar, welche Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten bestehen. In der Ergänzung wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung erläutert und klargestellt, welche Verfahren mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können. Einhergehend mit diesen Klarstellungen wurden auch die Vorschriften zu den Anhangangaben im IFRS 7 erweitert.

Die Änderung des IAS 32 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Die Änderung des IFRS 7 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Der IASB hat am 11. November 2009 einen neuen International Financial Reporting Standard zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten mit dem Titel IFRS 9 „Financial Instruments“, herausgegeben. Die Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 wird IAS 39 ersetzen. Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig nur noch in zwei Gruppen klassifiziert und bewertet: Zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum Fair Value. Die Gruppe der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten besteht aus solchen finanziellen Vermögenswerten, die nur den Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen an vorgegebenen Zeitpunkten vorsehen und die zudem im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung das Halten von Vermögenswerten ist. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte bilden die Gruppe zum Fair Value. Unter bestimmten Voraussetzungen kann für finanzielle Vermögenswerte der ersten Kategorie – wie bisher – eine Designation zur Kategorie zum Fair Value („Fair Value Option“) vorgenommen werden.

Wertänderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie zum Fair Value sind grundsätzlich im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Für bestimmte Eigenkapitalinstrumente jedoch kann vom Wahlrecht Gebrauch gemacht werden, Wertänderungen im sonstigen Ergebnis zu erfassen; Dividendenansprüche aus diesen Vermögenswerten sind jedoch im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Die Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich aus IAS 39 übernommen. Der wesentlichste Unterschied betrifft die Erfassung von Wertänderungen von zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten. Zukünftig sind diese aufzuteilen: der auf das eigene Kreditrisiko entfallende Teil ist im sonstigen Ergebnis zu erfassen, der verbleibende Teil der Wertänderung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

IFRS 9 ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.

Im Mai 2011 hat das IASB mit **IFRS 10** „Consolidated Financial Statements“, **IFRS 11** „Joint Arrangements“ und **IFRS 12** „Disclosure of Interests in Other Entities“ drei neue Standards zur Bilanzierung von Unternehmensverbindungen veröffentlicht.

Mit **IFRS 10** „Consolidated Financial Statements“ wird der Begriff der Beherrschung („control“) neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potentielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderer Rechte über das potentielle Tochterunternehmen inne hat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann.

Aus diesem neuen Standard können Auswirkungen auf den Umfang des Konsolidierungskreises, u.a. für Zweckgesellschaften, entstehen. Der neue Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Wenn für ein Investment die Qualifizierung als Tochterunternehmen zwischen IAS 27/SIC-12 und IFRS 10 abweichend festgestellt wird, ist IFRS 10 retrospektiv anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 11 und IFRS 12 sowie mit den in 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig.

Mit **IFRS 11** „Joint Arrangements“ wird die Bilanzierung von gemeinschaftlich geführten Aktivitäten (Joint Arrangements) neu geregelt. Nach dem neuen Konzept ist zu entscheiden, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) vorliegt. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten haben. Die einzelnen Rechte und Verpflichtungen werden anteilig im Konzernabschluss bilanziert. In einem Gemeinschaftsunternehmen haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien dagegen Rechte am Reinvermögensüberschuss. Dieses Recht wird durch Anwendung der equity - Methode im Konzernabschluss abgebildet, das Wahlrecht zur quotalen Einbeziehung in den Konzernabschluss entfällt somit.

Der neue Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Für den Übergang z.B. von der Quotenkonsolidierung auf die equity - Methode bestehen spezifische Übergangsvorschriften. Eine vorzeitige Anwendung ist nur zeitgleich mit IFRS 10 und IFRS 12 sowie mit den in 2011 geänderten IAS 27 und IAS 28 zulässig. Der Schaltbau Konzern bezieht derzeit keine Unternehmen quotal in den Konzernabschluss mit ein.

IFRS 12 „Disclosure of Interest in other Entities“ fasst alle Anhangangaben in einem Standard zusammen, die ein Unternehmen mit Anteilen an bzw. einem Engagement in anderen Unternehmen erfüllen muss; hierzu gehören Anteile an Tochtergesellschaften, Anteile an assoziierten Unternehmen, Anteile an gemeinschaftlichen Vereinbarungen (Joint Arrangements) sowie Anteile an strukturierten Unternehmen. Der neue Standard ersetzt die bisherigen Vorschriften zu den Anhangangaben in IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“, IAS 28 „Investments in Associates“, IAS 31 „Interests in Joint Ventures“ und SIC-12 „Consolidation– Special Purpose Entities“.

Der angepasste IAS 27 enthält nur noch Regelungen zur Bilanzierung und zu Anhangangaben von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die für einen nach IFRS erstellten Einzelabschluss relevant sind. Der neue Standard ist – vor-

behaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Mit **IFRS 13** „Fair Value Measurement“ wird die Fair Value-Bewertung in IFRS-Abschlüssen einheitlich geregelt. Alle nach anderen Standards geforderten Fair Value-Bewertungen haben zukünftig den einheitlichen Vorgaben des IFRS 13 zu folgen; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 wird es weiter eigene Regelungen geben.

Der Fair Value nach IFRS 13 ist als exit price definiert, d.h. als Preis, der erzielt werden würde durch den Verkauf eines Vermögenswertes bzw. als Preis, der gezahlt werden müsste, um eine Schuld zu übertragen. Wie derzeit aus der Fair Value-Bewertung finanzieller Vermögenswerte bekannt, wird ein 3-stufiges Hierarchiesystem eingeführt, das bezüglich der Abhängigkeit von beobachtbaren Marktpreisen abgestuft ist. Die neue Fair Value-Bewertung kann gegenüber den bisherigen Vorschriften zu abweichenden Werten führen.

Der neue Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Das IASB hat eine Reihe weiterer Verlautbarungen veröffentlicht. Die kürzlich durch die EU umgesetzten Rechnungslegungsverlautbarungen sowie die Verlautbarungen, die noch nicht umgesetzt wurden, haben entweder keine Relevanz, oder keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Schaltbau Holding AG.

Risikomanagementpolitik und Sicherungsmaßnahmen

Das Risikomanagement für den gesamten Konzern wird zentral vom Mutterunternehmen gesteuert. Bestimmungen zur Risikomanagementpolitik, Sicherungsmaßnahmen und Dokumentationsanforderungen werden in einer Richtlinie von der zentralen Finanzabteilung festgelegt und in entsprechenden Prozessabläufen umgesetzt. Eine Überprüfung und Aktualisierung dieser Richtlinie erfolgt in regelmäßigen Abständen. Die Genehmigung der Richtlinie erfolgt durch den Vorstand.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Sicherung des Fremdwährungsrisikos, in Einzelfällen zur Absicherung von Warenrisiken aus der betrieblichen Tätigkeit und auch zur Sicherung von Zinsrisiken eingesetzt. Die Schaltbau Gruppe besitzt weder derivative Finanzinstrumente zu spekulativen Zwecken, noch begibt sie solche.

Zum 31. Dezember 2011 bestehen mit Banken 12 Devisentermingeschäfte (im Vorjahr 56) zur Absicherung von Zahlungsströmen mit ausländischen Kunden über insgesamt TUS \$ 9.562 (Vj. TUS \$ 14.978). Die Devisentermingeschäfte teilen sich mit TUS \$ 9.562 (Vj. TUS \$ 13.647) in Verkaufskontrakte und TUS \$ 0 (Vj. TUS \$ 1.331) in Kaufkontrakte auf und werden sämtlich im Jahr 2012 fällig. Hierbei ist für die Geschäfte mit einem negativen Marktwert ein nicht realisierter, gleichwohl gebuchter Verlust in Höhe von TEUR 357 (Vj. TEUR 248) und für die Geschäfte mit einem positiven Marktwert ein nicht realisierter, gleichwohl gebuchter Gewinn in Höhe von TEUR 3 (Vj. TEUR 176) entstanden.

Zum 31. Dezember 2011 bestehen 26 Silbertermingeschäfte (im Vorjahr 0) zur wertmäßigen Absicherung für Preisschwankungen des in Vorprodukten enthaltenen Silberanteils über insgesamt TEUR 2.477. Die Termingeschäfte werden sämtlich im Jahr 2012 fällig. Hierbei ist für die Geschäfte mit einem negativen Marktwert ein nicht realisierter, gleichwohl gebuchter Verlust in Höhe von TEUR 543 entstanden.

Zur Zins-/Währungssicherung eines Euro-Darlehens in einer ausländischen Tochtergesellschaft wurde in 2008 ein Cross Currency Swap mit einer Laufzeit bis zum 31. Juli 2015 abgeschlossen. Das Sicherungsvolumen zum 31. Dezember 2011 beträgt TEUR 1.025 (Vj. TEUR 1.275) und hat einen positiven Marktwert von TEUR 56 (Vj. TEUR 96).

Das Fremdwährungsrisiko ist in der nachstehenden Tabelle aufgeführt. Risiken in weiteren Währungen sind von untergeordneter Bedeutung. Der Betrachtung liegt eine Verschlechterung der jeweiligen Währung im Vergleich zum Euro um 10 % zum Stichtag zugrunde. In der Darstellung ist die oben beschriebene Kurssicherung berücksichtigt.

Fremdwährungsrisiko						
Angaben in TEUR	USD		JPY		INR	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-104	-308	-	-	-40	-73
Forderungen an verb. Unternehmen	-78	-139	-	-	-	-
Sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13	29	9	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	-	-	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-
Brutorisikoposition	-169	-418	9	-	-40	-73
Währungskurssicherung	225	386	-	-	-	-
Nettorisikoposition	56	-32	9	-	-40	-73

Darüber hinaus bestehen im Schaltbau Konzern zum Jahresende 2011 vier Zinsswaps gemäß folgender Tabelle:

Nr.	Nominalwert in TEUR	Marktwert 31.12. 2011 in TEUR	Marktwert 31.12. 2010 in TEUR	Laufzeitende
1	6.000	-822	-611	30.12.2016
2	6.000	-557	-158	28.06.2019
3	2.250	-123	-197	30.06.2014
4	3.000	-96	-171	31.12.2012
Σ	17.250	-1.598	-1.137	

Aufgrund der Verpflichtungen aus den Zinsswaps führten die Zahlungen zu einer ergebniswirksamen Umgliederung von TEUR 257 (Vj. TEUR 332) aus den Gewinnrücklagen in den Zinsaufwand. Veränderte Einschätzungen zur Marktentwicklung führten dennoch zu einer Erhöhung des negativen Marktwertes.

Aus der Beendigung von Sicherungsbeziehungen (hedge accounting) wurde TEUR 234 (Vj. TEUR 464) bisher direkt in den Gewinnrücklagen erfasstes Ergebnis in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und latenten Steuern umgegliedert (vgl. Konzerngesamtergebnisrechnung).

Im Rahmen des Forderungsmanagement werden für alle größeren Neukunden Auskünfte über deren Kreditwürdigkeit bei Kreditversicherungen eingeholt und entsprechend die Zahlungsmodalitäten festgelegt. Bei Bestandskunden erfolgt eine permanente Überprüfung des Zahlungsverhaltens. Treten Verschlechterungen ein, werden die Zahlungsmodalitäten angepasst und das Zahlungsverhalten der betroffenen Kunden genau überwacht. Zur Schadensbegrenzung oder zur Vermeidung von Totalausfällen werden Lieferrestriktionen wie Lieferstopps und Lieferungen nur gegen Vorkasse verhängt. In geringem Umfang wird ein rollierender Forderungsbestand gegen Ausfall versichert. Erhaltene Anzahlungen mindern insbesondere im Projektgeschäft das totale Ausfallrisiko weiter.

Das Liquiditätsrisiko wird gesteuert anhand von Bilanz- und Gewinn- und Verlust-Werten. Dazu dient der monatliche Soll-/Ist-Vergleich, der monatlich aktualisierte Plan für das aktuelle Jahr auf Monatsbasis sowie der zwei Folgejahre auf Jahresbasis. Oberste Prämisse ist dabei stets eine ausreichende Liquidität, damit allen Zahlungsverpflichtungen nachgekommen werden kann, auch wenn Kundenzahlungen verspätet eintreffen sollten.

Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

(1) UMSATZERLÖSE

Umsatzerlöse nach Segmenten

Angaben in TEUR	2011	2010
Mobile Verkehrstechnik	122.528	117.841
Stationäre Verkehrstechnik	105.379	86.829
Komponenten	90.385	75.649
Holding	99	98
	318.391	280.417

Umsatzerlöse nach Märkten

Angaben in TEUR	2011	2010
Deutschland	147.167	132.826
Übrige EU Länder	82.808	78.526
Übrige europäische Länder	26.239	20.556
China / Hongkong	43.894	35.932
Nordamerika	12.081	5.118
Sonstige Länder	6.202	7.459
	318.391	280.417

Von den Umsätzen werden 87,2 % (Vj. 88,4 %) in Euro, 7,1 % (Vj. 7,0 %) in chinesischen Renminbi Yuan und 4,9 % in US\$ (Vj. 3,8 %) fakturiert; 0,8 % (Vj. 0,8 %) entfallen auf übrige Währungen. Demgegenüber sind die Personal-, Material- und Sachaufwendungen zu 92,6 % (Vj. 93,8 %) in Euro und 4,0 % (Vj. 4,0 %) in Renminbi Yuan zu begleichen; 3,4 % (Vj. 2,2 %) entfallen auf übrige Währungen. Auf die fünf größten Kunden entfällt ein Umsatz von TEUR 108.375, oder 34,0 % (Vj. TEUR 93.863 oder 33,5 %).

(2) BESTANDSVERÄNDERUNGEN AN FERTIGEN UND UNFERTIGEN ERZEUGNISSEN UND ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Angaben in TEUR	2011	2010
Bestandsveränderungen	5.468	6.637
Andere aktivierte Eigenleistungen	498	1.531
	5.966	8.168

(3) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Angaben in TEUR	2011	2010
Herabsetzung von Wertberichtigungen	367	488
Auflösung von Rückstellungen	2.208	1.514
Zuwendungen der öffentlichen Hand	94	146
Währungs- / Kursgewinne	1.154	1.557
Gewinne aus Derivaten	263	587
Übrige betriebliche Erträge	919	1.302
	5.005	5.594

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge von insgesamt TEUR 2.654 (Vj. TEUR 2.345) im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen und der Herabsetzung von Wertberichtigungen. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand resultieren im Wesentlichen aus Forschungsgeldern.

(4) MATERIALAUFWAND

Angaben in TEUR	2011	2010
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	147.911	130.672
Aufwendungen für bezogene Leistungen	18.881	17.062
	166.792	147.734

Durch den Einsatz von Warentermingeschäften auf Silber erhöhte sich im Berichtsjahr der Materialaufwand um TEUR 109 (Vj. TEUR 0). Erläuterungen zu den Beschaffungsmärkten und zur Einkaufsstrategie des Schaltbau-Konzerns finden sich im Lagebericht.

(5) PERSONALAUFWAND / MITARBEITER

Angaben in TEUR	2011	2010
Löhne und Gehälter	80.463	73.332
Soziale Abgaben und Aufwendung für Altersversorgung und Unterstützung	14.944	13.960
	95.407	87.292

Mitarbeiteranzahl	2011	2010
Entwicklung	207	192
Einkauf und Logistik	162	154
Fertigung	788	765
Vertrieb	217	190
Verwaltung inkl. Vorstände und Geschäftsführer	141	134
Auszubildende	19	18
	1.534	1.453

Bei den oben genannten Angaben handelt es sich um die unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gewichtete, durchschnittliche Anzahl an Mitarbeitern der vollkonsolidierten Gesellschaften auf Basis der monatlichen Endstände. Die betriebswirtschaftliche Gewichtung bezieht Auszubildende nur zu 30 % in die Berechnung ein.

Weitere Erläuterungen zu den Mitarbeitern des Schaltbau-Konzerns finden sich im Lagebericht.

(6) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Angaben in TEUR	2011	2010
Betriebskosten	3.642	3.408
Verwaltungskosten	11.698	10.110
Vertriebskosten	12.267	11.196
Soziale Sach- und Personalkosten	1.742	1.098
Verluste aus Anlagenabgängen	103	19
Wertberichtigungen von Forderungen	395	81
Aufwendungen aus Währungs- und Kursverlusten	1.016	1.407
Aufwendungen aus Derivaten	218	211
Sonstige Steuern	446	307
Übrige Aufwendungen	955	1.171
	32.482	29.008

Die **periodenfremden Aufwendungen** betragen insgesamt TEUR 351 (Vj. TEUR 229).

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung betragen im Geschäftsjahr TEUR 18.851 (Vj. TEUR 18.622), der entsprechende Aufwand beträgt TEUR 18.699 (Vj. TEUR 17.628). Demnach wurden TEUR 152 (Vj. TEUR 994) als „Laufende Entwicklungen“ aktiviert.

Die Gesellschaft unterhält Miet- und Leasing-Verhältnisse, insbesondere für Immobilien, elektronische Datenverarbeitung, Kraftfahrzeuge und sonstige Büroausstattung, die in den nächsten Jahren auslaufen. Die Miet- und Leasingaufwendungen in den Jahren 2011 und 2010 beliefen sich auf TEUR 3.063 bzw. TEUR 2.933. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus diesen Verträgen für den verbliebenen Leasingzeitraum teilen sich wie folgt auf: Bis zu einem Jahr TEUR 3.896 (Vj. TEUR 2.520), ein bis fünf Jahre TEUR 5.542 (Vj. TEUR 5.141) und über fünf Jahre TEUR 1.291 (Vj. TEUR 1.841).

Der Anteil der fünf größten Lieferanten an den Material- und Sachaufwendungen beträgt 12,0 % (Vj. 11,7 %) der gesamten Material- und Sachaufwendungen.

(7) BETEILIGUNGSERGEBNIS

Angaben in TEUR	2011	2010
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	2.049	1.200
Sonstiges Beteiligungsergebnis	1.871	- 1.025
	3.920	175

Die Abschlüsse der ausländischen Gesellschaften wurden jeweils gemäß den landesrechtlichen Regelungen aufgestellt. Materielle Unterschiede im Ergebnis zu einem nach den Regelungen der IFRS aufgestellten Abschluss ergeben sich dadurch nicht.

Die Erträge aus at equity bilanzierten Unternehmen ergeben sich aus der anteiligen Zurechnung der jeweiligen Jahresergebnisse der BoDo Bode-Dogrusan (Türkei) und erstmalig der RAWAG (Polen) sowie der Rail Door Solutions Ltd. (UK). Im Vorjahr ist noch der Wert der Schaltbau North America Inc. (USA) enthalten.

Das sonstige Beteiligungsergebnis beinhaltet neben dem Ertrag aus dem Verkauf der OLB Oberlandbahn Fahrzeugbereitstellungs GmbH (TEUR 144) die Erträge aus der Aufstockung und Übergangskonsolidierung der Schaltbau North America (TEUR 2.400) sowie der RAWAG (TEUR 679). Zusätzlich sind Wertberichtigungen auf Beteiligungsansätze nicht konsolidierter ausländischer Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 1.353 (Vj. TEUR 1.049) enthalten. Die Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfes erfolgte im Wesentlichen auf Grundlage des bei den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen unter „Immaterielle Vermögenswerte“ beschriebenen DCF-Verfahrens. Die Wertberichtigungen betreffen nicht konsolidierte ausländische Tochterunternehmen, deren wirtschaftliche Verhältnisse eine Anpassung des Beteiligungsbuchwertes erfordern oder deren Perspektiven sich wider Erwarten nicht eindeutig darstellen lassen.

Wären die jeweiligen Wechselkurse um 10 % vorteilhafter/nachteiliger ausgefallen, dann würde das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen TEUR 2.252 / 1.843 betragen (Vj. TEUR 1.317 / 1.105).

(8) FINANZERGEBNIS

Angaben in TEUR	2011	2010
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	26 (7)	70 (19)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	- 6.486 (-8)	- 6.271 (-6)
	- 6.460	- 6.201

In den Zinsaufwendungen wird mit TEUR 1.074 (Vj. TEUR 1.052) der in den Zuführungen zu den Personalrückstellungen enthaltene Zinsanteil sowie Zinsen aus der Aufdiskontierung von Verbindlichkeiten mit TEUR 1.322 (Vj. TEUR 409) erfasst. Außerdem sind im Zinsaufwand die Zinsen für die Genussrechte mit TEUR 1.114 (Vj. TEUR 1.113) enthalten. Durch den Einsatz von Zinsswaps erhöhte sich im Berichtsjahr der Zinsaufwand um TEUR 368 (Vj. TEUR 475).

Eine Zinssatzänderung von plus oder minus 100 Basispunkten, dies entspricht einer Zinssatzänderung von 1%, hätte die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf die Bilanz zum 31. Dezember 2011 und auf den Cash-Flow im nächsten Jahr, wobei bezüglich des Cash Flow unterstellt wird, dass sich am Bestand der Guthaben und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und an den sonstigen Finanzverbindlichkeiten keine Veränderungen innerhalb des Betrachtungszeitraums ergeben. Bei dem angegebenen Zinssatz handelt es sich um einen gewichteten Durchschnittszins.

Angaben in TEUR	Stand 31.12.2011		+ 100 Basispunkte			- 100 Basispunkte		
	Marktwert	Zinssatz	Marktwert	GuV	Eigenkapital	Marktwert	GuV	Eigenkapital
Zinsswap	- 1.598	4,40 %	+ 630	+ 90	+441	- 675	- 90	- 473
Bankzinsen				-173			+ 173	
Übrige Zinsen				-5			+ 5	
Summe CF-Sensitivität				- 88			+ 88	

Angaben in TEUR	Stand 31.12.2010		+ 100 Basispunkte			- 100 Basispunkte		
	Marktwert	Zinssatz	Marktwert	GuV	Eigenkapital	Marktwert	GuV	Eigenkapital
Zinsswap	- 1.137	4,40 %	+ 679	+ 90	+ 475	- 739	- 90	- 517
Bankzinsen				- 236			+ 236	
Übrige Zinsen				+ 1			- 1	
Summe CF-Sensitivität				- 145			+ 145	

(9) ERTRAGSTEUERN

Angaben in TEUR	2011	2010
Ertragsteueraufwand	4.830	2.717
Latenter Steuerertrag (Vj. –aufwand)	-1.534	266
	3.296	2.983

Soweit die Voraussetzungen erfüllt sind, besteht zwischen der Schaltbau Holding AG und den operativen inländischen Konzernunternehmen eine körperschaft-, gewerbe- und umsatzsteuerliche Organschaft.

Die latenten Steuern betreffen folgende Bilanzposten:

Angaben in TEUR	31.12.2011			31.12.2010		
	Aktive	Passive	Ergebnis	Aktive	Passive	Ergebnis
Anlagevermögen	1.464	5.565	309	1.423	5.516	-165
Vorräte	761	-	275	481	-	-2
Übriges kurzfristiges Vermögen	283	115	92	292	250	-44
Pensionsrückstellungen	756	-	-27	782	-	-217
Übrige Rückstellungen	793	-	-103	896	-	223
Verbindlichkeiten	714	922	53	412	1.048	-17
Verlustvorträge	5.611	-	935	4.675	-	-44
	10.382	6.602	1.534	8.961	6.814	-266

Auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 16.911 (Vj. TEUR 31.113) sowie auf gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 14.557 (Vj. TEUR 22.280) sind keine latenten Steuern angesetzt. Darüber hinaus sind auf ausländische Verlustvorträge in Höhe von TEUR 2.087 (Vj. TEUR 2.060) keine latenten Steuern angesetzt. Die Verlustvorträge sind zeitlich unverfallbar. Auf TEUR 15.878 (Vj. TEUR 12.037) an einbehaltenen Gewinnen von Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen sind keine latenten Steuern angesetzt, da diese Gewinne zur Substanzerhaltung und Ausweitung des Geschäftsbetriebs in den jeweiligen Gesellschaften belassen werden. Von einer Ermittlung der potentiellen steuerlichen Auswirkungen wurde wegen unverhältnismäßig hohem Aufwand abgesehen.

Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in TEUR	2011	2010
Jahresergebnis vor Ertragsteuern	24.949	17.736
Erwarteter Steueraufwand (30 %)	7.485	5.321
- Besteuerungsunterschied Ausland	-946	-905
- Steuerfreie Erträge	-262	-409
- Nicht abziehbare Aufwendungen	439	527
- At equity Bilanzierung assoziierter Unternehmen und Beteiligungen	-1.113	-39
- Steuernachzahlungen und Erstattungen für Vorjahre	64	34
- Änderung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	-2.854	-1.903
- Ausländische Quellensteuer	210	221
- Sonstige Abweichungen	273	135
Ertragsteueraufwand	3.296	2.983
Effektiver Steuersatz	13,2 %	16,8 %

(10) ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem den Aktionären der Schaltbau Holding AG zustehenden Konzernperiodenergebnis und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Stammaktien ermittelt.

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie tritt dann ein, wenn die durchschnittliche Aktienzahl durch Hinzurechnung der Ausgabe potentieller Aktien aus den von der Schaltbau Holding AG begebenen Optionsrechten und/oder Wandelschuldverschreibungen erhöht wird. Options-/Wandlungsrechte wirken Ergebnis verwässernd, wenn die Voraussetzung für die Ausübung eingetreten ist.

Die im Juni 2007 begebene Wandelschuldverschreibung ermöglichte eine Wandlung ab dem ersten Geschäftstag nach der Hauptversammlung im Jahr 2008 und ist daher in der nachstehenden Berechnung des verwässerten Ergebnisses berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2011 wurde die Wandelanleihe durch die Gesellschaft gekündigt. Aus der nahezu vollständigen Wandlung im Geschäftsjahr sind insgesamt 175.568 neue Stückaktien entstanden (vgl. hierzu auch die Anmerkungen unter (16) Gezeichnetes Kapital und unter (22) Verbindlichkeiten); im Vorjahr sind aus Wandlungen insgesamt 3.494 neue Stückaktien entstanden.

	2011	2010
Aktien am Geschäftsjahresanfang	1.875.162	1.871.668
Aus Wandelschuldverschreibung entstandene Aktien: 175.568 (Vj. 3.494) - gewichtet aufgrund Verweildauer	125.096	349
Aktienrückkauf	- 5.000	- 5.000
Rechnerische Aktienanzahl am Ende des Geschäftsjahres gewichtet	1.995.258	1.867.017
Mögliche weitere Aktien aus der Wandelschuldverschreibung	0	179.347
Mögliche weitere Aktien aus Optionsrechten (verwässert)	64 (60)	64 (59)
Aktien und potentielle Aktien am Geschäftsjahresende (verwässert)	1.995.318	2.046.423
Gewichtete Aktien unverwässert	1.995.258	1.867.017
Gewichtete Aktien verwässert	1.995.318	2.046.423

Ergebnis je Aktie	2011	2010
Konzernjahresergebnis (TEUR)	21.653	14.753
Anteile der Minderheitsgesellschafter (TEUR)	2.946	2.621
Anteil der Aktionäre der Schaltbau Holding AG (TEUR)	18.707	12.132
Zuzügl.: Effekte aus verwässernd wirkender Wandelanleihe (TEUR)	0	325
Verwässerter Anteil der Aktionäre der Schaltbau Holding AG (TEUR)	18.707	12.457
Ergebnis je Aktie unverwässert	€ 9,38	€ 6,50
Ergebnis je Aktie verwässert	€ 9,38	€ 6,09

Überleitung gewichtete Aktien unverwässert auf verwässert	2011	2010
Gewichtete Aktien unverwässert	1.995.258	1.867.017
64 nicht ausgeübte Optionen bis zum 31.12.2011; gewichtet	60	59
(Vorjahr: nicht gewandelte Wandelschuldverschreibungen)	0	179.347
Gewichtete Aktien verwässert	1.995.318	2.046.423

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(11) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE, SACHANLAGEN UND FINANZANLAGEN

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 10.362 (Vj. TEUR 5.061) entfällt mit TEUR 5.061 (Vj. TEUR 5.061) auf das Segment Stationäre Verkehrstechnik und erstmals mit TEUR 5.301 auf das Segment Komponenten. Im Geschäftsjahr hat sich kein Wertminderungsbedarf ergeben. Die im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse vorgenommenen Abschläge auf die Free Cash Flows in Höhe von 10 % würden ebenfalls zu keinem Wertminderungsbedarf bei den Geschäfts- oder Firmenwerten führen.

In den immateriellen Vermögenswerten sind **aktivierte Entwicklungskosten** in Höhe von TEUR 6.576 (Vj. TEUR 6.424) enthalten.

Die **Neubewertung** wurde anlässlich der erstmaligen IFRS Anwendung ausschließlich auf Grundstücke angewendet, und lässt sich wie folgt auf den Buchwert vor Neubewertung überleiten:

Angaben in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Bilanzansatz inklusive Neubewertung	10.179	10.179
abzüglich Neubewertungsrücklage	3.041	3.041
abzüglich Minderheitenanteile an Neubewertungsrücklage	7	7
abzüglich passive latente Steuern	1.307	1.307
Buchwert vor Neubewertung	5.824	5.824

Die aus der **at equity Bewertung der assoziierten Unternehmen** resultierenden aktivischen Unterschiedsbeträge stellen Firmenwerte dar und werden unter den at equity bewerteten Beteiligungen ausgewiesen. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt nicht. Dafür werden sie jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Im Berichtsjahr und im Vorjahr wurden keine Abschreibungen vorgenommen.

Negative at equity Ansätze werden in der Konzernbilanz nicht ausgewiesen. Im Vorjahr wies als einzige Gesellschaft im Schaltbau Konzern die OLB Oberlandbahn Fahrzeugbereitstellungs GmbH einen negativen Wert in Höhe von TEUR 3.339 auf, der mit Verkauf der Gesellschaft abgegangen ist, aber dem steuerlich geprägten Geschäftsmodell entsprach.

Die Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen und die hierauf entfallenden Goodwills stellen sich wie folgt dar:

Angaben in TEUR	31.12.2011			31.12.2010		
	Kapitalanteil	Buchwerte	davon Goodwill	Kapitalanteil	Buchwerte	davon Goodwill
BODO	50,0%	3.609	354	50,0%	3.421	354
BORA	37,1%	2.079	0	-	-	-
BOUK	25,0%	659	99	-	-	-
OLB	-	-	-	49,8%	0	-
SBUS	-	-	-	50,0%	999	305
		6.347	453		4.420	659

BODO:	BoDo Bode-Dogrusan A.S.
BORA:	RAWAG Sp.z.o.o.
BOUK:	Rail Door Solutions Ltd.
OLB:	OLB Oberlandbahn Fahrzeugbereitstellungs GmbH
SBUS:	Schaltbau North America Inc.

Die folgende Übersicht zeigt aggregierte Eckdaten zu den at equity bewerteten Beteiligungen:

Angaben in TEUR	31.12.2011		31.12.2010	
	100 %	Anteilig	100 %	Anteilig
Vermögenswerte	23.735	9.780	28.624	14.278
Schulden	10.671	4.169	28.116	14.011
Umsatzerlöse	44.934	17.612	18.696	9.342
Jahresergebnis	5.305	2.219	2.177	1.088 *

* Vor Wertaufholung im Schaltbau-Konzern

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind insgesamt Grundschulden in Höhe von TEUR 16.765 (Vj. TEUR 16.765) bestellt, bei den übrigen Sachanlagen bestehen Sicherungsübereignungen und Verpfändungen in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 4.411).

(12) VORRÄTE

Angaben in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	27.955	23.000
Unfertige Erzeugnisse	23.423	18.788
Fertige Erzeugnisse, Handelswaren	9.383	8.982
Geleistete Anzahlungen	72	516
	60.833	51.286

Die Vorräte im Konzern sind insgesamt mit TEUR 0 (Vj. TEUR 12.453) als Sicherheit für die bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verpfändet. Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen auf die Vorräte von TEUR 1.235 (Vj. TEUR 851) vorgenommen. Im Geschäftsjahr wurden durch Abverkäufe und Änderungen im Bedarfsverhalten Wertaufholungen auf Vorräte von TEUR 609 (Vj. TEUR 794) gebucht.

Entwicklung des Anlagevermögens 2011

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011

Angaben in TEUR Anmerkung: Durch die Verwendung elektronischer Rechenhilfen können sich rundungsbedingte Differenzen ergeben.	Anschaffungs- / Herstellungskosten						31.12.11
	01.01.11	Kurs-differenzen	Veränderung Konsol.-kreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen (Z)uschreibungen	
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	5.637	8	791	276	-2.707	0	4.005
2. Software	8.192	11	0	709	-2.537	-28	6.347
3. Geschäfts- oder Firmenwerte	33.215	177	5.124	0	0	0	38.516
4. Entwicklungskosten	0	0	0	0	0	0	0
5. Laufende Entwicklungen	6.424	0	0	152	0	0	6.576
6. Geleistete Anzahlungen	6	0	0	0	0	-3	3
	53.474	196	5.915	1.137	-5.244	-31	55.447
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Bauten	37.265	11	0	926	-49	14	38.167
2. Techn. Anlagen und Maschinen	26.636	31	18	1.827	-321	1.045	29.236
3. Andere Anlagen, Betriebs-Gesch.	35.273	70	15	3.462	-1.998	548	37.370
4. Anlagen im Bau	1.741	0	0	1.242	0	-1.576	1.407
	100.915	112	33	7.457	-2.368	31	106.180
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Untern.	4.103	0	0	2.117	0	0	6.220
2. At equity bewertete Beteiligungen	2.212	0	-445	1.296	0	128	3.191
3. Beteiligungen	128	0	0	0	0	-128	0
4. Sonstige Ausleihungen	19	0	0	1	0	0	20
	6.462	0	-445	3.414	0	0	9.431
	160.851	308	5.503	12.008	-7.612	0	171.058

Abschreibungen							Nettowerte	
01.01.11	Kurs- differenzen	Veränderung Konsol.-kreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen (Z)uschreibungen	31.12.11	31.12.11	31.12.10
4.224	8	0	983	-2.620	0	2.595	1.410	1.413
6.573	8	0	632	-2.535	0	4.678	1.669	1.619
28.154	0	0	0	0	0	28.154	10.362	5.061
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	6.576	6.424
0	0	0	0	0	0	0	3	6
38.951	16	0	1.615	-5.155	0	35.427	20.020	14.523
14.266	9	0	835	-45	0	15.065	27.456	27.353
20.349	27	18	1.549	-321	0	21.622	7.614	6.287
28.591	64	13	3.188	-1.984	0	29.872	7.498	6.682
0	0	0	0	0	0	0	1.407	1.741
63.206	100	31	5.572	-2.350	0	66.559	43.975	42.063
1.232	0	0	1.353	0	0	2.585	3.635	2.871
-2.208	0	554	0	0	-1.502	-3.156	6.347	4.420
0	0	0	0	0	0	0	0	128
0	0	0	0	0	0	0	20	19
-976	0	554	1.353	0	-1.502	-571	10.002	7.438
101.181	116	585	8.540	-7.505	-1.502	101.415	73.997	64.024

In den Nettowerten der Grundstücke und Bauten sind folgende Werte für die Neubewertung der Grundstücke enthalten:

4.354	4.354
-------	-------

Entwicklung des Anlagevermögens 2010

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010

Angaben in TEUR Anmerkung: Durch die Verwendung elektronischer Rechenhilfen können sich rundungsbedingte Differenzen ergeben.	Anschaffungs- / Herstellungskosten					31.12.10
	01.01.10	Kurs-differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen (Z)uschreibungen	
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	5.412	12	213	0	0	5.637
2. Software	7.156	14	924	-11	109	8.192
3. Geschäfts- oder Firmenwerte	33.215	0	0	0	0	33.215
4. Entwicklungskosten	0	0	0	0	0	0
5. Laufende Entwicklungen	5.430	0	994	0	0	6.424
6. Geleistete Anzahlungen	109	0	6	0	-109	6
	51.322	26	2.137	-11	0	53.474
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	36.523	16	647	0	79	37.265
2. Techn. Anlagen und Maschinen	26.734	54	1.327	-1.898	419	26.636
3. Andere Anlagen, Betriebs-Gesch.	33.898	119	2.531	-1.332	57	35.273
4. Anlagen im Bau	929	0	1.367	0	-555	1.741
	98.084	189	5.872	-3.230	0	100.915
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Untern.	2.382	0	1.721	0	0	4.103
2. At equity bewertete Beteiligungen	2.212	0	0	0	0	2.212
3. Beteiligungen	128	0	0	0	0	128
4. Sonstige Ausleihungen	19	0	0	0	0	19
	4.741	0	1.721	0	0	6.462
	154.147	215	9.730	-3.241	0	160.851

Abschreibungen						Nettowerte	
01.01.10	Kurs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen (Z)uschreibungen	31.12.10	31.12.10	31.12.09
3.747	13	464	0	0	4.224	1.413	1.665
5.799	10	773	-9	0	6.573	1.619	1.357
28.154	0	0	0	0	28.154	5.061	5.061
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	6.424	5.430
0	0	0	0	0	0	6	109
37.700	23	1.237	-9	0	38.951	14.523	13.622
13.445	15	806	0	0	14.266	27.353	27.432
20.765	25	1.456	-1.897	0	20.349	6.287	5.969
26.891	99	2.881	-1.280	0	28.591	6.682	7.007
0	0	0	0	0	0	1.741	929
61.101	139	5.143	-3.177	0	63.206	42.063	41.337
183	0	1.049	0	0	1.232	2.871	2.199
-2.005	0	0	0	-203	-2.208	4.420	4.217
0	0	0	0	0	0	128	128
0	0	0	0	0	0	19	19
-1.822	0	1.049	0	-203	-976	7.438	6.563
96.979	162	7.429	-3.186	-203	101.181	64.024	61.522

In den Nettowerten der Grundstücke und Bauten sind folgende Werte für die Neubewertung der Grundstücke enthalten:

4.354	4.354
-------	-------

(13) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

Angaben in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47.830	46.096
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.959	2.352
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	571	849
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	260
Forderungen aus Ertragsteuern	242	67
Forderungen aus Derivaten	58	236
Sonstige Vermögenswerte	4.015	3.890
	55.675	53.750

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und assoziierte Unternehmen umfassen neben den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auch Darlehensforderungen in Höhe von TEUR 241 (Vj. TEUR 816).

Die Wertberichtigungen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	1.1.11	Kons.- kreis	Verbrauch	Auf- lösung	Zu- führung	Währung/ Sonst.	31.12.11
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:							
Einzelwertberichtigungen	735	-	44	231	202	-	662
Zusätzliche Risikovorsorge	1.383	18	11	2	157	75	1.620
	2.118	18	55	233	359	75	2.282
Restliche Wertberichtigungen	112	-	2	109	4	-	5
Gesamt	2.230	18	57	342	363	75	2.287

Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen abzüglich der gegen Ausfall versicherten Forderungen in Höhe von TEUR 13.613 (Vj. TEUR 16.936).

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist in nachfolgender Tabelle aufgeführt:

Angaben in TEUR	31.12.2011			31.12.2010		
	Brutto	Wert-berichtigung	Buchwert	Brutto	Wert-berichtigung	Buchwert
Überfällig						
Bis zu 30 Tage	4.882	-68	4.814	6.715	-113	6.602
31 bis 60 Tage	2.384	-56	2.328	3.556	-79	3.477
61 bis 90 Tage	2.452	-93	2.359	1.345	-35	1.310
91 bis 180 Tage	4.826	-336	4.490	4.244	-150	4.094
181 bis 365 Tage	2.965	-291	2.674	2.239	-222	2.017
Über einem Jahr	1.461	-1.169	292	1.739	-1.349	390
	18.970	-2.013	16.957	19.838	-1.948	17.890
Nicht fällig	31.142	-269	30.873	28.376	-170	28.206
	50.112	-2.282	47.830	48.214	-2.118	46.096

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Stichtag entfallen 24,0 % (Vj. 20,1 %) auf die fünf größten Debitoren. Die gesamten Forderungen valutieren zu 67,6 % in Euro (Vj. 67,6 %), zu 25,4 % in CNY (Vj. 20,9 %), zu 5,6 % in USD (Vj. 9,3 %), zu 0,8 % in INR (Vj. 1,5 %) und zu 0,6 % (Vj. 0,7 %) in GBP.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Konzern sind insgesamt mit TEUR 0 (Vj. TEUR 13.466) als Sicherheit für die bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abgetreten.

(14) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Angaben in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Schecks und Kassenbestände	30	3.197
Guthaben bei Kreditinstituten	12.697	8.334
	12.727	11.531

Die hier ausgewiesenen Vermögenswerte haben eine Laufzeit von bis zu drei Monaten und beinhalten überwiegend Guthaben bei Kreditinstituten.

(15) ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS IM KONZERN

Einzelheiten zu den in der Bilanz aufgeführten Posten sind aus der **Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung** zu entnehmen.

(16) GEZEICHNETES KAPITAL

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 2.050.730 Stückaktien (Vj. 1.875.162) ohne Nennbetrag eingeteilt und ist voll einbezahlt.

Aus dem Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 19. Dezember 2003 besteht zum 31. Dezember 2011 noch ein bedingtes Kapital von EUR 234,24 (Vj. EUR 234,24); das Grundkapital der Gesellschaft ist damit um bis zu EUR 234,24 durch die Ausgabe von bis zu 64 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (**bedingtes Kapital I**). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Sicherung der Gewährung von Optionsrechten, die gemeinsam mit Genussrechten (vgl. hierzu auch unter (19)) von der Gesellschaft am 15. März 2004 ausgegeben wurden. Die Optionsrechte können ab dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung, die über den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2003 Beschluss gefasst hat, ausgeübt werden und haben wie die Genussrechte eine Laufzeit von 10 Jahren. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber der Optionsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien Gebrauch machen. Insgesamt wurden bisher 499.936 Optionen ausgeübt und entsprechend das Grundkapital der Gesellschaft um EUR 1.829.765,76 erhöht; im Berichtsjahr 2011 wurden keine Optionen ausgeübt.

In der ordentlichen Hauptversammlung am 01. Juli 2005 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 1.830.000,- durch die Ausgabe von bis zu 500.000 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (**bedingtes Kapital II (alt)**). Die bedingte Kapitalerhöhung II (alt) diente der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 01. Juli 2005 von der Gesellschaft bis zum 30. Juni 2010 ausgegeben werden konnten. Gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2007 diente die bedingte Kapitalerhöhung II auch der Gewährung von Aktien an die Gläubiger von Genussrechten mit Wandlungs- und Optionsrecht (Erweiterungsbeschluss). Aus der in 2007 begebenen Wandelschuldverschreibung wurden nach der am 12. April 2011 erfolgten Kündigung der Wandelanleihe durch die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 80.453 Stücke zu nominal 100,- EUR gewandelt; hieraus entstanden 175.568 neue Stückaktien im Nennwert von EUR 3,66 je Aktie. Das Grundkapital wurde daher in 2011 um TEUR 643 auf TEUR 7.506 erhöht und das Agio in Höhe von TEUR 7.397, vermindert um TEUR 177 aufgrund der bilanzierungsbedingten Rücklagenanpassung nach IFRS, wurde der Kapitalrücklage zugeführt. Nicht gewandelte Anteile im Nominalwert von TEUR 169 wurden nach Ablauf der Wandlungsfrist (06. Mai 2011) an die Anleihegläubiger zurückbezahlt. Das bedingte Kapital II (alt) wurde anschließend auf Antrag des Vorstands durch das Registergericht aufgehoben.

Aus dem Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 12. Juni 2008 besteht zum 31. Dezember 2011 ein genehmigtes Kapital von EUR 3.294.000,-. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- oder Bareinlagen bis zum 11. Juni 2013 um höchstens EUR 3.294.000,- zu erhöhen.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 09. Juni 2011 besteht zum 31. Dezember ein (neues) bedingtes Kapital II in Höhe von EUR 3.294.000,- durch Ausgabe von bis zu 900.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien. Der Vorstand ist bis zum 08. Juni 2016 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, auf den Inhaber lautende Wandel- und Optionsschuldverschreibungen, sowie Genussrechte mit Wandlungs- oder Optionsrechten auszugeben.

(17) KAPITAL- / GEWINN- UND ANDERE RÜCKLAGEN

Die Kapitalrücklage ergibt sich im Wesentlichen durch Agios in Höhe von TEUR 13.701 (Vj. TEUR 6.481), die im Zusammenhang mit den Kapitalerhöhungen bei der Schaltbau Holding AG gezahlt wurden. Die Erhöhung TEUR 7.220 (Vj. TEUR 142) ist auf Wandlung der in 2007 begebenen Wandelschuldverschreibung zurückzuführen (vgl. hierzu auch die Anmerkungen unter (16) Gezeichnetes Kapital und (22) Verbindlichkeiten). Darüber hinaus mussten Dotierungen in Zusammenhang mit zu hoch angenommenen Verlusten (TEUR 1.251) bei der Kapitalherabsetzung in 2003 (gem. § 232 AktG) vorgenommen werden. Weiterhin enthält die Kapitalrücklage mit TEUR 258 den

um die latente Steuer von TEUR 172 verminderten Eigenkapitalanteil der Genussrechte sowie die Eigenkapitalkomponente der in 2007 begebenen Wandelschuldverschreibung mit TEUR 595 (vgl. hierzu auch die Erläuterungen unter (19) Genussrechtskapital, bzw. (22) Verbindlichkeiten).

Die Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen neben dem Ergebnisvortrag auch die Anpassungen im Eigenkapital in Folge der Umstellung der Bilanzierung von HGB auf IFRS. Zudem ergab sich im Berichtsjahr abzüglich latenter Steuern ein negativer Effekt aus der Wertentwicklung der Zins- und Währungsswaps, sowie der Warentermingeschäfte in Höhe von TEUR 749 (Vj. TEUR 121).

Im Rahmen eines Aktienbezugsprogramms für das Management im Schaltbau Konzern erwarb die Gesellschaft im Jahr 2008 insgesamt 5.000 Stück eigene Aktien zum Nennbetrag von insgesamt 18.300,00 EUR. Dies entspricht 0,24 % des Grundkapitals. Der Gegenwert der eigenen Anteile (Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten) in Höhe von TEUR 195 wurde von der Gewinnrücklage abgesetzt.

Die Hauptversammlung der Schaltbau Holding AG für das Geschäftsjahr 2010 hat dem Gewinnverwendungsvorschlag zugestimmt. Dementsprechend wurden TEUR 7.600 in die Gewinnrücklagen eingestellt und TEUR 2.057 (EUR 1,10 je Aktie) als Dividende ausgeschüttet.

Die Rücklage aus ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderung beinhaltet die Auswirkungen aus den Wechselkursschwankungen.

Die Neubewertungsrücklage enthält die im Rahmen der erstmaligen Aufstellung des IFRS - Abschlusses aufgedeckten stillen Reserven auf die Grundstücke vermindert um die darauf zu bildenden latenten Steuern.

Im Übrigen verweisen wir auf die Angaben in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

(18) MINDERHEITENANTEILE AM EIGENKAPITAL

Die Anteile anderer Gesellschafter betreffen die Xi'an Schaltbau Electric Corporation Ltd. sowie die Alud Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG.

(19) GENUSSRECHTSKAPITAL

Angaben in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Optionsgenussrechte: 362.730 Stück	7.077	7.051

Die Genussrechtsinhaber haben einen Anspruch auf eine jährliche Ausschüttung, die sich aus einer festen und einer variablen Ausschüttung zusammensetzt. Die Festausschüttung beträgt 3 % des Nennbetrags des Genussrechts von 20,00 Euro. Ein Anspruch auf Ausschüttung besteht jedoch nur in dem Umfang, in dem sie aus dem erzielten HGB Jahresüberschuss der Schaltbau Holding AG geleistet werden kann. Zusätzlich besteht ein Anspruch auf eine variable Ausschüttung für Geschäftsjahre, für die eine Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Dieser variable Anteil entspricht der Dividende, die auf Stammaktien entfällt, deren rechnerischer Anteil am Grundkapital dem Nennbetrag des Genussrechts entspricht, jedoch höchstens 12 % des Nennbetrags des Genussrechts.

Die begebenen Optionsgenussrechte wurden zum Ausgabezeitpunkt in eine Eigenkapital- und eine Fremdkapitalkomponente getrennt. Hierbei wurde die finanzielle Verbindlichkeit im Zugangszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Dieser ergibt sich als Barwert des Nominalbetrags und der Festausschüttung, abdiskontiert mit einem Marktzins von 3,4 %. Die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert der finanziellen Verbindlichkeit und dem beizulegenden Zeitwert der Optionsgenussrechte wurde in der Kapitalrück-

lage erfasst. In Folgeperioden wird die finanzielle Verbindlichkeit zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Die Gesellschaft hat am 15. November 2006 insgesamt 137.270 Stück Genussrechte zurückgekauft. Diese werden gemäß den Vorschriften nach IAS 32 direkt von den passivierten Genussrechten abgesetzt, unbeachtlich der Tatsache, dass diese Genussrechte auf einem Depot der Gesellschaft liegen.

Der aktuelle Marktwert der zum 31. Dezember 2011 im Umlauf befindlichen Genussrechte beträgt TEUR 8.706 (Vj. TEUR 9.424).

Das Genussrechtskapital ist zum Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung zurückzahlen, an dem der Jahresabschluss des am 31. Dezember 2013 endenden Geschäftsjahres der Gesellschaft vorgelegt wird. Der Rückzahlungsbetrag beläuft sich auf TEUR 7.255.

(20) PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Pensionsrückstellungen sind für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnigte aktive und ehemalige Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebene gebildet. Die betriebliche Altersversorgung ist durch leistungsorientierte Pensionspläne geregelt. Diese beruhen im Prinzip auf der Anzahl von Dienstjahren und dem empfangenen Gehalt. Der Bewertungsstichtag für die Berechnung der Anwartschaftsbarwerte der Pensionspläne ist der 31. Dezember.

Für einen Teil der Pensionszusagen sind Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen worden. Die Ansprüche gegenüber den Versicherungsgesellschaften belaufen sich auf:

Angaben in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen	122	125

Weiterhin ist die Gesellschaft verpflichtet, Zahlungen an beitragsorientierte staatliche Versorgungspläne zu leisten. Hierfür wurden in den einzelnen Jahren als Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung folgende Beträge aufgewendet:

Angaben in TEUR	2011	2010
Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung	6.301	6.031

Überleitung vom Anwartschaftsbarwert zur bilanzierten Pensionsrückstellung:

Angaben in TEUR	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007
Tatsächlicher Anwartschaftsbarwert aller Versorgungszusagen	20.931	20.450	19.236	17.580	19.147
Saldo nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinne / Verluste (-)	-2.427	-1.706	-380	1.407	-4
Bilanzierte Rückstellung zum 31.12.	18.504	18.744	18.856	18.987	19.143

Der Anwartschaftsbarwert entwickelte sich wie folgt:

Angaben in TEUR	2011	2010
Stand 1.1.	20.450	19.236
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste/nicht erfasst	721	1.326
Rentenzahlungen / Verbrauch	-1.382	-1.258
Dienstzeitaufwand (Personalaufwand) / Zuführungen	199	182
Zinsaufwand / Zuführungen	943	964
Stand zum 31.12.	20.931	20.450

Die Pensionsrückstellung entwickelte sich wie folgt:

Angaben in TEUR	2011	2010
Stand 1.1.	18.744	18.856
Rentenzahlungen / Verbrauch	1.382	1.258
Dienstzeitaufwand (Personalaufwand) / Zuführungen	199	182
Zinsaufwand / Zuführungen	943	964
Bilanzierte Rückstellung zum 31.12.	18.504	18.744

In den Zuführungen zur Pensionsrückstellung sind keine versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste aus Amortisation enthalten. Wesentliche angewandte versicherungsmathematische Prämissen:

	31.12.2011	31.12.2010
Rechnungszins	4,5 %	4,8 %
Gehaltstrend	2,6 %	2,6 %
Rententrend	2,0 %	2,0 %
Fluktuationsrate	1,2 %	1,2 %

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	2011	2010
Dienstzeitaufwand (Personalaufwand)	199	182
Zinsaufwand	943	964
	1.142	1.146

(21) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

Angaben in TEUR	01.01.11	Kons.-kreis	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Zinseffekt	Währung/ Sonst.	31.12.11
<i>Langfristige Rückstellungen</i>								
Personalbereich	4.235	0	624	68	575	169	-709	3.578
Gewährleistungen	391	0	391	0	334	0	0	334
	4.626	0	1.015	68	909	169	-709	3.912
<i>Kurzfristige Rückstellungen</i>								
Personalbereich	4.851	76	4.061	501	5.259	48	4	5.676
Steuern	1.643	340	849	217	1.991	0	-16	2.892
Gewährleistungen	6.614	0	1.876	1.262	1.423	0	0	4.899
Ausstehende Rechnungen	6.432	0	5.233	163	4.709	1	116	5.862
Sonstige Rückstellungen	2.596	0	2.243	214	2.317	6	2	2.464
	22.136	416	14.262	2.357	15.699	55	106	21.793
Gesamt	26.762	416	15.277	2.425	16.608	224	-603	25.705

Die Steuerrückstellungen wurden überwiegend für die in Deutschland erwartete Ertragsteuerbelastung gebildet. Es wird damit gerechnet, dass die zurückgestellten Beträge im Wesentlichen 2012 verbraucht werden. Durch die ab 2004 in Deutschland eingeführte „Mindestbesteuerung“ werden die steuerlichen Verlustvorträge bis zu einem Betrag von 1 Mio. Euro unbeschränkt, darüber hinaus nur noch zu 60 % mit dem laufenden steuerlichen Ergebnis verrechnet.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen bestehen aus pauschalen und objektgebundenen Rückstellungen. Die Inanspruchnahme richtet sich nach dem zeitlichen Verlauf der tatsächlich abgewickelten Gewährleistungsfälle. Dieser ist nur schwer zu prognostizieren und kann sich im Einzelfall auch über mehrere Jahre verteilen.

Die Rückstellungen im Personalbereich bestehen im kurzfristigen Bereich überwiegend für Tantiemen und Bonifikationen, Abfindungen, sowie sonstige gesetzliche Sozialleistungen; im langfristigen Bereich sind hier im Wesentlichen die Rückstellungen für Jubiläumsgelder, Altersteilzeit, und die ERA - Anpassung ausgewiesen. Das „ERA (Entgelt Rahmenabkommen) in der Metall- und Elektroindustrie“ hebt u. a. die geltende Trennung zwischen Arbeitern und Angestellten (Lohn und Gehalt) auf und hat für alle Beschäftigten einheitlich geltende Vergütungsregelungen geschaffen. Die gebildeten Rückstellungen sind gemäß den Vorschriften im „Tarifvertrag ERA - Anpassungsfond“ ermittelt. Zur Absicherung der Altersteilzeitzusagen sind Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen worden. Die Ansprüche gegenüber den Versicherungsgesellschaften belaufen sich auf TEUR 709 (Vj. TEUR 691) und werden mit den langfristigen Personalrückstellungen in der Spalte „Währung / Sonstige“ saldiert.

Es wird damit gerechnet, dass fast die gesamten sonstigen kurzfristigen Rückstellungen sowie der überwiegende Teil der kurzfristigen Personalrückstellungen im nächsten Jahr verbraucht werden.

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Jahresabschlussprüfungskosten, Rechtstreitigkeiten, Aufsichtsratsvergütungen sowie übrige sonstige Rückstellungen enthalten.

(22) VERBINDLICHKEITEN

Angaben in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
<i>Langfristige Verbindlichkeiten</i>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.145	31.502
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	3.555	11.596
Finanzverbindlichkeiten	36.700	43.098
Sonstige Verbindlichkeiten	10	19
	36.710	43.117
<i>Kurzfristige Verbindlichkeiten</i>		
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	561	124
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.970	11.551
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	150	141
Finanzverbindlichkeiten	7.120	11.692
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.023	18.402
Erhaltene Anzahlungen	16.823	12.182
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	724	252
Verbindlichkeiten gegenüber übrigen Konzernunternehmen	473	381
Verbindlichkeiten aus Derivaten	2.499	1.350
Sonstige übrige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern)	11.261 (1.392)	9.575 (1.515)
(davon gegenüber Mitarbeitern)	(4.177)	(4.207)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(178)	(214)
Sonstige Verbindlichkeiten	14.957	11.558
	59.484	53.958
Gesamte Verbindlichkeiten	96.194	97.075

Die voraussichtlichen Mittelabflüsse aus den Verbindlichkeiten verteilen sich wie folgt über die nächsten Jahre. Zinszahlungen sind hierbei nicht berücksichtigt. Als Vergleichsgröße ist der jeweilige Buchwert angegeben.

Angaben in TEUR	Buchwert	Summe Abflüsse	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	43.820	43.820	7.120	31.685	5.015
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.023	20.023	19.842	174	7
Derivate	2.499	2.499	1.212	933	354
Übrige Verbindlichkeiten	12.971	12.971	12.961	10	-
Summe	79.313	79.313	41.135	32.802	5.376

Die Altersstruktur der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist in nachfolgender Tabelle aufgeführt:

Angaben in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Überfällig		
Bis zu 30 Tage	3.591	4.163
31 bis 60 Tage	1.975	1.519
61 bis 90 Tage	638	435
91 bis 180 Tage	2.608	1.814
181 bis 365 Tage	693	631
Über 1 Jahr	202	60
	9.707	8.622
Nicht fällig	10.316	9.780
Buchwert	20.023	18.402

Für die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind Sicherheiten in Höhe von insgesamt TEUR 17.290 (Vj. TEUR 47.095) bestellt; davon entfällt ein Betrag von TEUR 525 (Vj. TEUR 30.330) auf Pfandrechte und pfandrechtähnliche Sicherheiten und ein Betrag von TEUR 16.765 (Vj. TEUR 16.765) auf Grundschulden.

Von den Kreditinstituten sind Kreditlinien von TEUR 82.351 (Vj. TEUR 65.956) eingeräumt. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz zum 31. Dezember 2011 für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt für das abgelaufene Geschäftsjahr 3,4 % (Vj. 4,6 %). Die wesentliche Finanzierung im Konzern erfolgt im Rahmen eines Konsortialkreditvertrags, der am 06. Juni 2011 von einem ursprünglichen Volumen von EUR 50 Mio. auf EUR 65 Mio. aufgestockt wurde. Damit verbunden wurde eine Laufzeit von 5 Jahren (bis Juni 2016) vereinbart. Die Konditionen wurden verbessert, Sicherheiten werden unverändert nicht gestellt. Der Kreditvertrag ist mit einer Reihe von Zusicherungen, Gewährleistungen und Auflagen verbunden, deren Einhaltung sicherzustellen ist. Darüber hinaus basiert die Finanzierung auf der Einhaltung definierter finanzieller Kennzahlen (Covenants) auf Basis des IFRS-Konzernabschlusses, die im Falle des Nichterreichens zum jeweiligen Stichtag (rollierend die letzten 12 Monate zum Quartalsende), den Kredit gewährenden Banken ein außerordentliches Kündigungsrecht einräumen; diese Covenants betreffen die Eigenkapitalquote, den EBITDA - Zinsdeckungsgrad sowie einen eigens definierten Nettoverschuldungsgrad zu EBITDA. Sämtliche Kennzahlen wurden für das Geschäftsjahr 2011 eingehalten.

Die Zinsbindung der variabel verzinslichen Kredite beträgt 1 Monat, bzw. 3 Monate. Aufgrund der kurzen Zinsbindung ergeben sich nur geringfügige Abweichungen zwischen den Buchwerten und den Marktwerten.

Die Fälligkeiten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten für die folgenden fünf Jahre und danach betragen:

Angaben in TEUR	
2012	6.974
2013	5.227
2014	5.235
2015	5.270
2016	15.244
danach	2.165
	40.115

In den fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten für das Jahr 2012 mit einer Fälligkeit bis zu einem Jahr sind Kontokorrentverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.756 (Vj. TEUR 1.554) enthalten, die jährlich prolongiert werden.

Unter den sonstigen **Finanzverbindlichkeiten** sind nicht von Banken gewährte Darlehen (durchschnittlich verzinst mit 6,4 % (Vj. 6,4 %)) und im Vorjahr zusätzlich eine Wandelschuldverschreibung ausgewiesen.

Zum 12. April 2011 hat die Schaltbau Holding AG die von ihr emittierte Wandelschuldverschreibung 2007/2012 im ursprünglichen Gesamtnennbetrag von TEUR 8.500 eingeteilt in 85.000 Teilschuldverschreibungen zu je 100 EUR gemäß den Anleihebedingungen gekündigt. Von der Kündigung waren alle im Umlauf befindlichen Wandelschuldverschreibungen erfasst. Die Wandelschuldverschreibung ist bis zum 6. Mai 2011, dem letzten Tag des Wandlungszeitraums, zu 98% in Aktien der Gesellschaft gewandelt worden (Vgl. hierzu auch die Anmerkungen unter (17) Kapital- / Gewinn- und andere Rücklagen). Die nicht gewandelten Teilschuldverschreibungen in Höhe von 168.800 EUR wurden entsprechend den Anleihebedingungen zurückgezahlt. Die Wandelschuldverschreibung zu einem Zinssatz von 4,75% wurde von der Schaltbau Holding AG im Juni des Geschäftsjahres 2007 ihren Aktionären zum Bezug angeboten. Die vollständig begebene Wandelschuldverschreibung wurde zum Ausgabezeitpunkt in eine Eigenkapital- und eine Fremdkapitalkomponente getrennt. Hierbei wurde die finanzielle Verbindlichkeit im Zugangszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Dieser ergibt sich als Barwert des Nominalbetrags und der Festausschüttung, abdiskontiert mit einem Marktzins von 6,5 %. Die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert der finanziellen Verbindlichkeit und dem beizulegenden Zeitwert der Optionsgenussrechte wurde in der Kapitalrücklage erfasst. In Folgeperioden wurde die Finanzverbindlichkeit zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Im Geschäftsjahr wurden 80.453 Stücke (Vj. 1.601 Stücke) im Wert von TEUR 8.045 (Vj. TEUR 160) gewandelt.

Von den **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** zum Stichtag entfallen 12,0 % (Vj. 11,9 %) auf die fünf größten Kreditoren. Die Verbindlichkeiten valutieren im Wesentlichen in folgenden Währungen: zu 68,5 % in Euro (Vj. 88,0 %), zu 27,6 % in CNY (Vj. 9,6 %) und zu 2,3 % (Vj. 1,9 %) in GBP.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** aus Steuern betreffen im Wesentlichen Lohn- und Umsatzsteuer. Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern resultieren aus noch nicht genommenen Urlaub, geleisteten Überstunden und zum Stichtag noch nicht ausbezahlten Fertigungslöhnen.

Sonstige Angaben

Im Rahmen der Meldungen gemäß § 26, Abs. 1 WpHG haben wir folgendes mitgeteilt:

Veröffentlichung vom 16.08.2011

1. Die Kreissparkasse Biberach, Biberach, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schaltbau Holding AG, Hollerithstraße 5, 81829 München, am 10. August 2011 die Schwelle von 3 % überschritten hat und an diesem Tag 3,0536 % (das entspricht 62.622 Stimmrechten) betragen hat.
2. Der Landkreis Biberach, Biberach, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Schaltbau Holding AG, Hollerithstraße 5, 81829 München, am 10. August 2011 die Schwelle von 3 % überschritten hat und an diesem Tag 3,0536 % (das entspricht 62.622 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind ihm 3,0536 % (62.622 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Kreissparkasse Biberach zuzurechnen.
3. Die BayernInvest Kapitalanlagegesellschaft mbH, München, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schaltbau Holding AG, Hollerithstraße 5, 81829 München, am 10. August 2011 die Schwelle von 3 % überschritten hat und an diesem Tag 3,0536 % (das entspricht 62.622 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind ihr 3,0536 % (62.622 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG über die Kreissparkasse Biberach zuzurechnen.

Veröffentlichung vom 06.06.2011

On 3 June 2011 Deutsche Bank AG advised us the following:

Notification of voting rights pursuant to sec. 21 para 1 WpHG

We hereby inform you in the name and on behalf of DWS Invest SICAV, Luxembourg, Luxembourg, pursuant to Section 21 para. 1 sentence 1 WpHG, that the voting rights of DWS Invest SICAV fell below the threshold of 3% on 31 May 2011 and amounts to 2.926% (60,000 voting rights) in Schaltbau Holding AG, Hollerithstraße 5, D-81829 München, Germany as per this date.

Veröffentlichung vom 29.04.2011

Die SATORA Beteiligungs GmbH, Baden-Baden, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29.04.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schaltbau Holding AG, München, Deutschland am 29.04.2011 die Schwelle von 10% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 9,9286% (das entspricht 198.348 Stimmrechten) betragen hat.

Veröffentlichung vom 10.01.2011

On 04 January 2011 Deutsche Bank AG advised us the following:

Correction to the notification of voting rights pursuant to sec. 21 para 1 WpHG dated 30.12.2010

Pursuant to sections 21 (1), 24 WpHG ('German Securities Trading Act'), in conjunction with section 32 (2) InvG ('German Investment Act'), we hereby notify that the percentage of voting rights of our subsidiary DWS Investment S.A., Luxembourg, Luxembourg, in Schaltbau Holding AG, Hollerithstraße 5, D-81829 München, Germany, crossed above the threshold of 3% on 27th December 2010 and amounts to 3.20% (60,000 voting rights) as per this date.

Veröffentlichung vom 6.9.2007

Die IFOS Internationale Fonds Service AG, Vaduz, Liechtenstein, hat uns am 5.9.2007 gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft zum 27.8.2007 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 3,52% betragen hat. Dies entsprach 65.873 Stimmen.

Veröffentlichung vom 10.02.2006

Herr Hans Jakob Zimmermann, Essen, hat uns am 06.02.2006 gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft zum 04.05.2005 die Schwelle von 10% unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 7,77% betragen hat. Dies entsprach 132.003 Stimmen.

HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das im Berichtsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung beläuft sich auf TEUR 512 (Vj. TEUR 514). Davon entfallen für Leistungen aus Wirtschaftsprüfung TEUR 418 (Vj. TEUR 420) auf die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Darüber hinaus wurden von der KPMG AG Steuerberatungsleistungen in Höhe von TEUR 3 (Vj. TEUR 60), Leistungen in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 12) für sonstige Bestätigungsleistungen und von TEUR 82 (Vj. TEUR 187) für sonstige Leistungen erbracht.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Angaben in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
<i>Sonstige finanzielle Verpflichtungen</i>		
Miet-/Pacht- und Leasingaufwendungen	9.454	9.502
Übrige Verpflichtungen	1.275	1.280

Haftungsverhältnisse bestehen nicht.

Die unter den **Sonstigen finanziellen Verpflichtungen** dargestellten Miet- und Leasingaufwendungen sind unter Berücksichtigung des frühestmöglichen Kündigungstermins ermittelt. Die Mindestzahlungen für Miet-/Pacht- und Leasingaufwendungen verteilen sich wie folgt auf die zukünftigen Jahre: bis ein Jahr TEUR 3.896 (Vj. TEUR 2.520), ein bis fünf Jahre TEUR 5.542 (Vj. TEUR 5.141) und größer fünf Jahre TEUR 1.290 (Vj. TEUR 1.841).

Die weiteren sonstigen finanziellen Verpflichtungen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7

Die Bilanz enthält sowohl originäre Finanzinstrumente, wie finanzielle Forderungen, finanzielle Verbindlichkeiten und Anteile an anderen Unternehmen, als auch derivative Finanzinstrumente wie Devisentermin- oder Swap-Geschäfte, deren Wert sich von einem Basiswert ableitet. Die Bewertung der Finanzinstrumente richtete sich gemäß IAS 39 nach ihrer Zugehörigkeit zu verschiedenen Bewertungskategorien. Die nachfolgende Übersicht ordnet den Bilanzposten, ihre Finanzinstrumente und die entsprechenden Bewertungskategorien zu. Die hieraus resultierende Bewertung ist ebenfalls dargestellt.

Überleitung der Bilanzposten auf die Bewertungskategorien nach IAS 39 und Darstellung der Buch- und Zeitwerte der Finanzinstrumente zum 31. Dezember:

31.12.2011 Angaben in TEUR	Buchwerte der Bilanz	Keine Bewertung nach IAS 39	Wertansätze nach IAS 39	
Bewertungskategorie nach IAS 39:			Originäre Forderungen und Verbindlichkeiten	Fälligkeitswerte
Bewertung zu:			Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten
Aktive Finanzinstrumente				
Sonstige langfristige Finanzanlagen ¹⁾	3.655	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47.830	-	47.830	-
Laufende kurzfristige Ertragsteueransprüche	242	242	-	-
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	7.603	588	6.956	-
Zahlungsmittel und -äquivalente	12.727	12.727	-	-
Summe	72.057	13.557	54.786	-
Passive Finanzinstrumente				
Genussrechtskapital	7.077	-	7.077	-
Finanzverbindlichkeiten langfristig	36.700	-	36.700	-
Sonstige Verbindlichkeiten langfristig	10	-	10	-
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	561	561	-	-
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	7.120	-	7.120	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.023	-	20.023	-
Erhaltene Anzahlungen	16.823	-	16.823	-
Sonstige Verbindlichkeiten	14.957	58	12.400	-
Summe	103.271	619	100.153	-

1) Bei Beteiligungen kann wegen Fehlen eines aktiven Marktes kein Zeitwert ermittelt werden. Somit erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Veräußerung dieser Finanzinstrumente ist nicht vorgesehen.

Wertansätze nach IAS 39

Veräußerbare Werte		Zu Handelszwecken gehalten	Derivate in Sicherungsbeziehungen			Summe nach IAS 39 bewerteter Buchwerte	Zeitwerte
Fair Value (erfolgsneutral)	Anschaffungskosten	Fair Value (ergebniswirksam)	Fair Value (ergebniswirksam)	Fair Value (erfolgsneutral)			
-	3.655	-	-	-	3.655	3.655	
-	-	-	-	-	47.830	47.830	
-	-	-	-	-	-	-	
-	-	-	3	56	7.015	7.015	
-	-	-	-	-	-	-	
-	3.655	-	3	56	58.500	58.500	
-	-	-	-	-	7.077	7.077	
-	-	-	-	-	36.700	36.700	
-	-	-	-	-	10	10	
-	-	-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	7.120	7.120	
-	-	-	-	-	20.023	20.023	
-	-	-	-	-	16.823	16.823	
-	-	-	217	2.282	14.899	14.899	
-	-	-	217	2.282	102.652	102.652	

31.12.2010 Angaben in TEUR	Buchwerte der Bilanz	Keine Bewertung nach IAS 39	Wertansätze nach IAS 39	
Bewertungskategorie nach IAS 39:			Originäre Forderungen und Verbindlichkeiten	Fälligkeitswerte
Bewertung zu:			Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten
Aktive Finanzinstrumente				
Sonstige langfristige Finanzanlagen ¹⁾	3.018	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46.096	-	46.096	-
Laufende kurzfristige Ertragsteueransprüche	67	67		-
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	7.586	714	6.635	-
Zahlungsmittel und -äquivalente	11.531	11.531	-	-
Summe	68.298	12.312	52.731	-
Passive Finanzinstrumente				
Genussrechtskapital	7.051	-	7.051	-
Finanzverbindlichkeiten langfristig	43.098	-	43.098	-
Sonstige Verbindlichkeiten langfristig	19	-	19	-
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	124	124	-	-
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	11.692	-	11.692	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.402	-	18.402	-
Erhaltene Anzahlungen	12.182	-	12.182	-
Sonstige Verbindlichkeiten	11.557	74	10.134	-
Summe	104.125	198	102.578	-

1) Bei Beteiligungen kann wegen Fehlen eines aktiven Marktes kein Zeitwert ermittelt werden. Somit erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Veräußerung dieser Finanzinstrumente ist nicht vorgesehen.

Wertansätze nach IAS 39

Veräußerbare Werte	Zu Handelszwecken gehalten	Derivate in Sicherungsbeziehungen			Summe nach IAS 39 bewerteter Buchwerte	Zeitwerte
Fair Value (erfolgsneutral)	Anschaffungs- kosten	Fair Value (ergebniswirksam)	Fair Value (ergebniswirksam)	Fair Value (erfolgsneutral)		
-	3.018	-	-	-	3.018	3.018
-	-	-	-	-	46.096	46.096
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	107	130	6.872	6.872
-	-	-	-	-	-	-
-	3.018	-	107	130	55.986	55.986
-	-	-	-	-	7.051	7.051
-	-	-	-	-	43.098	43.098
-	-	-	-	-	19	19
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	11.692	11.692
-	-	-	-	-	18.402	18.402
-	-	-	-	-	12.182	12.182
-	-	-	104	1.245	11.483	11.483
-	-	-	104	1.245	103.927	103.927

Fair Value-Hierarchie:

Zum 31. Dezember 2011 wurden die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert, gehalten. Die Bestimmung und der Ausweis der beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente orientieren sich an einer Fair Value-Hierarchie, die die Bedeutung der für die Bewertung verwendeten Inputdaten berücksichtigt und sich wie folgt gliedert:

- Stufe 1:** auf aktiven Märkten notierte (unverändert übernommene) Preise für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- Stufe 2:** für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preise) oder indirekt (in Ableitung von Preisen) beobachtbare Inputdaten, die keinen notierten Preis nach Stufe 1 darstellen
- Stufe 3:** herangezogene Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten für die Bewertung des Vermögenswerts und der Verbindlichkeit basieren (nicht beobachtbare Inputdaten)

Angaben in TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2011
Finanzielle Vermögenswerte				
<i>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert</i>				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	2	-	2
<i>Ohne Kategorie gemäß IAS 39 (erfolgsneutral)</i>				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	56	-	56
Finanzielle Verbindlichkeiten				
<i>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert</i>				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	217	-	217
<i>Ohne Kategorie gemäß IAS 39 (erfolgsneutral)</i>				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	2.282	-	2.282

Im Geschäftsjahr 2011 gab es keine Umgliederungen zwischen Stufe 1 und Stufe 2 bei der Bewertung der beizulegenden Zeitwerte, und es wurden keine Umgliederungen in der Stufe 3 in Bezug auf die Bewertung der beizulegenden Zeitwerte vorgenommen.

Angaben in TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2010
Finanzielle Vermögenswerte				
<i>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert</i>				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	107	-	107
<i>Ohne Kategorie gemäß IAS 39 (erfolgsneutral)</i>				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	130	-	130
Finanzielle Verbindlichkeiten				
<i>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert</i>				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	104	-	104
<i>Ohne Kategorie gemäß IAS 39 (erfolgsneutral)</i>				
Derivate in Sicherungsbeziehungen	-	1.245	-	1.245

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

Angaben in TEUR	2011	2010
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	44	53
Kredite und Forderungen	111	826
Fälligkeitswerte	-	-
Zur Veräußerung verfügbar	-	-

Die Nettogewinne bzw. -verluste resultierten insbesondere aus Währungseffekten, Veränderungen von Wertberichtigungen und Marktwertänderungen. Aus Derivaten in Sicherungsbeziehungen wurden Nettoverluste in Höhe von TEUR 984 (Vj. TEUR 121) direkt im Eigenkapital erfasst. Sie sind nicht in obiger Aufstellung enthalten.

Angaben zum Kapitalmanagement

Schaltbau fokussiert sich im Hinblick auf das Kapitalmanagement im Wesentlichen auf die Verbesserung des Konzerneigenkapitals und das Einhalten eines aus Ratinggesichtspunkten angemessenen Verschuldungskoeffizienten (Nettobankverbindlichkeiten / EBITDA). Satzungs-mäßige Kapitalerfordernisse liegen nicht vor. Aufgrund des positiven Konzernperiodenergebnisses konnte das Konzerneigenkapital erneut verbessert werden. Es beträgt jetzt EUR 59,5 Mio. und hat sich somit gegenüber dem Vorjahr um EUR 26,4 Mio. verbessert. Eine weitere Verbesserung der Konzerneigenkapitalquote von derzeit 27,9 % wird auch in den nächsten Jahren angestrebt. Der Verschuldungskoeffizient konnte auch in diesem Jahr nochmals gesenkt werden. Er beträgt jetzt 0,8 (Vj. 1,0). Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht zur „Vermögens- und Finanzlage im Konzern“.

Corporate Governance

Die gemäß § 161 AktG erforderliche Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären am 09. Dezember 2011 unter <http://www.schaltbau.de/de/ir/cg-entsprechenserklaerung.htm> dauerhaft zugänglich gemacht.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zwischen den vollkonsolidierten Unternehmen einerseits und den assoziierten sowie den nicht konsolidierten Unternehmen andererseits stattgefunden Transaktionen werden nachstehend aus Sicht der vollkonsolidierten Unternehmen aufgeführt:

Angaben in TEUR	Volumen der erbrachten Leistungen		Volumen der in Anspruch genommenen Leistungen	
	2011	2010	2011	2010
<i>Assoziierte Unternehmen</i>				
Lieferungen und Leistungen	4.275	2.527	5.212	1.731
Sonstige Beziehungen	-	1	-	123
<i>Nichtkonsolidierte Unternehmen</i>				
Lieferungen und Leistungen	5.893	6.716	1.911	4.198
Sonstige Beziehungen	247	82	137	35

Zum Bilanzstichtag bestanden aus Sicht der vollkonsolidierten Unternehmen folgende geschäftsüblichen Forderungen und Verbindlichkeiten die im Wesentlichen aus dem Warenverkehr stammen.

Angaben in TEUR	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	2011	2010	2011	2010
Assoziierte Unternehmen	571	849	473	381
Nichtkonsolidierte Unternehmen	2.959	2.612	724	252

Bezüglich der Angaben zu „Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen“ verweisen wir auf den Abschnitt „Bezüge von Personen in Schlüsselpositionen am Ende dieses Anhangs.“

Segmente

Den produktorientierten Segmentbezeichnungen sind jeweils die Unternehmenseinheiten zugeordnet, die ihren überwiegenden Umsatz mit den Produkten generieren, die der jeweiligen Segmentbezeichnung zuzuordnen sind. Eine ausführliche Beschreibung der drei Segmente, Mobile Verkehrstechnik', 'Stationäre Verkehrstechnik' und 'Komponenten' ist im Lagebericht unter der Überschrift „Geschäftstätigkeit“ dargestellt.

Grundsätzlich werden Materialverkäufe zwischen Konzernunternehmen zu Marktpreisen verrechnet. Zu verrechnende Kosten werden ohne Aufschläge an Konzernunternehmen weitergegeben.

Die Spalte „Holding, Sonstige Konsolidierung“ umfasst die Geschäftstätigkeit der Holding. Diese ist geprägt durch die Finanzierungsfunktion der Holding für die Gruppe sowie die steuerliche Organschaft in Deutschland. Diese Aufwendungen werden nicht an die betroffenen Tochterunternehmen weiter belastet. Weiter belastet werden dagegen Aufwendungen für zentrale Dienste, wie etwa das SAP System. Ebenfalls auf dieser Stufe findet die konzernweite Zwischengewinneliminierung statt. Die Rechnungslegungsgrundsätze in der Segmentberichterstattung entsprechen denen im Konzernabschluss.

Geografische Segmentierung

Angaben in TEUR	Vermögen		Investitionen		Außenumsatz	
	31.12.2011	31.12.2010	2011	2010	2011	2010
Deutschland	155.028	143.184	8.251	7.803	147.167	132.826
Übrige EU Länder	13.748	13.304	1.581	199	82.808	78.526
Übrige europäische Länder	3.609	3.421	-	-	26.239	20.556
China / Hongkong	31.007	27.253	1.363	666	43.894	35.932
Nordamerika	9.707	2.104	143	605	12.081	5.118
Sonstige Länder	515	286	671	456	6.202	7.459
	213.614	189.552	12.009	9.729	318.391	280.417

KAPITALFLUSSRECHNUNG

a) Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit (indirekte Methode)

Basierend auf dem Konzernperiodenergebnis von 21,7 Mio. EUR wurde im Geschäftsjahr 2011 ein Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit von 21,7 Mio. EUR erzielt, welcher rund 10,6 Mio. EUR über dem des Vorjahres liegt. Trotz der erneut deutlich gestiegenen Gesamtleistung ergibt sich aus dem Aufbau des Umlaufvermögens von 8,4 Mio. EUR ein gegenüber dem Vorjahr unterproportionaler Mittelabfluss im Wesentlichen durch den Anstieg der Vorräte. Dem gegenüber steht ein Mittelzufluss in Höhe von 6,8 Mio. EUR, im Wesentlichen aus gestiegenen erhaltenen Anzahlungen sowie einer Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Insgesamt konnte so der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe des Konzernperiodenergebnisses gehalten und gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. In den sonstigen zahlungsunwirksamen Erträgen und Aufwendungen sind die Aufstockungen aus den Übergangskonsolidierungen und die laufenden Ergebnisse der nach der at equity – Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen enthalten.

b) Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit belaufen sich in 2011 auf 13,4 Mio. EUR und liegen somit um 7,8 Mio. EUR über dem Vorjahr. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen durch den Kauf der restlichen 50 % der Geschäftsanteile an der Schaltbau North America Inc. und weitere Kapitalausstattungen für ausländische Beteiligungen zur Anschubfinanzierung der Geschäftstätigkeit begründet. Darüber hinaus führte der Eingang der Kaufpreisforderung aus dem in 2009 erfolgten Verkauf der Bode Beijing in Höhe von 3,3 Mio. EUR in 2010 zu einem Sondereffekt.

c) Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

Der mit 7,2 Mio. EUR negative Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit ergibt sich neben der gegenüber Vorjahr gestiegenen Dividendenzahlung an die Aktionäre der Schaltbau Holding AG und der Ausschüttung an Minderheitsgesellschafter insbesondere aus einer Rückführung der Bankverbindlichkeiten und Veränderungen bei der Intercompany-Finanzierung. Aufgrund der Umfinanzierung bei der Gebr. Bode GmbH & Co. KG kam es zu einer Rückzahlung und Neuaufnahme aus Darlehen und Kontokorrentkrediten bei Banken in Höhe von rund EUR 6 Mio. zum Jahresende 2011. Die Neustrukturierung der Finanzierung der Schaltbau Holding AG führte unter anderem zu einer Aufstockung der Darlehen um EUR 4 Mio., welche die Darlehenstilgungen weitgehend kompensiert.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die Pintsch Bamag Antriebs- und Verkehrstechnik GmbH mit Sitz in Dinslaken, hat am 02. Januar 2012 100 % der Geschäftsanteile an dem Rangier- und Signalspezialisten Tiefenbach GmbH mit Sitz in Sprockhövel erworben. Mit übernommen wurde ein Geschäftsbereich in den USA. Dieser wurde in die Pintsch Bamag US Inc. in Marion, Illinois (USA) eine 100 % Tochter der Pintsch Bamag Antriebs- und Verkehrstechnik GmbH aufgenommen. Der fixe Kaufpreisanteil betrug 7,8 Mio. Euro. Zusätzlich ist noch ein variabler Kaufpreisanteil zu zahlen, wenn ein für das Geschäftsjahr 2011 vertraglich festgelegtes Gesamt-EBIT Ziel überschritten wird. Der maximale variable Kaufpreisanteil beläuft sich auf 0,75 Mio. EUR. Zum Bilanzstichtag 2011 verfügt die Gesellschaft über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 7,5 Mio. EUR. Die Tiefenbach GmbH erzielte 2010 mit ca. 100 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 26 Mio. EUR und hat sich international als einer der führenden Spezialisten für Systeme der Eisenbahnrangier- und Signaltechnik etabliert.

Mit diesem Zukauf will Pintsch Bamag die bestehende Marktposition als Zulieferer von Signalanlagen für Haupt- und Nebenbahnen im In- und Ausland weiter ausbauen und neue Märkte in den Bereichen Eisenbahnsignaltechnik, Zugbildungsanlagen sowie Sensortechnik erschließen.

Die weiteren Angaben, die gemäß IFRS 3 erforderlich sind, konnten bis zum Zeitpunkt der Verabschiedung des Konzernabschlusses nicht ermittelt werden. Die Ermittlung der dafür notwendigen Daten ist noch nicht abgeschlossen. Es wird damit gerechnet, dass diese im ersten Halbjahr vorliegen werden.

Produktorientierte Segmentierung

Angaben in TEUR	Mobile Verkehrstechnik		Stationäre Verkehrstechnik	
	2011	2010	2011	2010
Auftragseingang (mit Dritten)	134.697	117.872	111.318	90.951
Umsatzerlöse	122.528	117.841	106.175	87.873
- davon mit Dritten	122.528	117.841	105.379	86.829
- davon mit anderen Segmenten	0	0	796	1.044
Auftragsbestand (mit Dritten)	101.673	89.437	49.668	44.483
EBITDA	9.132	9.140	11.381	9.219
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	7.358	7.718	9.582	7.546
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	2.049	656	0	0
Sonstiges Beteiligungsergebnis	679	-23	-1.353	-1.002
Zinsertrag	113	67	166	46
Zinsaufwand	-817	-804	-1.496	-1.333
Ertragsteuern	-57	-635	193	-221
Segmentergebnis / Konzernjahresergebnis ^{*1)}	9.325	6.979	7.092	5.036
Erweiterung des Konzernkreises	0	0	0	0
Investitionen in Finanzanlagen	1.899	640	1.514	1.077
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-47	-1.353	-1.002
Investitionen ^{*2)}	2.320	1.804	2.936	3.308
Abschreibungen ^{*2)}	-1.774	-1.422	-1.799	-1.673
Wertminderungen (ohne Finanzanlagen)	-305	-42	-575	-483
Wertaufholung (ohne Finanzanlagen)	259	105	547	605
Übrige wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen	-3.719	-4.779	-3.668	-3.677
Segmentvermögen ^{*3)}	61.543	54.356	73.499	71.253
At equity bilanzierte Beteiligungen	6.347	3.421	0	0
Investiertes Kapital/Capital employed ^{*4)}	48.454	43.296	44.959	44.812
Segmentenschulden ^{*5)}	28.060	29.623	56.877	54.289
Mitarbeiter (durchschnittlich)	488	468	484	463
EBIT Marge ^{*6)}	6,0%	6,5%	9,1%	8,7%
Kapitalrendite/Return on capital employed (ROCE) ^{*7)}	15,2%	17,8%	21,3%	16,8%

*1) Bei den Segmentergebnissen sind die Ergebnisabführungen wieder zugerechnet

*2) in / von immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen

*3) Bilanzsumme

*4) Working Capital (Vorräte + Ford. LuL - Erhalt. Anz. - Verb. LuL) zuzüglich langfristiges Vermögen ohne latente Steueransprüche

*5) Fremdkapital

*6) EBIT / Umsatzerlöse mit Dritten

*7) EBIT / Capital employed

Komponenten		Zwischensumme		Holding, Sonstige Konsolidierung		Schaltbau Konzern	
2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
96.657	79.779	342.672	288.602	99	99	342.771	288.701
90.854	76.061	319.557	281.775	-1.166	1.358		
90.385	75.649	318.292	280.319	99	98	318.391	280.417
469	412	1.265	1.456	-1.265	-1.456		
46.090	37.594	197.431	171.514			197.431	171.514
18.929	14.965	39.442	33.324	-4.761	-3.179	34.681	30.145
15.818	12.146	32.758	27.410	-5.269	-3.648	27.489	23.762
0	545	2.049	1.201	0	-1	2.049	1.200
2.400	0	1.726	-1.025	145	0	1.871	-1.025
78	32	357	145	-331	-75	26	70
-1.702	-1.332	-4.015	-3.469	-2.471	-2.802	-6.486	-6.271
-1.788	-1.088	-1.652	-1.944	-1.644	-1.039	-3.296	-2.983
14.806	10.303	31.223	22.318	-9.570	-7.565	21.653	14.753
4.917	0	4.917	0	0	0	4.917	0
1	3	3.414	1.720	0	0	3.414	1.720
0	0	-1.353	-1.049	0	0	-1.353	-1.049
2.993	2.667	8.249	7.779	346	230	8.595	8.009
-3.106	-2.816	-6.679	-5.911	-508	-469	-7.187	-6.380
-717	-406	-1.597	-931	0	0	-1.597	-931
145	491	951	1.201	0	0	951	1.201
-6.168	-4.708	-13.555	-13.164	-5.050	-3.123	-18.605	-16.287
87.874	71.109	222.916	196.718	-9.302	-7.166	213.614	189.552
0	999	6.347	4.420	0	0	6.347	4.420
66.816	55.410	160.229	143.518	-14.414	-12.695	145.815	130.823
56.388	51.539	141.325	135.451	12.758	20.995	154.083	156.446
545	506	1.517	1.436	19	17	1.536	1.453
17,5%	16,1%					8,6%	8,5%
23,7%	21,9%					18,9%	18,2%

Organe und Mandate des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Vorstände

Dr. Jürgen H. Cammann

Vorstandssprecher

Keine Mandate

Waltraud Hertreiter

Mitglied des Vorstandes
(bis 10.06.2011)

Mitglied des Aufsichtsrates:

Textilgruppe Hof AG, Hof

Hans Gisbert Ulmke

Mitglied des Vorstandes
(von 15.05.2011 bis 26.01.2012)

Mitglied des Regionalbeirates Süd:

Deutsche Bank, München

Mitglied des Verwaltungsrates:

Verband deutscher Treasurer, Frankfurt

Dirk Christian Löchner

Mitglied des Vorstandes
(seit 06.02.2012)

Chairman of the Board:

Bode North America Inc., USA

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Rawicka Fabryka Wyposazenia Wagonow Sp.z.o.o., Polen (seit 09.06.2011)

Mitglied des Aufsichtsrates:

Rail Door Solutions, Great Britain (seit 25.10.2011)

Director of the Board:

Bode Korea Co. Ltd., Korea

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Shenyang Bode Transportation Equipment Co. Ltd., China (seit 06.05.2011)

Aufsichtsräte

Hans Jakob Zimmermann

Vorsitzender

Geschäftsführer der
HSBC Trinkhaus Private Wealth
GmbH, Düsseldorf

Geschäftsführer der
HSBC Trinkhaus Consult GmbH,
Düsseldorf

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

GARANT Schuh + Mode AG, Düsseldorf
Paragon AG, Delbrück

Mitglied des Aufsichtsrates:

MERKUR BANK KGaA, München

Mitglied des Verwaltungsrates:

Rheinzink GmbH & Co. KG, Datteln

Vorsitzender des Beirates:

ante-holz GmbH, Bromskirchen-Somplar

Aufsichtsräte

Peter Jahrmarkt

stellvertr. Vorsitzender
Generalbevollmächtigter
der heristo holding GmbH,
Bad Rothenfelde

Mitglied des Aufsichtsrates:

heristo aktiengesellschaft, Bad Rothenfelde

Mitglied des Beirates:

heristo holding GmbH, Bad Rothenfelde

Karl Uwe van Husen

Geschäftsführer der
Elrega GmbH, Ludwigsburg
(bis 09.06.2011)

Mitglied des Aufsichtsrates:

Elring Klinger AG, Dettingen/Erms
(bis 31.12.2011)

Marianne Reindl

Sekretärin

Vorsitzende:

Konzernbetriebsrat der Schaltbau Holding AG, München
Gesamtbetriebsrat der Schaltbau GmbH, München

Stellvertretende Vorsitzende:

Betriebsrat der Schaltbau GmbH, Werk Aldersbach

Dr. Stefan Schmittmann

Mitglied des Vorstandes der
Commerzbank AG,
Frankfurt am Main

Mitglied des Aufsichtsrates:

Verlagsgruppe Weltbild GmbH, Augsburg
Eurohypo AG, Eschborn
Commerzbank Auslandsbanken Holding AG, Frankfurt am Main
BRE Bank SA, Warschau (bis 30.03.2011)

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Commerz Real AG, Düsseldorf/Wiesbaden

Vorsitzender des Verwaltungsrates:

KG Allgemeine Leasing GmbH & Co. KG, Grünwald (bis 08.09.2011)

Friedrich Smaxwil

Berater
(seit 09.06.2011)

Keine Mandate

Horst Wolf

Technischer Angestellter

Vorsitzender:

Betriebsrat der Pintsch Bamag GmbH, Dinslaken

Mitglied:

Konzernbetriebsrat der Schaltbau Holding AG, München

Bezüge von Personen in Schlüsselpositionen

Die Gesamtbezüge des Vorstandes beliefen sich im Geschäftsjahr 2011 auf TEUR 1.010 (Vj. TEUR 1.000). Darin nicht enthalten ist ein Gesamtbetrag von TEUR 95 der vereinbarungsgemäß erst in 2012 zur Auszahlung kommt.

Eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsgehälter erfolgt gemäß des Beschlusses der Hauptversammlung vom 09. Juni 2011 nicht.

Die Aufwendungen für die fixen und dividendenabhängigen Bezüge des Aufsichtsrats einschließlich der von Tochterunternehmen gewährten Bezüge betragen TEUR 207 (Vj. TEUR 172). Darüber hinaus erfolgte im Berichtsjahr satzungsgemäß (§ 13 Abs. 1 Satzung der Schaltbau Holding AG) eine Vergütung in Höhe von TEUR 22 (Vj. TEUR 13) an ein Aufsichtsratsmitglied.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind TEUR 500 (Vj. TEUR 554) zurückgestellt. Die Aufwendungen für die Gesamtbezüge von früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr TEUR 83 (Vj. TEUR 88).

Per 31. Dezember 2011 werden vom Vorstand der Schaltbau Holding AG 226.049 Stück Aktien der Gesellschaft gehalten, davon 225.849 Stück direkt, bzw. indirekt durch Herrn Dr. Cammann und 200 Stück direkt bzw. indirekt durch Herrn Ulmke.

Der Aufsichtsrat hält insgesamt 204.594 Stück Aktien der Gesellschaft. Hiervon entfallen auf Herrn Zimmermann insgesamt direkt bzw. indirekt 202.926 Stück Aktien, auf Herrn Jahrmarkt insgesamt direkt bzw. indirekt 1.598 Stück Aktien und auf Herrn Smaxwil insgesamt direkt bzw. indirekt 70 Stück Aktien.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Hauptversammlung der Schaltbau Holding AG wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der Schaltbau Holding AG wie folgt zu verwenden:

Angaben in EUR

Ausschüttung einer Dividende von EUR 1,80 je Stückaktie mit einem rechnerischen Wert von EUR 3,66 auf das Grundkapital von EUR 7.505.671,80	3.691.314,00
Einstellung in die Gewinnrücklage	1.300.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	54.173,94
Bilanzgewinn	5.045.487,94

München, den 16. März 2012
Der Vorstand



Dr. Jürgen H. Cammann



Dirk Christian Löhner

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

München, 16. März 2012
Schaltbau Holding AG
Der Vorstand



Dr. Jürgen H. Cammann



Dirk Christian Löchner

Der Vorstand

Dr. Jürgen H. Cammann,
Baden-Baden
Sprecher

Dirk Christian Löchner,
Bergisch-Gladbach

Bericht des Aufsichtsrates

Aufsichtsratstätigkeit im Berichtsjahr

Auch im Geschäftsjahr 2011 hat der Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen und sich intensiv mit den Geschäftsvorfällen der Gesellschaft befasst. Er beriet den Vorstand regelmäßig bei der Leitung der Gesellschaft und überwachte dessen Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat war in alle, für die Gesellschaft grundlegend wichtigen Entscheidungen unmittelbar eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat laufend, zeitnah und umfassend in mündlicher und schriftlicher Form über die Geschäftslage und -politik, die Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie die Rentabilität und die Risikosituation der Schaltbau Holding AG und des Konzerns. Darüber hinaus gehörten die strategische Ausrichtung der Schaltbau Gruppe und damit verbundene Vorhaben zu den wesentlichen Sachverhalten, die Gegenstand der Berichte des Vorstands und der Beratungen mit dem Aufsichtsrat waren.

Alle relevanten Themen, insbesondere die zustimmungspflichtigen Geschäftsvorgänge, wurden ausführlich von Aufsichtsrat und Vorstand diskutiert. Anhand der Berichte und Auskünfte des Vorstands überzeugte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sowie davon, dass die Anforderungen des Risikomanagementsystems in der Schaltbau Holding AG und im Konzern erfüllt wurden.

Zusätzlich zu der Berichterstattung in den Sitzungen informierte der Vorstand die Mitglieder des Aufsichtsrates auch außerhalb von Sitzungen jederzeit über wichtige und eilbedürftige Ereignisse. Daneben stand der Aufsichtsrat über seinen Vorsitzenden in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand der Gesellschaft. Er holte sich vom Vorstand kontinuierlich Informationen über die aktuelle Entwicklung, die Geschäftslage und wichtige Einzelvorgänge ein. Über außergewöhnliche Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage

und der Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns von erheblicher Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorstand unverzüglich in Kenntnis gesetzt.

Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen

Im Berichtsjahr fanden vier turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen statt. Daneben kam der Aufsichtsrat nach der Neuwahl durch die Hauptversammlung zu einer konstituierenden Sitzung zusammen. Mit Ausnahme von einer Sitzung, bei der ein Mitglied entschuldigt fehlte, nahm der Aufsichtsrat vollständig an den Beratungen teil. Fünf Beschlussvorlagen des Vorstands wurden vom Aufsichtsrat im Umlaufverfahren gefasst.

In allen Aufsichtsratssitzungen wurden die vom Vorstand vorgelegten Monatsberichte eingehend geprüft. Diese Statusberichte informieren sowohl pro Monat als auch kumuliert mit Plan/Ist-Abweichung und aktuellem Forecast über Auftragseingang, Umsatz und Ertragslage; sie dokumentieren des Weiteren die Liquiditäts- und Finanzlage mit den aktuellen Kreditlinien, der Inanspruchnahme pro Gesellschaft und der verfügbaren Liquidität nach Ist und Forecast. Außerdem erhielt der Aufsichtsrat Einblick in die Entwicklung von Auftragseingang, Umsatz, Kosten und Ergebnis in den einzelnen Segmenten und Tochtergesellschaften der Schaltbau-Gruppe und erörterte diese mit dem Vorstand. Auf jeder Tagesordnung standen die Diskussion und die Bewertung strategischer Optionen bzw. Notwendigkeiten.

Darüber hinaus bildeten im Geschäftsjahr 2011 in den jeweiligen Sitzungen folgende Themen Schwerpunkte der Beratungen:

Im Rahmen der bilanzfeststellenden Sitzung vom 15. April 2011 prüfte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht zum Geschäftsjahr 2010 für die Schaltbau Holding

AG und den Konzern. Dabei beantworteten die anwesenden Abschlussprüfer zahlreiche Fragen des Aufsichtsrates. Auf dieser Grundlage wurden sodann der Jahresabschluss festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt. Den Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung und den Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 und Abs. 4 HGB sowie der Erklärung zur Unternehmensführung stimmte der Aufsichtsrat zu. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns 2010 und schloss sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands an. Vor dem Hintergrund des geplanten organischen und akquisitorischen Wachstums wurde in dieser Sitzung die mittelfristige Absicherung der Finanzierung im Konzern intensiv besprochen. Der Aufsichtsrat stimmte dabei der vorgeschlagenen Aufstockung der Finanzierung zu. Zudem verabschiedete der Aufsichtsrat am 15. April den Corporate Governance Bericht und genehmigte den Bericht des Aufsichtsrates.

In seiner Sitzung vom 08. Juni legte der Aufsichtsrat das Prüfungsprogramm für die interne Revision für das Jahr 2011 fest und befasste sich insbesondere mit strategischen Optionen.

Im Anschluss an die Hauptversammlung vom 09. Juni fand die konstituierende Sitzung statt, in der der Vorsitzende und sein Stellvertreter gewählt und die Besetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats erfolgte.

In der Sitzung am 16. September beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem jährlichen Risikobericht zu wesentlichen Einzelrisiken und generellen potentiellen Risiken und ließ sich vom Vorstand über die präventiven Compliance-Maßnahmen unterrichten. Zudem führte der Aufsichtsrat die jährliche Effizienzprüfung durch. Weitere zentrale Themen betrafen konkrete Optionen der strategischen Weiterentwicklung des Schaltbau Konzerns. Gegenstand dieser Sitzung war weiter die geplante Akquisition der Tiefenbach GmbH durch

die Pintsch Bamag Antriebs- und Verkehrstechnik GmbH. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Genehmigung eines mittelfristigen Konzepts zur Gesamtübernahme der RDS Rail Door Solutions, UK, nachdem dem Erwerb von 25 Prozent mit Kaufoptionen durch Bode bereits im Juli im Rahmen eines Umlaufbeschlusses zugestimmt wurde.

Die Aufsichtsratssitzung am 09. Dezember 2011 widmete sich der Planung 2012-2014 für den Schaltbau Konzern. Diese wurde nach umfassender Erörterung vom Aufsichtsrat verabschiedet. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Bericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche zur Wirksamkeit des Internen Kontroll Systems IKS und zur Prüfung der internen Revision im Schaltbau Konzern, über den ausgiebig debattiert wurde. Schließlich nahm sich der Aufsichtsrat den Inhalten und insbesondere den Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex an; auf dieser Informationsbasis wurde dann die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex erörtert und gebilligt.

Arbeit im Personalausschuss

Der innerhalb des Aufsichtsrates gebildete Personalausschuss trat im Berichtsjahr zweimal zusammen. Im Vordergrund standen dabei u.a. Vorstandsangelegenheiten, soweit diese nicht in den Zuständigkeitsbereich des Gesamtaufichtsrates fielen.

Weitere Ausschüsse bestehen nicht. Ein Prüfungsausschuss ist in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates vorgesehen, wurde jedoch im Hinblick auf die Größe des Gesamtremiums nicht gebildet. Von der Einsetzung weiterer Ausschüsse wurde insbesondere im Hinblick darauf, dass ein gleichmäßiger Informationsfluss aller unternehmens- und entscheidungsrelevanten Belange an alle Aufsichtsratsmitglieder in einem 6-köpfigen Aufsichtsrat sehr gut erreicht werden kann, abgesehen.

Jahres- und Konzernabschluss 2011

Auf Vorschlag des Aufsichtsrates wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, von der Hauptversammlung als Abschlussprüfer für die AG und den Konzern gewählt. Nach der Hauptversammlung beauftragte der Aufsichtsratsvorsitzende den Abschlussprüfer schriftlich mit der Prüfung der Rechnungslegung. Bevor der Aufsichtsrat der Hauptversammlung die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer vorschlug, hatte diese dem Aufsichtsratsvorsitzenden schriftlich bestätigt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen können.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG und den Konzernabschluss zum 31.12.2011 sowie den zusammengefassten Lagebericht für die AG und den Konzern unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer stellte jedem Mitglied des Aufsichtsrates ein Exemplar des Prüfungsberichts zur Verfügung. Die Jahresabschlussunterlagen inklusive der vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsberichte wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig zugesendet, um eine sorgfältige und gründliche Prüfung durch den Aufsichtsrat zu gewährleisten. Der Aufsichtsrat führte die bilanzfeststellende Sitzung am 19. April 2012 gemeinsam mit den Abschlussprüfern der Gesellschaft durch. Dabei wurden der Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG und der Konzernabschluss zum 31.12.2011, der zusammengefasste Lagebericht sowie die Prüfungsberichte mit dem Abschlussprüfer ausführlich besprochen, der seinerseits über den Verlauf der Prüfung und deren wesentliche Ergebnisse berichtete.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss, der gemeinsame Lagebericht/Konzernlagebericht und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände und schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer an. Daraufhin billigte der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem zusammengefassten Lagebericht, insbesondere den Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung und den Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 und Abs. 4 HGB, hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Der Erklärung zur Unternehmensführung stimmte der Aufsichtsrat ebenfalls zu.

Dem vom Vorstand unterbreiteten Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

Die Prüfung des Risikomanagementsystems wurde durch den Abschlussprüfer vorgenommen. Dieser bestätigte, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen und ein Überwachungssystem eingerichtet hat, das Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft oder einzelner Konzerngesellschaften gefährden, frühzeitig erkennbar macht.

Organe der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Vier Mitglieder fungieren als Vertreter der Aktionäre und sind von der Hauptversammlung zu wählen. Deren Amtszeit endete mit Ablauf der am 9. Juni 2011 stattfindenden Hauptversammlung. Für den an diesem Tag ausgeschiedenen Karl Uwe van Husen, Waiblingen, berief die Hauptversammlung Friedrich Smaxwil, Gerlingen, neu in den Aufsichtsrat. Als weitere Aktionärsvertreter wurden Hans Jakob Zimmermann, Essen, Vorsitzender des Aufsichtsrates, Peter Jahrmarkt, Ratingen, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates, und Dr. Stefan Schmittmann, Grünwald, wiedergewählt. Ihre Amtszeit endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2015 beschließt. Die Arbeitnehmer werden im Aufsichtsrat durch Marianne Reindl, Eggldham, und Horst Wolf, Dinslaken, vertreten.

Im April beschloss der Aufsichtsrat, dem aus familiären Verpflichtungen resultierenden Wunsch von Waltraud Hertreiter, seit 1. Juli 2003 Finanzvorstand der Gesellschaft, nach vorzeitiger Auflösung des bis Mitte 2012 laufenden Vorstandsvertrags, zu entsprechen; die Niederlegung des Vorstandsmandats erfolgte zum 10. Juni 2011. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat beschlossen, Hans Gisbert Ulmke mit Wirkung zum 15. Mai 2011 zum Mitglied des Vorstands der Schaltbau Holding AG zu bestellen. Herr Ulmke hat sein Amt am 26. Januar 2012 niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat daraufhin am 6. Februar 2012 Herrn Dirk Christian Löchner zum weiteren Mitglied des Vorstands bestellt. Herr Löchner hat bisher die Geschäftsführung der Gebr. Bode GmbH & Co. KG mitverantwortet.

Der Aufsichtsrat dankt Frau Hertreiter für ihre herausragenden Leistungen während der schwierigen Jahre der Restrukturierung und dem anschließenden Übergang zu unternehmerischem Erfolg, bei dem sie stets ein Garant für die finanzielle Stabilität im Konzern war. Bei Karl Uwe van Husen bedankt sich der Aufsichtsrat für die jederzeit kollegiale und profunde Unterstützung während seiner Amtszeit. Der ausdrückliche Dank des Aufsichtsrates gilt ferner dem Vorstand, den Unternehmensleitungen der Konzerngesellschaften, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gruppe für die engagierte und erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

München, im April 2012

Hans J. Zimmermann
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Bilanz der Schaltbau Holding AG, München

zum 31. Dezember 2011

AKTIVA		
Angaben in TEUR	2011	2010
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.056	1.345
II. Sachanlagen	78	36
III. Finanzanlagen	82.949	79.949
	84.083	81.330
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	25.497	25.751
II. Flüssige Mittel	6.661	2.302
	32.158	28.053
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	39	220
	116.280	109.603
PASSIVA		
Angaben in TEUR	2011	2010
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital TEUR 1.807)	7.506	6.863
Nennbetrag eigener Anteile	-18	-18
Ausgegebenes Kapital	7.488	6.845
II. Kapitalrücklage	15.756	8.359
III. Gewinnrücklagen	38.654	31.054
IV. Genussrechtskapital	10.000	10.000
V. Bilanzgewinn	5.045	9.768
	76.943	66.026
B. RÜCKSTELLUNGEN		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.671	6.992
II. Übrige Rückstellungen	4.895	3.055
	11.566	10.047
C. VERBINDLICHKEITEN		
	27.771	33.530
	116.280	109.603

Gewinn- und Verlustrechnung der Schaltbau Holding AG, München

für das Geschäftsjahr 1. Januar – 31. Dezember 2011

Angaben in TEUR	2011	2010
1. Umsatzerlöse	2.161	1.944
2. Sonstige betriebliche Erträge	253	3.816
3. Materialaufwand	595	704
4. Personalaufwand	3.016	2.459
5. Abschreibungen	507	469
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.309	2.868
7. Erträge aus Beteiligungen	0	2.046
8. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	13.849	13.103
9. Zinsergebnis	-1.666	-2.585
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.170	11.824
11. Außerordentliches Ergebnis	0	-1.323
12. Steuern	2.235	862
13. Jahresüberschuss	4.935	9.639
14. Gewinnvortrag	110	129
15. Veränderungen der Kapitalrücklage	0	0
16. Bilanzgewinn	5.045	9.768

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Schaltbau Holding AG, München, aufgestellten Konzernabschluss bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern- Kapitalflussrechnung und Konzernanhang- sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

München, den 23. März 2012
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Zastrow
Wirtschaftsprüfer

Moesta
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber

Schaltbau Holding AG
Hollerithstr. 5
D-81829 München
Tel.: +49 (0) 89/930 05-0
Fax: +49 (0) 89/930 05-350
www.schaltbau.de
schaltbau@schaltbau.de

Konzept & Kreation

id-plus, Werbung + Marketing
www.id-plus.com

Fotos

Gebr. Bode GmbH & Co. KG Kassel
iStockphoto
Volkswagen AG, Wolfsburg
Siemens AG (Mobility Division), Erlangen
Bombardier
Jochen Tack
Christoph Vohler
andere Fotos
Schaltbau Konzern



Schaltbau Holding AG

Hollerithstr. 5

D-81829 München

Tel.: +49 (0) 89/930 05-0

Fax: +49 (0) 89/930 05-350

www.schaltbau.de

schaltbau@schaltbau.de